A 618625

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

T.M. Bermigeroth sc. Lips. 1746.

Digitized by Google

Dem

Hochwürdigsten

und

Durchlaucht. Fürsten und Herrn,

HERRN

Andreas Stanislaus Kostka,

Grafen in Zaluskie Zaluski,

Bischoffen zu Krakow, und Herzoge in Severien.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

336394

Digitized by Google

Digitized by Google

Załuski, Józef Andrzej

Nachricht

von denen in der

Hochgräflich-Zaluskischen

Bibliothek

sich befindenden

raren polnischen Büchern,

heraus gegeben

von

Johann Daniel Janozki.

Dreßden 1747.

bey George Conrad Walther,

Königl. Hofbuchhändler.

Digitized by Google

Z
2521
.Z22
V.1

Digitized by Google

Hochw. und Durchl. Fürst,

Gnädigster Herr.

Ew. Durchl. sonderbare Neigung, zu den Freunden der Wissenschaften, hat mir schon einmal das Recht gegeben, Denenselben Versuche meiner gelehrten Uebungen

Digitized by Google

zu wiedmen. Die ausnehmende Leutseligkeit aber, so Ew. Durchl. bey der Aufnahme derselben, gegen mich blicken lassen, verursachet, daß ich mich dieses Rechts vom neuen bediene, Ew. Durchl. pflegen diejenigen, welche das Glück haben, sich mit Denenselben von gelehrten Sachen zu unterhalten, allezeit, zur Ausbreitung des Ruhmes der polnischen Nation, und, zur Erweiterung ihrer Litteratur, anzumahmen. Und Ew. Durchl. sind gewohnet, ihnen selber die Mittel zu zeigen, durch welche man beydes bewerkstelligen könne. Ist

es

Digitized by Google

es mir erlaubt, mich einer Gnade zu rühmen, deren mich **Ew. Durchl.** auf die lebhafteste und zärtlichste Art theilhaftig gemacht, so unterstehe ich mich zu bekennen, daß **Derselben** lieb- und huldreiche Anmahnungen ebenfalls die Liebe, welche mir sonst die Natur zu meinem Vaterlande, und den Wissenschaften, so darinnen blühen, eingepflanzet, ungemein vermehret habe. Und ich erkühne mich, gegenwärtiges Werkgen vor eine Frucht, so kräftiger und nachdrücklicher Aufmunterungen, auszugeben. **Ew. Durchlaucht** werden aus diesen Blät-

tern ersehen, wie meine vornehmste und eifrigste Bemühung darinnen bestehe, die Verdienste unsrer Vorfahren bey den Ausländern bekannter zu machen, und diesen letztern, von dem, an witzigen und gelehrten Männern, allezeit sehr fruchtbaren Polen, eine edlere Meynung beyzubringen, als verschiedene von ihnen bishero in ihren Schriften vorgetragen haben. Diese einzige gute Eigenschaft meines Buchs, wird vielleicht vermögend genug seyn, mir von Ew. Durchl. Deren Handlungen einzig und allein auf die Verbesserung und Ehre des polnischen

Staats,

Digitized by Google

Staats, gerichtet ſind, einigen Beyfall zu verſchaffen. Und ich würde auch vielleicht eine in den Augen Ew. Durchl. mir ganz unanſtändige Furcht und Zaghaftigkeit verrathen, wenn ich mir nicht ſchmeicheln wollte, durch Deroſelben hohe darüber zu erwartende Zufriedenheit, in meinem wohlgemeynten Unternehmen, geſtärkt zu werden. Ich verſpreche mir aber nicht nur dieſes, ſondern auch die gnädigſte Erlaubniß, in derjenigen reinen Ehrerbietung, welche ſowohl meine Mitbürger, als auch alle der ſchönen Wiſſenſchaften befließene Völker, vor Ew.

Durchl.

Digitized by Google

✠ ⁘ ✠

Durchl. unvergleichliche, und niemals genug bewunders- und preißwürdige Bemühungen, um die polnische Littera-tur hegen, Zeit Lebens dürfen zu seyn,

Hochw. und Durchl. Fürst,

Gnädigster Herr,

Ew. Durchl.

Warschau, am 30. May.
1746.

unterthänig gehorsamster Diener.
Johann Daniel Janozki.

Vor-

Digitized by Google

Vorbericht.

§. I.

Ausländer werfen uns Polen gemeiniglich vor, wir hätten gar keine * Bücher. Und gestehen sie uns ja etwas von Schriften zu, so sagen sie doch, es sey nichts daran. Sie gründen ihr Urtheil auf die Unwissenheit. Sie haben von unsern Werken nichts gelesen; sie haben nichts davon gesehen; sie haben auch nichts davon gehört. Sie fragen wohl nach dem Dlvgos; sie erkundigen sich nach dem Cromer; sie erforschen den Orzechowski; sie kauffen auch den Sarnicki. Aus diesen vier Schriftstellern bestehet aber ihre ganze polnische Bibliothek. Ist sie stark, so kömmt der Piasecki noch darzu. Weiter aber wissen und haben sie auch von unsern Sachen nichts.

* So verächtlich urtheilet auch der sonst so große Vielwisser, Burchard Gotthelf Struve, in seiner Introductione in Notitiam Rei Litterariae, et vsum Bibliothecarum. Cap. III. §. XXXI. et Cap. V. §. XII. von unserer Nation. Ihm widerspricht aber der edelmüthige Verfasser der neuen Bibliothek in dem funfzehenten Stücke auf der 435sten und folgenden Seite. Wie hoch sonst ein in allen europäischen Schriftstellern gründlich bekesener Menke, die Verdienste der Polen um die freyen Künste und Wissenschaften zu erheben wisse, ist erfahrnen Liebhabern der gelehrten Geschichte zur Gnüge bekannt.

§. II. Die Urſachen dieſes Mangels fallen freylich auf uns. Die Herren Ausländer ſind aber auch nicht außer Schuld. Ich will die Fehler auf beyden Seiten, ſo freymüthig als unparteyiſch, unterſuchen.

§. III. Auf unſerer Seite ſind es dieſe: Wir ſorgen gar nicht vor die Vermehrung der Buchdruckereyen. Wir bemühen uns nicht einmal, diejenigen, ſo wir ſchon haben, in guten Stand zu ſetzen. Und das öffentliche Büchergewerbe ſchränken wir, zu unausſprechlichem Nachtheile der Wiſſenſchaften, in allzu enge Gränzen ein.

Doch verſpricht die höchſt erfreuliche, und mit allgemeinen patriotiſchen Zuruf glücklich geprieſene Erhebung des Durchlauchtigen Andreas Zaluski, auf den Krakowiſch-Biſchöflichen und Severiſch-Fürſtlichen Stuhl, den Polniſchen Muſen, in allen dieſen drey Punkten, Hofnung beſſerer Zeiten.

§. IV. Diejenigen, welche etwas ſchriftlich entwerfen, finden alſo keinen rechtſchaffenen Verleger. Sie werden gezwungen, das geſchriebene auf ihre eigene Koſten zu bewerkſtelligen. Sie ſind aber nicht * vermögend, eine erforderliche Anzahl Exemplare davon unter die Leute zu bringen.

* Sie ruffen zwar in ihrer gelehrten Niedrigkeit und Armuth die Größeſten und Reichſten des Landes um eine milde Beyſteuer an; ſie werden aber mit höhniſchen und öfters recht beißenden Worten abgewieſen. Indeſſen legen die Bielinskiſchen, Czartorinskiſchen, Dembowskiſchen, Lubomirskiſchen, Malachowskiſchen, Oſſolinskiſchen, Poniatowskiſchen, Potozkiſchen, Radziviliſchen, Tarloiſchen und Wielopolskiſchen, vornemlich aber die Sapiehaiſchen und Zaluskiſchen erlauchten Häuſer von ihrer ungemeinen und ganz ausnehmenden Freygebigkeit und Großmuth, in Beförderung guter und brauchbarer zum Abdrucke beſtimmter Schriften, noch immer lebhafte und überzeugende Proben an den Tag.

§. V. Die Beſitzer derſelben gehen auch wieder allzu nachläßig und allzu geringſchätzig damit um. Sie weiſen ihnen in ihren Wohnungen die unreineſten und von Spinnen, Mäuſen, Ratten oder andern Ungeziefer angefülleten

fülleten Winkel an. Sie brauchen sie in Ermangelung der Maculatur zu Pfefferdeuten. Sie wickeln Kuchen, Braten, Heringe, Schinken, Käse und andere magenstärkende Sachen darinnen ein. Und in der Winterszeit müssen ihnen die auserlesensten Blätter zur Verbesserung schadhafter Fenster, und Verstopfung aller der Wärme zuwider scheinenden Oefnungen dienen.

Sowohl des Herrn Bischofs von Krakow Durchlaucht, als auch des Herrn Krongroßreferendarius Excellenz, haben mir von diesem bejammerung und bestrafungswürdigen Misbrauche der einheimischen Bücher, verschiedene, zwar curieuse, aber auch betrübte Beyspiele gnädigst mitgetheilet, die ich auf deroselben hohen Befehl an gehörigem Orte anführen werde. Beyde, zur Beschützung der Wissenschaften in Polen gebohrne Brüder, haben durch dero hülfreiche Hand, manche wichtige Schrift von dergleichen hartem Schicksaale gerettet.

§. VI. Auf Seiten der Herren Ausländer sind ihre Buchhändler zu eigensinnig, zu furchtsam und zu faul. Sie klagen und pinseln über den etwas hohen Preis unserer Werke. Sie trauen sich nicht, selbige mit einem erlaubten Wucher zu veräusern. Sie versäumen die Mittel, durch welche sie zu der Kundschaft unentbehrlicher, und noch ziemlich wohlfeiler polnischer Bücher gelangen können. Sie entschuldigen sich allezeit mit der ungegründeten und unanständigen Frage: was kann aus Polen gutes kommen?

Wie ich aber die in den vorhergehenden Sätzen angemerkten Fehler meiner Landesleute, nicht der ganzen polnischen Nation schuld gebe, so würde ich auch diese hier berührten Mängel nicht allen ausländischen Buchführern auf. Ich erkenne die Verdienste eines muntern, erfahrnen und bereitwilligen Weidmanns um die polnische Litteratur. Nur wünsche ich, daß dieser zu großem Leidwesen der polnischen Liebhaber der Wissenschaften entschlafene Mann, in seinen wohlausgesonnenen und mit geziemender Vorsichtigkeit ausgeführten Unternehmungen, bald einen würdigen Nachfolger bekommen möge.

§. VII. Dahero werden unsere Bücher in fremden Ländern so unglaublich kostbar und rar. Vor die

Poczapowskiſche Meteorologiam muß man in ſelbigen zuweilen * fünf; vor die Marizkiſchen Libros Duos, de Scholis ſeu Academiis, zwölf; vor das Oſtrowskiſche Opus de Trinitate, dreyßig; vor den Okolskiſchen Orbem Polonum, funfzig; vor die Brzescer polniſche Ueberſetzung der heiligen Schriften aber gar hundert Reichsthaler zahlen. Das Pouodowskiſche Speculum Clericorum bekömmt man außerhalb des polniſchen Reichs nur alle funfzig; die Prawdzizkiſche Narrationem, de Raptu Puellae, cum Corpore, in Caelum, Cracoviae nuper conficto, alle ſechzig; die Lowiczer Aſtrologiam Naturalem, alle ſiebenzig; die Sleskowskiſchen Opera Medica, alle achtzig; die Quadrantiniſche Vitam Annae Auſtriacae Sigismundi III. conjugis, alle neunzig; den Zaborowskiſchen Tractatum, de Natura Jurium et Bonorum Regis, et de Reformatione Regni aber alle hundert Jahre zu ſehen. Die Starowolskiſche Hiſtoriam Sigismundi I. rechnet man unter die unſichtbaren, die Cichozkiſchen Alloquia Oſiecenſia aber gar unter die unwirklichen ** Dinge.

* Ich ſage mit Bedacht zuweilen: denn manchmal kömmt man auch weit leichter darzu. So weiß ich, daß der Okolskiſche Orbis Polonus unlängſt in einer Leipziger Auction vor drey Reichsthaler weggegangen. Und neulichſt hat ein vornehmer Liebhaber polniſcher Bücher, die Brzescer Bibel in Berlin vor ſechs Ducaten erhalten.

** Alle dieſe genannte Werke ſind in unſerm Vaterlande gedruckt. Vielleicht wird man aber von denen, in auswärtigen Reichen bekannt gemachten polniſchen Sachen, keine ſo große Seltenheit vermuthen. Man betrüge ſich aber mit dieſer Einbildung nicht: Denn dergleichen Bücher ſind von den Verfaſſern gemeiniglich auf ihren gelehrten Reiſen ausgefertiget, und nur dem Gebrauche weniger auserleſener Gönner und Freunde gewiedmet worden. Die Kraſinskiſche Poloniam forſchet man nicht einmal in Bologna aus, wo ſie doch an das Licht getreten. Und die Starowolskiſchen in Florenz abgedruckten Clari Oratores Sarmatiae werden von den Karmelitern gemeldeter Stadt, als eine unendliche Seltenheit verwahret.

§. VIII.

Digitized by Google

§. VIII. Je rarer aber nun unſere Bücher ſind, deſtomehr hat man auch Urſache, mit den Liebhabern ſolcher Seltenheiten eine zureichende * Nachricht von denſelben zu wünſchen. Ich ſelber habe an eine ſo angenehme und nützliche Arbeit bereits in meinen Schuljahren gedacht. Doch hat mich damals der in Deutſchland verſpürte große Mangel rarer polniſcher Schriftſteller noch davon abgeſchrecket. Der prächtige, reiche, unvergleichliche und in Betrachtung des Ueberfluſſes von raren polniſchen Sachen ganz unſchätzbare ** Zaluskiſche Bücherſchatz, hat aber die Neigung zu einem ſo ſchönen Zeitvertreibe, wieder in mir rege gemacht; und die gnädigen, mildreichen und holdſeligen Anmahnungen derer, von allen weiſen und den edlen Wiſſenſchaften ergebenen Völkern geprieſenen Beſitzer, haben mich in dieſem wohl und redlich gemeynten Vorſatze auf das kräftigſte geſtärket.

* In den Reimmanniſchen, Wendleriſchen, Krauſiſchen, Serpiliſchen, Schelborniſchen, Voigtiſchen, Beyeriſchen und andern ausländiſchen Beſchreibungen rarer Bücher wird man ſie vergeblich ſuchen. Doch werden in einigen von den bekannteſten die bloßen Titel angezeiget. In dem Hoppiſchen Schediasmate, de Scriptoribus Hiſtoriae Polonicae werden hin und wieder, zwar kurze, doch curieuſe Anmerkungen von raren polniſchen Büchern mit eingerücket. Und in der Bibliotheca Brauniana kommen verſchiedene vollſtändige Beſchreibungen merkwürdiger rarer einheimiſcher Schriftſteller vor. Der Zaluskiſche Conſpectus Collectionis Scriptorum Eccleſiaſticorum Poloniae ineditorum; tum et editorum quidem, ſed rariſſime obviorum, verdienet mit dem neugierigſten und aufmerkſamſten Auge durchgeleſen zu werden. Des erlauchten Verfaſſers, meines gnädigſten Principals Excellenz, führen zwar auch nur die zuſammengezogenen Aufſchriften rarer geiſtlicher polniſcher Scribenten darinnen an; ſie laſſen aber bey den allerrareſten Stücken ganz ſonderliche und recht geheime Nachrichten von den Urſachen ihrer ſo ungemeinen Seltenheit mit einfließen.

** Denn in ſelbigen fehlet wohl nicht ein Blatt, welches zur Erläuterung der Geſchichte und Alterthümer des Vater-

landes gehöret. Des Herrn Krongroßreferendarius Excellenz haben, alle blühende und eingegangene polnische Bibliotheken durchsuchet. Bey dieser Gelegenheit haben Ihro Excellenz, von den verborgensten, und unbekanntesten innländischen gedruckten und ungedruckten Werken, entweder das Original, oder doch wenigstens eine richtige Abschrift, durch unsägliche Mühe und Aufwand an sich gebracht. Und von manchem ganz unendlich seltenen gedruckten Buche, können wir zwey, drey, vier bis fünf Exemplare, aufzeigen. Von einem und dem andern sind sie auch wohl alle vorhanden. Die großmüthigen Besitzer haben den höchstrühmlichen Entschluß gefasset, die überflüßigen Exemplare, sowohl an einheimische, als auswärtige Kenner und Liebhaber zu überlassen. Das, von dem Herrn Krongroßreferendarius, eigenhändig aufgesetzte Verzeichniß derselben, wird ehestens im Drucke erscheinen.

§. IX. Ich bin dahero gesonnen, die wenigen Minuten, welche ich in den jetzigen langen Sommertagen meinen schuldiggewöhnlichen Verrichtungen entziehen kann, der Untersuchung rarer, in dem hochgräflich Zaluskischen Büchersaale vorhandenen polnischen Schriftsteller, zu schenken. Bey dieser Untersuchung werde ich die völligen Aufschriften der Bücher bemerken. Ich werde die Historie davon erzehlen. Ich werde den Innhalt derselben anzeigen. Ich werde meine Meynung darüber entdecken. Ich werde auch von dem Leben, von den Verdiensten, und von den Eigenschaften der Verfasser, etwas mit einstreuen. Die Zeugen, auf welche ich mich hierbey berufe, werden angesehen und glaubwürdig seyn. Und wenn es Ihro Excellenz, mein gnädiger Principal erlauben, so werde ich meine Anmerkungen mit deroselben den Aufschriften der seltensten Bücher beygefügten Randglossen auszuzieren suchen.

§. X. In der Ordnung und in dem Vortrage werden mir bescheidene und leutselige Leser meine Freyheit lassen. Ich kann die Bücher, so ich beschreibe, nicht wählen wie ich will. Denn da die regelmäßige Aufstellung derselben, aus erheblichen * Ursachen noch immer verschoben worden; so muß ich sie nehmen, wie sie mir in die

Hände

Hände kommen. Ich kann auch meine Nachrichten in keinem Zusammenhange verfertigen. Es ist mir nur dann und wann erlaubt, etwas davon aufzuzeichnen. Also kann ich mich auch in der Ausarbeitung der vorigen Einfälle nicht allezeit erinnern. Es kann leicht geschehen, daß ich irgendwo einen Ausdruck wiederhole, der schon anderwärts von mir gebrauchet worden; deswegen müssen sie aber nicht auf mich böse werden.

* Die erlauchten Zaluski haben ihre Bibliothek zum allgemeinen Gebrauch ihrer Landesleute bestimmet. Die meisten von ihnen fragen mehr nach aus- als innländischen Büchern. Ihre Begierde also zu stillen, habe ich mich zuerst an jene machen müssen. Ich hoffe aber, noch vor Ausgang des Sommers auch an diese Hand anlegen zu können. Und ich schmeichle mir, daß sie die auf dem bevorstehenden Reichstage sich allhier befindlichen Fremden, nicht ohne Vergnügen und Nutzen besuchen sollen.

§. XI. Werden gegenwärtige Blätter bey erlesenen Kennern einigen Beyfall finden, so soll ihnen alle Leipziger Messen eine gleiche Anzahl nachfolgen. Werden sie aber nicht allen und jeden gefallen, so bitte ich, die Art und Weise, auf welche ich selbige verbessern und brauchbarer machen könne, ohne Leidenschaften anzuzeigen. Ich halte es vor ein großes und wahrhaftes Glück, von vernünftigen und tugendhaften gelehrten Männern zu lernen. Und ich stehe auch ohnedem noch in denjenigen Jahren, in welchen ich mich einer guten Lehre eben nicht schämen darf. Nur ersuche ich meine Leser, nicht etwas von mir zu verlangen, das ich entweder nicht liefern kann, oder nicht liefern will, oder auch nicht liefern darf.

Sapienti sat.

Beſchreibung.

N. I.

Index Librorum Prohibitorum: Cum Regulis Confectis per Patres a Tridentina Synodo delectos, & cum adjecta inſtructione, de emendandis imprimendisque libris, & de exequenda prohibitione. Nunc in hac editione, Congregationis Cardinalium edictis aliquot, & librorum nuper ſcandaloſe evulgatorum, deſcriptione auctus. Cracoviae in offic. Andreae Petricovii S. R. M. Typogr. Anno D. 1617. 12. neun Bogen. Ein Werkgen von unendlicher Seltenheit.

§. I. Der erſte, welcher, meines Wiſſens, einen Anzeiger verbotener Bücher in Polen heraus gehen laſſen, iſt der berühmte und um das Vaterland hochverdiente Kardinal Biſchof von Krakow, Bernard [a]) Macieiowski. Dieſem iſt der fromme und gelehrte Biſchof von Chelm, Georg [b]) Zamoyski, mit einem neuen, und vermehrten Abdrucke nachgefolget. Gegenwärtige Auflage hat den, in der Religion und Gelehrſamkeit, ſehr eyfrigen Krakower Biſchof, Martin [c]) Szyskowski, zum Urheber. Sie iſt, unter dieſen dreyen, die vollſtändigſte. Sie iſt auch die ſeltenſte.

a) Das Leben dieſes nicht genung zu preiſenden Prälaten erzehlet STEPHAN DAMALEWICZ in der Serie Archiepiſcoporum Gnesnenſium, auf der 336ten, und folgenden Seite. SIMON STAROWOISKI beſchreibet es, in den Vitis Antiſtitum Cracovienſium auf der 266ten und folgenden Seite. Er war ein Enkel, des unſterblichen Samuel Macieiowski. In der Jugend diente er der Republik, unter dem Könige Stephan, mit dem Säbel wider die Moſcowiter. Nach geſchloſſenem Frieden ergriff er aber die Feder. Er übte ſich nunmehro, ohne Ermüdung, in den ſchönen Wiſſenſchaften. Inſonderheit gieng er, mit gelehrten Männern, um. Unter dieſen ehrete er vornemlich den Reski, den Sokolowski, den Skarga, und den Dobrocieski. Auf

ihr

ihr Zureden ward er ein Prieſter. Nach der Einweihung ward er gleich Domherr zu Krakow. Als König Stephan ſtarb, ſuchte er ſich bey Sigmund dem dritten durch ſeine Demuth, Gottesfurcht, Redlichkeit, und Dienſtfertigkeit, beliebt zu machen. Bey dieſem Könige erhielt er, durch den Vorſpruch der Gneſener und Lemberger Erzbiſchöfe, des Karnkowski und des Solikowski, das Bißthum Luzko. Hierauf ſchickte ihn Siegmund, in einer anſehnlichen Geſandtſchaft, nach Rom. Weil er ſich hiebey, ſeinem Ammt, in allen Stücken, überaus gemäß aufgeführet, ernannte ihn der König zum Biſchof von Wilda. Wie ihn aber die Herren Litthauer nicht erkennen wollten, begnadigte ihn ſein Landesvater, auf Anmahnung Pabſt Clemens des achten, mit dem Bißthum von Krakow. Nicht lange darnach gab ihm der heilige Vater den Purpur. Zuletzt erlangte er noch die Primaswürde. Er war ein aufgeweckter, ſcharfſinniger, vernünftiggelehrter, und im Umgange ungemein beliebter Prälat. Er ließ in der Erneuerung und Ausbreitung der Litteratur, ſonderbare Bereitwilligkeit und Freygebigkeit blicken. Die Wiederherſtellung der Kirchenzucht ließ er ſich aber über alles angelegen ſeyn. Daher veranſtaltete er ſchon als Biſchof von Krakow eine allgemeine geiſtliche Verſammlung. Er beſchloß in ſelbiger, unter andern wichtigen Puncten, auch die Unterdrückung ärgerlicher, und den Catholiſchen Glaubenslehren widerſprechender Bücher. Dieſes Vorhaben aber völlig, ins Werk zu richten, fertigte er oben erwähnten Anzeiger aus. Zur Zeit iſt mir ſelbiger in unſerm Bücherſaale noch nicht in die Hände gekommen. Daß er aber wirklich darinnen vorhanden ſey, erſehe ich aus meines gnädigſten Grafens Conſpectu Collectionis Scriptorum Eccleſiaſticorum Poloniae auf der 39ten Seite.

b) Ein naher Anverwandter des Großfeldherrn und Kanzlers des polniſchen Reichs, Johann Zamoiski. Von ſeinen Lebensumſtänden weiß ich nichts. Daß der Großfeldherr und Kanzler, auf deſſen Einrathen die Academie zu Zamoisc geſtiftet, erinnert ADAM NARAMOWSKI in der Facie Rerum Sarmaticarum in dem zweyten Theile, auf der 586ten Seite. Seinen Indicem habe ich in meinen neuen kritiſchen Briefen unter der 102ten Numer beſchrieben. Hier merke ich nur noch an, daß des Herrn Krongroßreferendarius Excellenz von ſelbigem zwey Exemplare beſitzen. Das eine davon iſt, wie aus dem, mit dem Zamoyskiſchen Biſchöflichen Wapen, gezierten Bande, und beygeſchriebenen Randgloſſen erhellet des erlauchten Herausgebers eigenes Handbuch geweſen.

c) Sein Leben finde ich in des STANISLAVS LVBIENSKI Serie, Vitis, Rebus Geſtis Epiſcoporum Plocenſium, auf der 189ten und folgenden Seite. Ich erblicke es in des SIMON STAROWOLSKI Vitis Antiſtitum Cracovienſium, auf der 278ten und folgenden Seite. Ich entdecke es auch in des SIMON OKOLSKI Orbe Polono, in dem zweyten Bande, auf der 361ten und folgenden Seite. Wie dieſe Schriftſteller melden, ſtammete Szyskowski aus dem uralten Oſtoiſchen Hauſe her. Den Grund zu den edlen Künſten und Wiſſenſchaften, legte er auf der Krakower Academie, unter der Anweiſung des beredten, und in der lateiniſchen Schreibart vollkommen geübten Wielogorski. Alsdenn nahm er auf Koſten des Plozkoiſchen Biſchofs, Peter Myszkowski, eine gelehrte Reiſe nach Italien vor. Unterdeſſen ward Myszkowski zum Biſchof von Krakow erwählet. Alſo bekam Szyskowski, bey ſeiner Wiederkunft ein fettes Krakower Kanonicat. Der Biſchof machte ihn ſo gar zu ſeinem Kanzler. Doch Myszkowski ſtarb. Und ſein Nachfolger, der Fürſt Kardinal Radzivil nahm dem Szyskowski das Siegel. Nach des Kardinals Tode ſtellete es ihm aber, der folgende Kardinal Biſchof Macieiowski wieder zu. Macieiowski gab ſich über dieſes alle Mühe, des Szyskowski ſein Glück, von Tag zu Tage zu vergrößern. Der Krongroßmarſchall Myszkowski, des verſtorbenen Biſchofs Vetter, ſtund ihm hierinnen treulich bey. Durch die Vermittelung dieſer beyden Gönner ward Szyskowski Biſchof von Luzko. Um dieſe Zeit war König Siegmund der dritte Wittwer. Myszkowski ſollte ihm aber die verſprochene Conſtantia aus dem Hauſe Oeſterreich, als zweyte Gemahlin zuführen. Nun brauchte der Krongroßmarſchall bey dieſer Geſandtſchaft einen Gehülfen; Hierzu ſchlug er dem Könige ſeinen Freund, den Szyskowski vor. Der Vorſchlag ward von dem Könige gebilliget. Und Szyskowski machte ſich in der Geſandtſchaft, durch ſeine ordentliche und prächtige Aufführung, ſowohl den Oeſterreichiſchen, als Polniſchen Hof verbindlich. Jener beſchenkte ihn mit einem koſtbaren Prälatenſchmucke; dieſer wandte ihm aber das ergiebige Plozkoiſche Bißthum zu. Und nach dreyzehen Jahren ließ ihn der König das Plozkoiſche, ſo gar mit dem Krakowiſchen verwechſeln. Szyskowski wollte in ſelbigem ſeinen Nahmen durch vielfältige treffliche Thaten, verewigen. Er bauete Kirchen; er errichtete Schulen: er legte Bibliotheken an; Er ſatzte vor ſtudirende Jünglinge hinlängliche Gnadengelder aus. Er unterhielt auch die angeſehenſten innländiſchen Gelehrten. Der

größe-

gröſseſte Theil ſeiner Sorgen gieng auf das Wohl der Catholiſchen, und auf das Verderben der darwider ſtreitenden Kirche. Die Austilgung verdächtiger Bücher ſchien ihm hierinnen das ſicherſte uud kräftigſte Mittel zu ſeyn. Aus dieſer Abſicht berief er einige auserleſene Gottes- und Rechtsgelehrte. Und dieſen trug er die Verfertigung dieſes Anzeigers auf. Seinen Character hat Starowolski in folgenden Worten entworfen: " Vir re vera omni ſaeculorum memoria digniſ-„ſimus fuit: ſive in illo civilem requireres vivendi rationem, „prudentiſſimus: ſive reconditioris animi ſpectares dotes, „acerrimis litterarum ſtudiis imbutus: ſive religionem exami-„nares, pietati ſanctimoniaeque devotiſſimus: ſive munificen-„tiam expenderes, in pauperes, egenos, religioſos, eruditos, „Patriae cives utiles, Aulae addictos, atque demum viros mili-„tares, liberaliſſimus. Et quamvis utraque aure ſurdus, in-„quit Piaſecius, ad miraculum tamen nullus eo, in publicis „Regis et Reipublicae negotiis, curioſior, ac nullus ſolertior, „in curanda re privata, et propinquorum ubique magnificen-„tia et munificentia ſingulari ſervata."

§. II. Die Bücher, welche von den Vätern der Tridentiniſchen Synode verdammet worden, haben meine Leſer vielleicht ſchon aus den römiſchen Ausgaben kennen gelernet. Alſo werde ich ſie mit der Wiederholung derſelben allhier nicht aufhalten. Den angehängten kurzen Indicem Auctorum & Librorum Prohibitorum, in Polonia, editorum, will ich ihnen aber von Wort zu Wort mittheilen. Er iſt nach den Anfangsbuchſtaben eingerichtet.

§. III. Unter dem A ſtehen Adamus Thobolius, Andreas Samuel, Andreas * Chraſtouius, Andreas Volanus Luoucen, Andreas Fricius Modrevius, Andreas Prasnovius, Andreas Triceſius, Albertus Widavienſis, Albertus ** Zakrzewski, Albertus a Nowemiaſto.

* Bey dieſem leſe ich auch folgende Anmerkung: " edidit de Purgatorio, contra Bellarminum et Bellum Jeſuiticum, ſive 205. Jeſuiticarum Contradictionum, Indicem, Poſtillam &c.

** Die beygeſetzte Anmerkung heißt: " contra imagines nomine ſuppreſſo.

§. IV.

Digitized by Google

§. IV. Unter dem B. Bernardus [a]) Lublinenſis; *Biblia* [b]) *Brzeska*, *Nieswieska*; Bartholomaeus Bithnerus. Unter dem C. Chriſtophorus Trecius, Chriſtophorus [c]) Peripateticus Leopolitanus, Chriſtophorus [d]) Oſtorod Scotus. Unter dem D. Daniel Bielinski, Daniel Mikolaiewski. Unter dem E. Eraſmus Glicnerus, Euſtachius [e]) Trepka. Unter dem F. Fauſtus Socinus.

a) Das iſt der Bernard, welchen FLACIVS in dem Catalogo Teſtium veritatis anführet.

b) Von dieſer und der folgenden Bibel ſoll in der Fortſetzung dieſes Buchs gehandelt werden.

c) Er heißt ſonſt Przechazki.

d) Bey ihm wird dieſes angemerket: "Polonice diſputationem, cum R. D. HIERONYMO POVODOVIO edidit.

e) Dieſer wird wegen der Ueberſetzung der Corviniſchen Poſtille verdammet.

§. V. Unter dem G. Gallus Koſcielski, Gregorius Paulus Brzezinenſis, Gregorius * a Zarnowiec, Gregorius ** Orſacius. Unter dem H. Hieronymus *** Malecki. Unter dem J. Jacobus Niemoiewski, Jacobus Przyluski Jeſſovius, Jacobus Sylvius, Joannes Maczynski, Joannes Laſicius, Joannes a Lasko, Joannes Kosminius ſive Kosmius, Joannes Niemoiewski, Joannes Gaſper, Joannes Seclucianus, Joannes Turnovius, Joannes Licinus. Unter dem L. Laurentius Kryskovius, Laurentius Przasnicenſis. Unter dem M. Martinus Bielscius, Martinus Kwiatkowski, Martinus Czechovicius, Martinus Krowicki.

* Deſſen Poſtille nebſt ihrer Vertheidigung wird verboten.

** Bey dieſem wird auch eine Poſtille verboten.

*** Seine polniſche Ueberſetzung von Luthers Haußpoſtille wird verboten.

§. VI. Unter dem N. Nicolaus Rey, Nicolaus Kownacki, Nicolaus Pacius Pſeudo epiſcopus Kiiowienſis, Nicolaus Wendrogowski. Unter dem P. Paulus Glodius

Digitized by Google

dius Zbaſſinenſis, Paulus de Montanis, Paulus Gilovius, Petrus Goniec, Petrus * Artomius, Petrus Statorius. Unter dem S. Stanislaus Tarnovius, Stanislaus Sarnicius, Stanislaus Wisniewski, Stanislaus Lutomierski, Simon Budnacus, Simon Turnovius, Stanislaus Koſicki. Unter dem T. Thomas Falcovius. Unter dem V. Valentinus Neotebulus, Valentinus a Brzozow.

* In der Mutterſprache wird er KRESICHLEB genennet.

§. VII. Die nahmloſen Bücher werden abſonderlich bemerket. Es ſind: *Agendy* [a]); *Wieczerze* [b]); Confeſſio *Wileńska* [c]); Confeſſio Fratrum Boemicorum vel Picardorum, Sendomirienſis, Auguſtana; *Poſtylle rozmaite* [d]); *Proſtaka do Zygmunta Pieśni* [e]); *Synody rozmaite* [f]); *Sendomierski, Toruński Katechyſmy, Kazania; Obrony* [g]) *Zborow; Modlitwy* [h]); *y Wierzbięty w Krakowie, w Wilnie, w Toruniu, w Krolewcu, w Rakowie;* Contra Papam Antichriſtum, Chriſti divinitatem, Infantium Baptisma, Immortalitatem Animae; *Okazanie* [i]) *że Ewangelikowie w Polzcze y Litwie, maią ſię ziednoczyć z Aryany y Ebionity; Pisma* [k]) *wszelakie Nowokrzczeńcow y innych Nowowiernikow po Polsku wydane.*

a) Agende. *b*) Die Abendmale.

c) Das Wildaiſche Glaubensbekenntniß.

d) Verſchiedene Poſtillen.

e) Eines Bauren Lied an Sigmunden.

f) Die Sendomiriſche und Thorniſche Synoden.

g) Vertheidigung der Lutheriſchen Kirche.

h) Gebetbücher die Wierzbient, zu Krakow gedruckt. Ingleichen alle Gebetbücher die zu Wilda, Thorn, Königsberg und Rakow heraus gekommen.

i) Erweis, daß die Evangeliſchen in Polen und Litthauen den Arianern und Ebionitern, gleich zu achten ſind.

k) Allerhand Schriften der Wiedertäufer und anderer Sectirer.

§. VIII.

Digitized by Google

§. VIII. Es ist auch noch ein Auctarium Librorum Haereticorum et Prohibitorum 1617. editum beygefüget worden. Ich kann es meinen Lesern nicht vorenthalten. Die Einrichtung davon kömmt mit dem Hauptanzeiger überein.

§. IX. Unter dem Buchstaben A. werden untersagt: Abrahami Scultetii Opera; Amandi Polani, Syntagma Theologiae; Anticotonus, Antonii Arnaldi Actio I. contra Jesuitas. Unter dem B. Balthasari Meisnen. Ἀνθρωπολογία; Bartholdi Kralewicz, de Coena Domini. Unter dem C. Catechesis Ecclesiarum Hier. Moscorovii; Cathedra [a]) *abo Kazanie X. I. Z. Nowegotargu*; Christiani Gilberi, Stellae Pietatis Lutheranae; Conradi Dieterici, Epitome Catechetica; Consilium de stabilienda Pace in Polonia. Unter dem D. *Danieckiego* [b]) *Pisma*; de abstrusioribus Studiis Jesuitarum; *Deklaracya* [c]) *o niewinności X. I Z. Nowegotargu*; Diatribe; *Dźiennik* [d]) *X. Krzystofa Kraińskiego*. Unter dem E. Epicherema Missionem Ministrorum propugnans; Equitis Poloni contra Jesuitas Actio; Examen *Maćieia* [e]) *Rosentretera*.

a) Predigten eines Jesuiten zu Neumarkt.
b) Des Daniezki Werke.
c) Erweis der Unschuld des Jesuits von Neumarkt.
d) Des Christoph Krainske Tagebuch.
e) Matthias Rosentreter.

§. X. Unter dem F. *Frant* *; *Fraskolas* **, *bądź pisany, bądź drukowany; Fraszki* *** *nowe Sowizrałowe*; Friderici Balduini, Quaestiones et alia. Unter dem G. Gaspar Waserus, de Purgatorio; Gasparis Finck Tractatus Theologicus; Guilelmi Bucani Opera; Guilelmi Perkinsii Opera. Unter dem H. Heluici Gartii, de Judice Controver. Fidei; Henrici Echard Opera; Henrici Empsichovii Demonstra-

Digitized by Google

monſtratio; Henrici Veſtringii Diſcurſus de Poteſtate Eccleſiaſtica; Hermanni Ravenspergeri Opera.

* Poſſenmacher.
** Poſſen, ſie mögen gedruckt oder geſchrieben ſeyn.
*** Neue Poſſen des Eulenſpiegels.

§. XI. Unter dem J. Jacobi Zaborovii, Miniſtri Calviniani Opera; Joannis Agelmanni Opera; Joannis Gerhardi Pentas Diſputationum et alia; Joannis Juelli Apologia; Joannis Paſſeratii Praefatiuncula; Joannis Zygrovii Wieruszovienſ. Scripta. Unter dem K. *Krotofile * y żarty rozmaite.* Unter dem L. *Lekcye** Kupidynowe.* Unter dem M. Matthias Hoe in Apocalypſim; Matthiae Martinii Opera; Melchior Tileſius de Religione; Monita Privata Societatis Jeſu, falſo ſocietati adſcripta. Unter dem N. *Napominania*** pryvvatne* Societatis Jeſu *po Polsku.* Unter dem O. *Obrona **** pravvdy liſtovv Toruńskich.* Unter dem P. Papa Pompe, Patrocinium Veritatis Litterarum Torunen. Unter dem Q. Quaeſtio, an liceat Eccleſiaſticis Perſonis, bona temporalia emere, vendere, poſſidere.

* Allerhand Scherzreden.
** Des Liebesgottes Unterricht.
*** Die geheime Erinnerungen der Geſellſchaft Jeſu in polniſcher Sprache.
**** Die vertheidigte Wahrheit der Thorner Briefe.

§. XII. Unter dem R. *Refutacya* [a]) *kśiążek X. Jakuba Wuyka o Boſtvvie Syna Bożego y Ducha S.* Unter dem S. *Seym* [b]) *Panieński Jana Oleskiego; Seym* [c]) *białogłowski;* Synopſis Danielis Mikolaiewski; *Snow* [d]) *wykład Daniela Proroka; Sowizrzał* [e]) *nowy; Szkatuła* [f]) *Kupidynowa.* Unter dem T. Thomae Brigtmanni; Apocalypſis. T. Piſeci a Martowice Reſponſio ad 10. rationes Edmundi

Edmundi Campiani. Unter dem V. Valentini Gentilis Opera; Valentini Smalcii Opera; Weſſelii Gansfortii, alias Baſilii Groningen, Aura Purior et alia Opera, und Wilhelmi Nigrini, Tractatus, de Legis Impletione.

a) Widerlegung der Bücher des Pater Jocob Wuyka, von der Gottheit des Sohnes und des H. Geiſtes.
b) Des Johann Oleski Jungfraunreichstag.
c) Der Weiberreichstag.
d) Auslegung der Träume des Propheten Danielis.
e) Der neue Eulenſpiegel
f) Der Kaſten des Liebesgottes.

§. XIII. Dieſe Anzeiger werden nun allen und jeden Untergebenen des Biſchofs von Krakow, zum fleißigen und ernſthaften Gebrauch und Ausübung anbefohlen. Den Uebertretern wird der Bann, den Buchhändlern aber, welche die darinnen verbotenen Bücher führen, nicht nur die öffentliche Verbrennung aller Exemplare, ſondern auch eine Geldbuße von hundert Ducaten angedrohet. Die erlauchten Zaluski beſitzen von dieſem unendlich ſeltenen Werkgen nur ein einziges Exemplar.

N. II.

IOANNIS CRASSINII Polonia. Ad Sereniſſimum et Potentiſſimum, Henricum primum Valeſium, Dei gratia, vtriusque Poloniae Regem. Bononiae. Apud Peregrinum Bonardum; venia, ab Superioribus, conceſſa.

A. 1574. 12. hundert und ſieben und vierzig Blätter. Ein Werkgen von erſtaunender Seltenheit.

Der Verfaſſer heißt, in der Mutterſprache Kraſinski. Er war ein Ritter. Er hatte den gelehrten und berühmten Krakower Biſchof, welcher gleichen Geſchlechtsnahmen mit ihm führte, zum Vetter. Gedachter Biſchof lies ihn, zu Bologna, durch den Sigonius in den ſchönen Wiſſenſchaften unterweiſen. Auf deſſen Einrathen muſte er, bey der Ankunft des Königs

Heinrich

Heinrich, in Polen, dieſes Werkgen verfertigen. Wie es von dem Könige aufgenommen worden, entſinne ich mich nicht irgendwo geleſen zu haben. Daß Kraſinski nach der Zeit den geiſtlichen Stand erwählet, und nicht nur Krakowiſcher, ſondern auch Gneſener Domherr worden, erſehe ich aus ſeiner Grabſchrifft, die Simon Starowolski, in den Monumentis Sarmatarum, Viam Univerſae carnis, Ingreſſorum, auf der 26ten Seite eingerücket hat. Daß er auch ein königliches Secretariat erhalten, erlerne ich ebenfalls aus ſelbiger. Er iſt 1612. geſtorben. Außer dieſer Polonia hat er uns auch noch Commentarios Belli Livonici, atque Ducis Moſchouiae, contra Livones, ingleichen, Vitas Archiepiſcoporum Gneſnenſium hinterlaſſen. Von dem letzten Werke können des Herrn Krongroßreferendarius Excellonz, des Verfaſſers eigene Handſchrift aufweiſen.

§. I. Das Werkgen iſt in zwey Bücher: Das erſte Buch aber wieder in dreyzehen, und das andere in zehen Kapitel abgetheilet.

§. II. In dem erſten Kapitel des erſten Buchs wird die Größe des polniſchen Reichs, in dem zweyten aber der Urſprung und die Lebensart der Einwohner, unterſuchet. In dem dritten wird von dem Heidenthume, und von der Einführung des Chriſtenthums in Polen, geredet. In dem vierten werden die polniſchen Hauptſtädte beſchrieben. In dem fünften wird von der Regierungsform, in dem ſechſten von der Erwählung und Krönung des Königs, in dem ſiebenten von dem Anſehen, von der Gewalt, und von den Einkünften des Königs, in dem achten von den Reichsräthen und Reichsämmtern, in dem neunten von dem Adel, in dem zehenden von dem Pöbel, in dem eilften aber von den Reichstägen in Polen, Nachricht ertheilet. In dem zwölften wird der Polen ihre Art Krieg zu führen geprüfet. Es werden auch Beyſpiele von ihren Heldenthaten beygebracht. In dem dreyzehenten wird die Fruchtbarkeit des Landes erwieſen.

§. III. In dem erſten Kapitel des andern Buchs wird das Herkommen, die Aufführung, und der Gottesdienſt

der Littauer, erwogen. In dem zweyten werden die vornehmsten Littauischen Städte, angeführet. In dem dritten wird auf die Frage: Warum sich der König in Polen Großherzog von Littauen schreibet? geantwortet. In dem vierten wird von dem Herzogthume Reussen, in dem fünften aber, von dem Rechte des Königs in Polen auf dasselbe, gehandelt. In dem sechsten wird die Beschreibung von Preussen, mitgetheilet. In dem siebenden werden die Ansprüche des Königs in Polen, auf dieses gantze Herzogthum behauptet. In dem achten wird man von Masovien, in dem neunten von Samogitien, und in dem zehenten von Liefland, unterrichtet.

§. IV. Die Ausführung ist wohl gerathen. Wer gerne das Denkwürdige in einer reinen und sanften Schreibart lieset, dem wünsche ich, daß er des Werkgens einmal selber habhaft werden möge. Er wird sich nicht genung daran ergötzen können. Nur schade, daß man es in Privatbüchersammlungen fast gar nicht, und in öffentlichen Bibliotheken, sehr * selten antrifft.

* Auch so gar in Italien, wo es doch herausgekommen. In der so zahlreichen und prächtigen Ottoboniſchen Bibliothek hat man es ehemals, den polnischen reisenden Gelehrten, als eine der grössesten Seltenheiten, gezeiget. Vermuthlich müssen sehr wenige Exemplare davon abgedrucket worden seyn.

§. V. Sonst giebt es Leute, welche unserm Krasinski, diese Arbeit absprechen, und dagegen seinem Lehrmeister, dem Sigonius, zueignen wollen. Wenn sie aber das Werkgen selber gelesen, und die den Polen in Beschreibung einheimischer Sachen, ganz eigene Ausdrückungen, fein darinnen bemerket hätten, so würden sie ihre irrige * Meinung, ohne darwider gemachte Einwürfe, von freyen Stücken ändern. Von diesem erstaunend seltenen Werkgen sind in der hochgräflich Zaluskischen Bibliothek, zwey Exemplare vorhanden.

* Der

Digitized by Google

⁎ Der Urheber derſelben iſt, der ſonſt beſcheidene, vorſichtige, und glaubwürdige Thuanus. Dieſem haben Deckherr und Placcius getroſt nachgeſchwatzet. Sie haben aber keine gehörige Unterſuchung darüber angeſtellet. Sie haben die Sache nur vom Hören und Sagen. Sie haben nicht einmal die Aufſchrift des Werckgens geſehen. Denn ſonſt würden ſie ja aus dem Johann keinen Peter gezimmert haben. Die Ehre des Kraſinski ſoll, wenn es die Zeit erlauben wird, nachdrücklicher gerettet werden.

N. III.

Viſiones Nocturnae: STEPHANI MELISCH Pragenſis, Civis Lesnenſis, in Polonia, quas ſuper eam Civitatem, et Regnum Poloniae, Regemque Sueciæ, et Franciae, et aliis (anno 1655. 1656. 1657. 1658.) habuit. Cum ſubjunctis annotationibus, quid de ſingulis evidenter impletum ſit, aut implendum reſtet. Anno MDCLIX. 12. zehen Bogen. Ein Werkgen von auſſerordentlicher Seltenheit.

Meliſch, ein aus Prag nach Liſſa geflüchteter, von dar aber wieder vertriebener, und in Deutſch- und Holland herumirrender böhmiſcher Bruder, hat dieſe Träume in deutſcher Sprache erzählet. Ein gewißer zu Amſterdam ſich aufhaltender Bekenner ſeiner Glaubenslehre, hat ſie aber in die lateiniſche überſetzet. Vermuthlich ſind ſie auch zu Amſterdam an das Licht getreten. Es ſind ihrer in allen ⁎ hundert und viere. Sie ſind, nicht nach der gemeinen Weiſe der Träumer, in dunkle und unverſtändliche, ſondern in ganz leichte und angenehme Worte, eingekleidet. Und die Einfälle zeugen von einem aufgeweckten, und zur Erfindung unerwarteter Dinge fähigen Naturell. Die Anmerkungen ſind von gleicher ⁎⁎ Güte. Sie tragen zur Ergänzung der Geſchichte der böhmiſchen Brüder nicht wenig bey.

* Die Zaluskische Bibliothec besitzet von diesem Werkgen zwey Exemplare. Das eine begreift, wie in der Aufschrift versprochen worden, das 1655. 1656. 1657. und 1658te Jahr. Und dieses bestehet aus 29. Erscheinungen. Das andere ist aber, mit den Fortsetzungen, bis auf das 1664te Jahr versehen. Selbiges fasset hundert und vier Stücke in sich. Beyde sind von sehr großer Seltenheit. Das letztere ist aber am allerschweresten zu bekommen.

** Sie schreiben sich von dem Uebersetzer her.

N. IV.

Speculum Haereticorum: Fratris Ambrosii Catharini Politi, Senensis, Ordinis Praedicatorum. Impressum Cracoviae. Per Joannem Haeliz, Neo-Christianum. Anno Domini. M. D. XL. 8. sieben Bogen. Ein Buch von großer Seltenheit.

§. I. Die Geschichte des Buchs ist folgende. Martin [a]) Sporn, ein Dominicaner, ein Oberaufseher der polnischen Provinz, gieng in Verrichtungen seines Ordens nach Rom. Unter den Brüdern, deren Freundschaft er daselbst suchte, war auch [b]) Politus. Sporn wuste, daß dieser Bruder gleich zu Anfang der Reformation sein Schwerdt [c]) wider Luthern herausgezogen. Er erkundigte sich dahero, ob er es nicht noch einmal mit ihm wagen wollte. Politus hatte weder Zeit noch Lust. Sporn gerieth aber über dessen Handschriften. Darunter fand er dis Speculum Er stahl es dem Verfasser heimlich weg; Nach seiner Zurückkunft in Polen ließ er es unter dem Schutze des Krakowischen Bischofs, Peter Gamrats, öffentlich [d]) heraus gehen.

a) Er ist, so viel ich weiß, als Inquisitor zu Breßlau gestorben.

b) Die Lebensumstände und übrigen Schriften, dieses um die Katholische Kirche ganz besonders verdienten Mannes, erzählet Ambrosius de Altamura in seiner überaus raren Bibliotheca Dominicana, Centur. IV. ad ann. 1553. p. 302. squ.

c) Denn er schreibet in der Zueignungsschrift an Gamraten: „Ambro-

„AMBROSIVM CATHARINVM POLITVM, illum inquam „AMBROSIVM, qui, inter primos, in LVTHERVM, lanceam „intorſit, atque ita intorſit, ut illa contra retorquens, ſic ſe „undique obtuſum oſtenderit, ut omnino nihil ad ſcopum ſo„lum, pro more ſuo, loco reſponſionis, ad objecta, jocos re„geſſerit & blaſphemias. “

d) Ich habe auch die Lioner Ausgabe von M. D. XXXXI. 8. in der Hand. Selbige iſt mit des Verfaſſers ſeinem libro: de Peccato Originali, wie auch mit deſſen Libro: de Perfecta Juſtificatione a Fide & Operibus vermehret worden. Sie iſt ebenfalls ſehr rar.

§. II. Die Einrichtung iſt dieſe: der Verfaſſer ſtellet acht Betrachtungen über die Ketzer an; In der erſten unterſuchet er den Eifer, in der andern aber die Trägheit der Biſchöffe, in der Unterdrückung der Ketzer. In der dritten ſchreibt er denen, welche nicht wiſſen, was Ketzereyen vor Dinge ſind, gewiſſe Regeln vor. In der vierten beurtheilet er die äußerliche * Aufführung, in der fünften aber die guten Werke der Ketzer. In der ſechſten bemerket er die Früchte ihrer Lehre und Lebensart. In der ſiebenden erweiſet er die Unrichtigkeit ihres Glaubens, aus der Abweichung von der römiſchen Kirche. In der achten warnet er noch überhaupt vor den Sectirern. In dem Beſchluß vermahnet er die Frommen und Rechtgläubigen zur Beſtändigkeit.

* Dieſe Betrachtung führet viel gründliches bey ſich.

N. V.

Apologia: Diluens Nugas Erasmi in Sacras Religiones. Praecipue Aſſertiones Eraſmi, quibus in Apologia reſpondetur, Cracoviae excuſum, anno 1540. 8. ſechs Bogen. Auch ein Buch von großer Seltenheit.

Das iſt eine Vertheidigung * des Mönchſtandes wider den Erasmus von Rotterdam. Beygeſetzte Vorwürfe werden darinnen beantwortet: I. Regulae Monacho-

rum humanae sunt adinventiones. II. Monachatus non est pietas. III. Imprudentia est, sua dimittere, & aliena quaerere. IV. Suant calceos exemplo Pauli: qui noctu calceos suebat, & non vexabunt plebem improbis mendicationibus, non sine magna aliorum pauperum jactura. V. Dominicani sunt grossi ventres, stivae potius nati, quam litteris. VI. Ceremoniae nullam vitam habent, quibus Rabini nostri, Judaismi emulatores, fidunt. VII. Sunt bonarum litterarum osores. VIII. Melius fieret, si sacerdotibus daretur facultas, ducendi uxores. IX. Inter religiosos adeo pauci sunt, ut de eis vere dicatur: omnes declinaverunt &c. Zuletzt wird noch eine Epistola cujusdam Celatoris Erasmi widerleget. Dis Buch ist nett, und an vielen Orten mit Ueberzeugung ** geschrieben.

* Sie hat den LVDOVICVM de CARAVAIAL, einen gelehrten und berühmten Spanischen Franciscaner zum Verfasser. Die erste Ausgabe ist bereits 1529. in Antwerpen zum Vorschein gekommen. Die Lebensgeschichte des Verfassers, und das Schicksal seines Buchs beschreibet NICOLAVS ANTONIVS in seiner außerordentlich raren Bibliotheca Hispana, Tom. II. p. 21. sq. Der Besorger des gegenwärtigen Druckes hat seinen Namen verschwiegen, der Drucker selber hat sich auch nicht genennet.

** Ich mag wohl auch noch hinzusetzen, und mit Bescheidenheit, denn der Verfasser weiß des Erasmus wahre Verdienste nach Würden zu schätzen. In der Vorrede wünschet er: „Vtinam ERASMVS tam pium haberet animum, quam variam „habet eruditionem, stili facilitatem, latini sermonis cando„rem, graecitatis peritiam, sacrarum litterarum usum, caete„raque quae reddunt hominem plane eruditum: certo nec „meum calamum adversus se concitasset: nec pios hominum „animos. Die Nachrede schließt er mit folgenden Worten; „Is ego sum qui ERASMI dotes tanti facio, ut proprium san„guinem nil morarer effundere, si placeret ERASMO, recanta„re illa, quae obscurant Christi gloriam.“

N. VI.

Digitized by Google

N. VI.

Chriſtiana, de Fide & Sacramentis, contra Haereticorum id Temporis Errores Explanatio. Acceſſit praeterea Edictum CAROLI V. Caeſaris, cum Articulis, quibus docetur fidei & religionis Chriſtianae vera obſervantia. Apud Hieronymum Victorem, Anno M. D. XLV. 8. ſechzehen Bogen. Ebenfalls ein Buch von großer Seltenheit.

Philippus Archintus, Biſchof von Burgo, ließ dieſes Buch 1545. zu * Rom in 4to herausgehen. Johannes Dantiſcus **, Biſchof von Ermeland, ließ es aber noch ſelbiges Jahr, unter der Aufſicht des damaligen Krakow- und Ermeländiſchen Domherrn, wie auch Königlich Polniſchen geheimen Secretarius, Stanislaus Hoſius, zu *** Krakow in 8. wiederholen. Die Deutlichkeit des Vortrags, die Sanftmuth der Ausdrückungen, und die Zierlichkeit der Worte machen es gar leſenswürdig.

* Unter der Aufſchrift: Chriſtianum de Fide, & Sacramentis Edictum, Dieſes lehret mich der ungemein rare Index Librorum Bibliothecæ Barberinae, Tom. II. p. 66.

** Das Leben dieſes vortreflichen Mannes hat der geſchickte, und in der Polniſch- und Preußiſchen gelehrten Geſchichte ſehr aufmerkſame, Herr Seyler in dem Erleuterten Preuſſen Tom. I. Part. IV. N. XIII. p. 237. ſqu. & Part. XII. in additamentis p. 861. ſqu. am ausführlichſten und gründlichſten beſchrieben. Er war von Danzig gebürtig: Er war aber keines Flachsbinders, ſondern wie es wahrſcheinlicher, eines vornehmen, jetzo aber nicht mehr bekannten Bürgers Sohn. Den Namen Dantiſcus trug er nach der Gewohnheit ſeiner Zeit von der Vaterſtadt. Wie und wo er ſich in den guten Künſten und Wiſſenſchaften geübet habe, kann man nicht beſtimmen; Das erſte Amt, ſo er verwaltete, war das Secretariat bey König Sigmund dem erſten. Darnach brauchte ihn der König in Geſandtſchaften. Bey der Unterredung zwiſchen Kaiſer

Maximilian, Sigmund dem erſten, und Uladislaven, Könige in Ungarn, war er auch zugegen. Durch ſeine Beredſamkeit beförderte er auch den Venetianiſchen Frieden. Nach deſſen Vollziehung holete er ſich den Doctorhut zu Bologna. Darauf verſchickte ihn der König nach Rom, von Rom aber auf den Reichstag nach Augſpurg. Endlich muſte er nach Spanien gehen; Hier trug er zu dem Frieden zwiſchen Kayſer Carl dem fünften, und Franz dem erſten, Könige von Frankreich, nicht wenig bey. Zur Belohnung ſeiner Mühe erhob ihn der Kayſer in den Adelſtand. Dieſer Monarch beſchenkte ihn zugleich mit einer groſſen, ſchweren, und des Dantiſcus eigenem Bildniſſe, und neuem Wäpen ausgezierten güldenen Medaille. König Sigmund verhalf ihm aber, nachdem er vorher auf deſſelben Vorſtellung, Ermeländiſcher Domherr worden, zu dem Culmiſchen Bißthume. Zuletzt ward er durch Vermittelung des Königs, noch Fürſt und Biſchof von Ermeland. Seine Munterkeit im Reden, ſeine Anmuth im Dichten, ſeine Erfahrung in Staats- und Kirchen-Sachen, ſeine Großmuth gegen nothleidende, und ſeine Zärtlichkeit in der Freundſchaft mit gelehrten Männern, ſtreichen ſo wohl die in- als ausländiſchen berühmteſten Schriftſteller gleichſam um die Wette, heraus. Nur beſchuldigen ihn jene einer heimlichen Ketzerey. Ich ſollte aber meinen, daß ihn das Schreiben, welches er des Archintus ſeinem Buche, an den Hoſius vordrucken laſſen, von dieſem Verdachte ſchon retten könne; daß er ſein Leben in einer eigenen Elegie beſchrieben habe, werden meine Leſer vielleicht ſchon wiſſen; daß ſie von dem gelehrten Danziger Bürgermeiſter, J. E. Schmieden 1693. zu Danzig in 4to heraus gegeben worden, iſt ihnen wohl auch nicht unbekannt. Die Handſchrift davon wird auf der daſigen Rathsbibliothek verwahret.

*** Dantiſcus gieng mit dem Archintus, als ſelbiger das Wohl der Mayländer an dem Spaniſchen Hofe beſorgte, ſehr vertraulich um. Nach der Trennung ſandte ihm dieſer Biſchof ſein Buch, als ein Andenken der alten Bekanntſchaft zu. Dantiſcus ließ es ſich aber ſo ſehr gefallen, daß er durch den Hoſius eine neue Ausgabe bewerkſtelligte.

N. VII.

Enchiridion Impedimentorum, quae juxta Canonicas conſtitutiones, in matrimoniis contingunt, ad judicum & confeſſorum faciliorem cogni-

Digitized by Google

cognitionem authore GREGORIO DE SHAMOTULI, Canonum Doctore, Ordinario Lectore Eccleſieque Cracovienſis Penitentiario, non minus lucide quam ſuccincte congeſtorum & deciſorum.

TETRASTICON
AD LECTOREM EIVSDEM D. GREGORII

Quisquis amas, paucis, canones noſſe latini
Conjugii, impediant qui dirimantve thoros
Et cupis auricomos tetradis carpere fructus
Arboris, iſta lege, doctus eſſe potes.

Impreſſum Cracoviae. Per Florianum Unglerium, e directo Minoris Collegii, Anno D. M. D. XXIX. 8.

Drey und ſechzig Blätter. Wieder ein Buch von groſſer Seltenheit.

Der Verfaſſer war einer der beſten und nützlichſten Polniſchen geiſtlichen Rechtsgelehrten in den mittlern Zeiten. Er las auf der Krakower Academie mit allgemeinem Beyfalle. Er hatte die gröſſeſten des Reichs, und unter ſelbigen, inſonderheit den Tomicki, und Choienski zu hohen Gönnern. Dem letzten hat er ſeinen Enchiridion zugeſchrieben; der gröſſeſte Theil der Exemplare iſt, durch eine um ſelbige Zeit in Krakow entſtandene betrübte und beklagenswürdige Feuersbrunſt verzehret worden.

N. VIII.

Farraginis Actionum Juris Civilis & Provincialis Saxonici, Municipalisque Maydeburgenſis: libri ſeptem, per IOANNEM CERVVM Tucholienſem, collecti & reviſi: in libro quinto continetur Formula Proceſſus Judiciarii Juris Terreſtris Provincialis ac Caſtrenſis Polonici, juſſu regio per quosdam Jurisperitos, in compendium & modum unum redu-

cta, & deinde per eandem sacram Majestatem Regiam, consiliariosque Regni Poloniæ approbata, Cracoviae. Per Matthiam Scharffenberg Anno M. D. XLII. 8. 331. Blätter. Noch ein Buch von großer Seltenheit.

§. I. Dies ist die dritte Ausgabe dieses * Buchs. Die erste hat Florian Ungler **, die zweyte aber ein ungenannter *** Buchdrucker besorget. Beyde haben sich ganz verlohren. Gegenwärtige findet man noch dann und wann bey einem bücherliebenden Sachwalter.

* Cervus schrieb es als ein Krakowischer Magister. Nach der Bekanntmachung desselben ward er Rector an der Schule zu Lemberg. Als er dieser Schule fünf Jahre mit großer Geschicklichkeit und Treue vorgestanden, bekam er in gedachter Stadt eine Pfarre. Diese Umstände erzählet er, in der an die Lemberger Rathsherren gerichteten Zueignungsschrift. Wie es ihm aber weiter gegangen, weiß ich nicht. Aus diesem Buche erhellet, daß er in den innländischen Rechten gar wohl beschlagen, und auch der lateinischen Sprache ziemlich mächtig gewesen sey. Er hat sonst noch eine Epitomen Pontificii ac Caesarei Juris und einen Methodum Sacramentorum Sanctae Ecclesiae Catholicae heraus gegeben. Beyde Bücher sind auch sehr rar. So bald mir selbige in die Hände kommen, werde ich meine Leser etwas umständlicher davon unterrichten.

** Die Exemplare von dieser Auflage, sind in einer Zeit von etlichen Wochen verkauffet worden.

*** Diese Auflage ist ohne Wissen und Einwilligung des Verfassers unternommen worden. Cervus ist nicht damit zufrieden. Er giebt sie vor ganz zerstümmelt aus.

§. II. Das Werk bestehet aus sieben Abtheilungen. In der ersten wird von dem Processu Judiciario, in der zweyten von dem Dominio rerum acquirendo, in der dritten von den Contractibus, in der vierten aber von der Consanguinitate und Affinitate, geredet. In der fünften wird, wie der Titel versprochen, die Formula Processus Judiciarii Juris Terrestris Provincialis ac Castrensis Polonici, mitgetheilet. In der sechsten wird von der Verborum et Rerum Significatione, in der

Digitized by Google

der ſiebenden aber von den Regulis Vtriusque Juris, tam Civilis, quam Canonici, gehandelt.

N. IX.

Faſti Radiviliani: Geſta Illuſtriſſimae Domus Ducum Radzivil, compendio continentes. Auctore ALBERTO WIIVK KOIALOWICZ. Soc. Jeſu. Sacrae Theol. Doctore, ejusdemque in Vniverſitate Vilnenſi, Ordinar. Profeſſore. Vilnae. Typis Academicis Soc. Jeſu. Anno Chriſti. M DC LIII. 4. vierzehen Bogen. Ein unendlich ſeltenes Werkgen.

Die beygeſchriebene Anmerkung des erlauchten Beſitzers wird meinen Ausſpruch beſtättigen. Dieſe Anmerkung heißt alſo: „Raritas infinita patet ex eo, „quod hic liber non habeatur, in Schediasmate „Hoppii, nec in Braunii Cenſura; et ego nunquam „aliud exemplar impreſſum, praeter hoc praeſens, „vidi. Inde crediderim, exemplaria hujus operis „fuiſſe ſuppreſſa.

IOSEPH ANDR. ZALVSKI.
R. R. mpr.

Des Kojalowicz ſeine Schriften ſind alle rar. Dieſe iſt aber die rareſte. Sie iſt auch unter den polniſchen Geſchichtbüchern die allerrareſte. Der Innhalt iſt auch überaus wichtig. Das Werkgen fängt ſich von den Zeiten des Lizdeico an. Es gehet bis auf die Jahre des Fürſt Unterfeldherrn von Littauen, Janußius Radzivil. Vielleicht finde ich an einem andern Orte Gelegenheit, einen völligen Auszug von dem Werkgen mitzutheilen.

N. X.

De Rebus geſtis Stephani I. Regis Poloniae, Magni Ducis Lithuaniae etc. contra Magnum

Digitized by Google

Magnum Moſchorum Ducem, Narratio. Edictum Regium etc. ad Milites. Romae. Apud haeredes Antonii Bladii, impreſſores Camerales. MDLXXXII. 4. ſechs Bogen. Ein Werkgen von erſtaunender Seltenheit.

Es iſt eine Sammlung kleiner fliegender Schriften, welche die Geſchichte des von dem Könige Stephan wider die Moſcowiter geführten Krieges erläutern. Flaminius * Nobilius hat ſie aus ſonderbarer Liebe und Hochachtung gegen die polniſche Nation unternommen. Er hat ſie dem Gneſener Erzbiſchoffe, Stanislaus Karncowski, in einer ſehr artigen und zierlichen Zuſchrift zugeeignet. Die Sammlung enthält folgende Stücke: I. Edictum Regium Svirenſe, ex quo cauſae ſuſcepti, in Magnum Moſcoviae Ducem, Belli cognoſcentur. II. Edictum Regium, de ſupplicationibus ob captam Polociam. III. Epiſtola, qua ordines, ad Regni comitia, convocantur. IV. Rerum, poſt captam Polociam, contra Moſcum, geſtarum narratio. V. Commentarius Rerum, a Stephano, Rege Poloniae, in ſecunda expeditione, adverſus Magnum Moſcorum Ducem, geſtarum. A. 1580. Dieſe Blätter verdienen alle ** geleſen zu werden. Der Herausgeber hat ſie dem berühmten Plozkoiſchen Biſchof, Peter Dunin von Wolski *** zu danken.

* Er gieng zu Rom mit vielen gelehrten Polen, inſonderheit aber mit dem Reski, Lampit und Stavier ſehr vertraulich um. Er ſtund auch bey dem Kardinal Hoſe in großer Gnade.

** Das erſte, zweyte und vierte Stück trifft man auch in dem dritten Bande des um ſelbige Zeit an das Licht getretenen Piſtoriſchen Corporis Polonicae Hiſtoriae, von der 118ten bis zu der 127ten Seite an.

*** Selbige ſchenkte ſie dem Flaminius, als er im Namen des Königs Stephan zu Rom an dem Frieden mit den Moſcowitern arbeitete.

N. XI.

Digitized by Google

N. XI.

Catalogus Ducum atque Regum Polonorum. Auctore THEODORO ZAWACKI ROGALA, Equite Polono. Cracoviae. Apud viduam Jac. Siebeneycher. A. D. 1609. 4. zwölf Bogen. Ein Werkgen von ausſerordentlicher Seltenheit.

Es iſt ein kurzer und netter Innbegriff der merkwürdigſten Sachen, welche die auserleſenſten polniſchen Geſchichtſchreiber, von den Herzogen und Königen der Polen, vorgetragen. Er fängt ſich von Lech dem erſten an, und endiget ſich mit Sigmund Auguſten. Einer jeden Erzehlung iſt zugleich das Bildniß des Herzogs oder Königs, welcher beſchrieben worden, in Holz geſchnitten, mit beygefüget. Das Werkgen ſcheinet vor adeliche Jünglinge ausgefertiget zu ſeyn. Der Verfaſſer hat es, Uladislaven, dem älteſten Prinzen König Sigmunds des dritten, zugeeignet.

N. XII.

Polonica: Sive Originum Polonicarum Stemmata Centum: Hoc eſt: Jo. Caſimiri, Poloniae Sueciaeque Regis etc. Auguſta et Heroica Nobilitas, ab vniverſisque orbis Principibus derivatio: Publicarum et Privatarum Tabularum fide, ac complurium Hiſtoricorum, et Genealogorum auctoritate, ſtabilita, et comprobata. Co. JACOBO ZABARELLA, Patavino, Auctore. Patavii. Apud Petrum Lucianum. Sup. Per. MDCL. 4. hundert Seiten. Ein Werkgen von überaus großer Seltenheit.

Caſimir hatte eine Marie, aus dem Hauſe Gonzaga, zur Gemahlin. Dieſer Prinzeßin ihr Hochfürſtliches

Digitized by Google

liches Herkommen erwies Gaſpar Scioppius aus hundert Stämmen. Dis bewog den Graf * Zabarella, das Geſchlecht des Königs von eben ſo viel Durchlauchtigen Häuſern herzuleiten. Das Lob des Fleißes und der Aufmerkſamkeit kann man dem erlauchten Verfaſſer nicht ſtreitig machen. Daß er aber bey dieſer Arbeit nicht allezeit den reineſten Quellen nachgegangen, kann man mit Grund an ihm tadeln. Münſter, Henninges und Reusner, ſind in der Genealogie gar arme Ritter. Indeſſen werden die Fehltritte, ſo etwan der Graf, in dem er dieſen blinden Anführern gefolget, begangen, dem Anſehen des Jagelloniſchen Hauſes nicht ſchaden. Denn geübte Leſer wiſſen doch wohl, daß ſolches den meiſten europäiſchen fürſtlichen Geſchlechtern an Alter und Hoheit vorzuziehen ſey.

* Er war Ritter von dem heiligen George. Er war ſelber von hoher Geburt. Er thut auch, auf den beyden letztern Seiten, ſeine nahe Verwandtſchaft mit dem Könige Caſimir dar. Das Werkgen iſt dem Könige zugeſchrieben.

N. XIII.

Poſtulata Ordinis Eccleſiaſtici Vniverſi, in Regno Poloniae, coram S. M. Regia, Ordine Senatorio et Equeſtri, in Comitiis Varſavienſ. Generalib. A. D. MDLXXXV. habitis, propoſita. Eccleſ. VII. in tota anima tua time Dominum, et Sacerdotes illius ſanctifica. In omni virtute dilige eum, qui te fecit, et miniſtros ejus ne derelinquas. Honora Deum, ex tota anima tua, et honorifica Sacerdotes, et propurga te cum bracchiis. Da illis partem, ſicut mandatum eſt tibi, primitiarum et purgationis. 1 Theſſalon. V. Rogamus autem, vos Fratres, vt noveritis eos, qui laborant, inter

vos,

Digitized by Google

vos, et praesunt vobis, in Domino, et monent vos, vt habeatis illos abundantius in charitate, propter opus illorum, et pacem habete cum eis. Posnaniae. In Officina Typographica Joannis Wolrabi. Cum Gratia et Privilegio. S. R. M. MDLXXXV. 4. vier und ein halber Bogen. Ein Werkgen von sehr großer Seltenheit.

Jacob Brzeznicki, ein Posener Domherr und königlicher Secretarius, hat diese Postulata gesammlet und heraus gegeben. Sie bestehen aus drey kleinen Schriften, welche die Wiederherstellung des Zehenden an die Geistlichkeit in Polen betreffen. Die erste ist die Rede, welche der Kardinal Albrecht Bolognetti am zwölften Februarius des 1585sten Jahres, auf dem Warschauer Reichstage, vor dem Könige und allen Ständen des Landes, in dieser Materie gehalten. Die andere ist die Rede, welche der Plozkoische Decanus und königliche Secretarius, Lorenz Goslizki, an eben diesem Orte und zu eben dieser Zeit, aus gleichem Bewegungsgrunde abgeleget. Die dritte ist die Anzeigung und Auslegung derjenigen Beschwerden, so die Geistlichkeit am zwey und zwanzigsten Februarius des 1585sten Jahres, auf dem Reichstage zu Warschau vorgetragen. Die Zuschrift ist an den Krongroßmarschall, Andreas von Bnin Opalenski, gerichtet.

N. XIV.

Expositio Missae Domini Hugonis Cardinalis. Ordinis Praedicatorum. Opera et impensis R. P. F. MELCHIORIS, Sacrae Theol. Professoris, Provincialis Poloniae Ordinis Praedicatorum. Cracoviae. In Officina Lazari.

Anno

Digitized by Google

Anno Domini. 1584. 4. ſechs Bogen. Ein ſeltenes Werkgen.

Ueberhaupt ſind alle Lazariſche Drucke rar. Und man kann ſie, ſowohl wegen ihrer Seltenheit als Nettigkeit, mit den Plantiniſchen vergleichen. Herr Hofmann hat in ſeiner Abhandlung: de Typographiis earumque initiis et incrementis, in Regno Poloniae, et Magno Ducatu Lithuaniae, auf der 14ten Seite von der Lazariſchen Buchdruckerey gar curieuſe Nachricht ertheilet.

N. XV.

Forne:

Commune incliti Polonie Regni privilegium conſtitutionum et indultuum publicitus decretorum approbatorumque. Cum nonnullis juribus tam divinis quam humanis per Sereniſſimum principem et dominum dominum Allexandrum dei gratia Regem Polonie magnum ducem Lithvanie Ruſſie Pruſſieque dominum et heredem etc. Non tamen in illud ipſum privilegium ſed motu proprio regio ſerenitatis ſue per adhortationem per inſtructionem Regnicolarum. proque regni ejusdem ac juſtitie ſtatu feliciter dirigendis eidem privilegio annexis et aſcriptis. Mandanteque ſacra eadem Majeſtate accuratiſſime caſtigatis.

Hinten:

Explicit dextro ſidere: Commune incliti Regni Polonie privilegium: omni ſtudio ac diligentia Cracovie in edibus Johannis Haller ad commiſſionem Reverendi Principis domini Johannis de Lasko: ejusdem Regni Cancellarii

larii impressus. Quem quidem librum et alios quoscunque per prefatum Haller ea lege impressos quisque nosse debet: vt nemo illos alibi gentium exaratos: Regno introducat eosque venales habeat gravi sub pena: ac eorundem librorum ammissione vigore pivilegii: ipsi Haller per sacram domini Regis Polonie Majestatem desuper gratiose ex Consilio sue Serenitatis Consiliariorum concessi: prout hoc idem privilegium latius continet. Anno domini M. CCCCC. VI. XXVII. Januarii. fol. Auf Pergament. Mit sehr feinen Schriften und prächtigen Auszierungen.

Ihro Excellenz, der Herr Krongroßsecretarius ZALVSKI, haben dieses Exemplar in einer Königsberger Auction erstanden. Sie haben es aber, in dero Herrn Bruders, des Krongroßreferendarius Excellenz Bibliothek geschenket. Es ist in rothen Sammet eingebunden. Es ist wahrscheinlich, daß es dem Gebrauch des Königs Alexandri gewidmet gewesen sey. Außer diesem Drucke besitzen des Herrn Krongroßreferendarius Excellenz noch einen andern, welcher auf Papier, mit groben gothischen Schriften besorget worden. Dieser ist von außerordentlicher, jener aber von unendlicher Seltenheit.

§. I. Laski verdienet unter die auserlesensten * Schriftsteller unsers Vaterlandes gezählet zu werden. Seine Briefe ** haben ihn groß, diese Landessatzungen aber unsterblich gemacht. Polen hatte vor ihm in dieser Art von Schriften fast gar nichts gesehen.

* Man kann sich dahero über die Nachläßigkeit unserer Vorfahren, die von den mannigfaltigen und wichtigen gelehrten Uebungen dieses Prälats, so sparsame Nachrichten ertheilet, nicht genug beklagen. Unter den Beschreibungen seines

Lebens, iſt die Damalewicziſche, welche ich in der Serie Archiepiſcoporum Gneſnenſium, auf der 278. 79. 80. 81. 82. 83. und 84ſten Seite antreffe, noch die ſorgfältigſte. Sie thut aber in dieſem Puncte neugierigen Leſern auch nicht Genüge. Das Denkwürdigſte daraus, läßt ſich in dieſe Worte zuſammen ziehen. Wie Damalewicz anmerket, leitete Lasky ſeine Ankunft von dem erlauchten Corabiſchen Geſchlechte her. In den freyen Künſten und Wiſſenſchaften übte er ſich, auf Koſten des Uladislaviſchen Biſchoffs und Kanzlers des polniſchen Reichs, Creslaus Curosvanski. Dieſer große Freund der Gelehrten bediente ſich ſeiner in öffentlichen Verrichtungen. Wie er aber das Kanzleramt von freyen Stücken niederlegte, brachte er es bey König Alexandern durch ſeinen Vorſchlag dahin, daß ſolches dem Lasky aufgetragen wurde. Nach der Zeit erhielt Lasky auch das Gneſener Erzbiſchöfliche Siegel. Er ward auch Probſt zu Poſen. König Sigmund der erſte erklärte ihn gar zum Gehülfen des Gneſener Erzbiſchoffs, Andreas Roſa von Boriszewski. Als aber Boriszewski ſtarb, bekam er deſſen völlige Würde. In dieſer wohnte er dem Conſilio Lateranenſi bey. Zur Belohnung ſeiner, auf ſelbigem bezeugten Klugheit und Treue erlangte er vor ſich und ſeine Nachfolger, das immerwährende Recht eines Legati Nati. Man rühmet ihm eine männliche Stärke in der Litteratur, eine tiefe Einſicht in die Alterthümer, eine genaue Kundſchaft der inländiſchen Geſetze, einen unermüdeten Eifer in der Vertheidigung der Religion, ein natürliches Mitleiden gegen die Armen, und eine wahrhafte Annehmlichkeit und Zierlichkeit in den Sitten, nach. Man ſetzet aber die allzuunmäßige Freygebigkeit gegen ſeine Blutsverwandten an ihm aus. Seine ſonderbare Liebe gegen gelehrte Männer, rühmet DAMALEWICZ mit einem ungenannten Verfaſſer der Actorum Gneſnenſis Senatus in dieſen Worten: „ eruditorum „ Maecenas munificus, ex quibus plures, in Italia, Germania, „ et Cracoviae, impenſis ſuis aluit, ac Doctoratus apice in„ ſignitos, in Eccleſiae Gneſnenſis baſes, collocavit.“ Wie hoch aber Lasky von den Ausländern geachtet worden, erſiehet man aus den merkwürdigen Briefen, welche der weltberühmte Erasmus von Roterdam an ihn ergehen laſſen. Meine Leſer werden ſie unter den andern gedruckten Erasmiſchen Briefen finden. Daß Lasky einen großen Theil ſeines Vermögens auf ſeltene Bücher und Münzen angewendet, habe ich bereits in meiner kleinen Abhandlung: de Litterarum, in Polonia, Propagatoribus. §. XXII. erinnert.

** Ich

** Ich habe mir vorgesetzet, von diesen Briefen einmal in einer kleinen besondern Schrift umständlich zu handeln.

§. II. Zwar sorgte bereits Casimir der große, durch geübte Männer vor eine Sammlung der Landesgesetze. Und Ludewig, Vladislav-Jagello, Vladislav der dritte, wie auch Casimir der dritte, folgten ihrem Vorgänger in dieser Bemühung rühmlich nach. Man wuste aber, weder zu jenes noch dieser ihren Zeiten in Polen etwas von Buchdruckereyen. Also blieben ihre Sammlungen geheim. Es waren wenig vornehme * Polen, welche die Handschriften davon lasen. Den geringern waren sie nicht einmal bekannt.

* Dieses bekennet LASKY in der Vorrede seines Privilegii. Hier sind dessen Worte: „Que quidem leges hic memorate „vetustiores adeo suppresse fuere, vt duo vel tres aut Baro„nes aut patricii Poloni omnino non fuerint tot conditas „Regni leges scientes."

§. III. Unter Johann Albrechten bekamen die Wissenschaften, und mit selbigen die bürgerlichen Gesetze in Polen, ein helleres Licht. Man fieng nunmehro an zu drucken. Mit den * Constitutionibus et Statutis incliti Regni Polonie, per sereniss. atque invictiss. principem et dominum Kazimirum primum. Poloniae regem editis et promulgatis, ward der erste Versuch gemacht. Man fand sich aber noch nicht im Stande, etwas ordentliches und vollständiges an den Tag zu bringen.

* Dieses, unter den raresten polnischen Gesetzbüchern allerrareste Werk, verwahren des Fürst Bischofs von Krakow Zalusky Durchlaucht, in ihrer wohlausgesuchten und zahlreichen Handbibliothek. Ich werde es mit Seiner Durchlaucht gnädigster Erlaubniß in dem zweyten Theile dieser Schrift beschreiben.

§. IV. Alexander gieng in einem, dem Vaterlande so heilsamen Unternehmen, schon weiter fort. Und die Stände des Reichs unterließen auch nicht, diesen Prinzen durch ihre vereinigte Erinnerungen, aufzumun-

Digitized by Google

tern. **Laski** war ſo zu reden von Kindesbeinen an, alle * Reichsarchive durchkrochen. Er war damals der beſte Styliſt. Er ſtund auch als Kanzler bey allen in großem Anſehen. Dahero ſchien er **Alexandern** zur Ausführung ſeines Vorhabens der geſchickteſte zu ſeyn. Als er aber an dieſem Privilegio noch arbeitete, verließ der König das Zeitliche. Alſo trat das Werk erſt unter der Regierung **Sigmunds** des erſten herfür.

* „Me velut ab ineunte Juventutis tempore *in curiis* „ publicisque negotiis tempore divorum olim ſuorum Kazimi- „ ri genitoris et Joannis Alberti Germani Regum Polonie vsque „ ad preſentia felicis ſui imperii tempora [ſub quibus ejus „ majeſtas me ſue innate bonitatis clementia officiis Cancella- „ rie preponere dignata eſt] verſatum hortata fuit et provin- „ ciam dedit communis ejusdem privilegii et antiquarum Regni „ inſtitutionum ordinationumque ſcribendarum.“ ſchreibt er von ſich ſelber in der oben angeführten Vorrede.

§. V. Das Privilegium an ſich ſelber beſtehet aus hundert und fünf und ſiebenzig Blättern. Die Vorrede enthält ein gar richtiges, und mit viel nützlichen Anmerkungen begleitetes Verzeichniß aller polniſchen Fürſten und Könige. Auf ſelbige folget das Canticum * *Bogarodźica* manibus et oraculo ſancti Adalberti ſcriptum. Sodann ſehe ich das Repertorium in commune Privilegium Regni Polonie per Johannem de Lasko ejusdem regni Cancellarium ordine alphabetico exhibitum. Darauf erblicke ich des Sigismundi primi Statuta, und des Alexandri Inſtructionem ad Conſervationem terminorum ac ad proceſſum executionis judicatorum. Ferner bemerke ich die Statuta Magni Kazimiri, das Privilegium Ludovici regis, die Statuta Vladislai Jagellonis regis Polonie, und das Privilegium Vladislai tertii Jagellonis, Regis Polonie et poſtea Hungarie. Weiter finde ich die Statuta Kazimiri tertii Jagellonis, nebſt den Statutis Joannis Alberti Regis. Ich entdecke auch die Statuta Alexandri regis. Endlich leſe ich die Statuta Judeorum per ducem

cem Boleslaum Majoris Poloniæ, das Privilegium juris Theuthonici provincialis ſupremi caſtri Crac. per Kazimirum Magnum conſtitutum, die Bullam Gregorii Papæ contra jus Maydenburgen. und das Decretum Regium in Privilegio Communi.

* Auf deutſch Gebährerinn oder Mutter Gottes. Es iſt das erſte Wort in dieſem Geſange. Dahero er auch von ſelbigem alſo benennet worden. Man hält dis Lied in Polen ſehr hoch. Unſere Vorfahren pflegten es in ihren Kriegen bey dem Anfange der Schlachten abzuſingen.

§. VI. Der Anhang faſſet das Jus Maydemburgenſe, das Jus Saxonum Provinciale, das Jus Feudale, und die Summam Raymundi, in ſich. Mit dem Complemento Communis Privilegii ſchließet ſich aber das ganze Werk. Ehe ich meine kurze Beſchreibung endige, merke ich noch an, daß dieſes Laskiſche Privilegium der weitläuftigen, koſtbaren und nunmehro auch ſchon ziemlich raren Collectioni Legum Regni Poloniæ, welche der hochwürdige Stanislaus Konarski, unter dem Beyſtande des Herrn Krongroßreferendarius Zaluski, in ſechs Folianten veranſtaltet, bey nahe von * Wort zu Wort einverleibet worden. Es nimmt in dem erſten Bande die erſte, und bis auf die dreyhundert und ſechzigſte folgende Seiten ein. Sonſt hat Laski auch das Glück gehabt, von dem ſo tadelſüchtigen und ſtrengen Hrn. Hofrath Braunen ** gelobet zu werden. Die mit großer Beſcheidenheit, gemäßigte freymüthige Beurtheilung dieſes Prälats und ſeines Privilegii, welche der hochberühmte und den polniſchen Schriftſtellern ungemein geneigte Hr. Abt Götze, in ſeinen ſchätzbaren *** Merkwürdigkeiten der königlichen Bibliothek zu Dreßden, bekannt gemacht, wird meinen ſprachkundigen Landesleuten nicht mißfallen können.

* Wiewohl in einer andern Ordnung.

** In dem Catalogo et Judicio: de Scriptorum Poloniæ et Pruſſiæ, in Bibliotheca ſua, Collectorum, Virtutibus et Vitiis, auf der erſten und folgenden Seite.

*** In der zweyten Samml. auf der 166. u. folgenden Seite.

Digitized by Google

§. VII. Hallern, den Altvater der polnischen Buchdrucker, darf ich hier wohl auch nicht mit Stillschweigen übergehen. In die Streitigkeit über der * Frage: ob er ein Pole oder Deutscher gewesen sey? mische ich mich hier nicht. Daß er zu Ausgang des funfzehenden, und zu Anfang des sechzehenten Jahrhunderts in Polen gelebet, kann aus den von ihm abgedruckten ** Werken erwiesen werden. Daß er reich und Bürgermeister in Krakow gewesen sey, erzählet Bartholomäus *** Paprocki. Daß er bey den Großen des Reichs viel gegolten, und durch seine Bemühungen das Wachsthum der Wissenschaften in Polen gar sehr befördert habe, versichert Simon **** Starovolski.

* Der fleißige und in der Geschichte der polnischen Buchdruckereyen wohlerfahrne Herr Hofmann bejahet in seiner Abhandlung de Typographiis earumque initiis et incrementis, in Regno Poloniae, et Magno Ducatu Lithuaniae, auf der fünften Seite, das Letztere.

** Daß unter selbigen das Laskyische Commune incliti Regni Poloniae Privilegium, das allerkostbarste und rareste sey, ist in den neuen kritischen Briefen unter der 53ten Nummer, von mir angemerket worden.

*** In dem polnisch geschriebenen Geschlechtbuche des polnischen Adels auf der 701ten Seite.

**** Dieser schreibt in der Anmerkung zu dem Lobspruche des Johanns von Glogau, in den Elogiis et Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf der 55ten Seite: „ Libros in „ Sclavonicam linguam, ab illo, translatos vidimus, impressos vero Cracoviae, sumptibus Jo. HALLER, Civis Crac. qui „ omnes suas facultates, in hoc ipsum contulerat, vt litterae „ meliores, diversis excursae linguis et characteribus, spargerentur in vsum septemtrionalium. “

N. XVI.

Statuta ac Privilegia Regni Poloniae Omnia: Hactenus, magna ex parte, vaga, confusa, et sibi pugnantia: jam autem, in gratiam D. SIGISMVN-

GISMVNDI AVGVSTI, Regis Poloniae, et in vſum Reipublicae. Ab Jacobo Priluſio. Caſtren. Praemislien. et tum Terreſtri Cracovien. Notario ac Aedili, collecta, digeſta, et conciliata. Ita, vt vna Lex ſit de vno quovis negocio: indeque noſtrae, immo vero optimae Reipub. forma, omnibus ſui partibus, deſcripta appareat. His omnibus etiam Praefationes et Commentaria, ex Regum decretis, conſuetudinibus Regni, variisque Scriptoribus ac Legislatoribus, conflata: non tamen Legum, ſed, apud gratos Lectores, vim tantum Conſiliorum habitura, opportunis locis acceſſerunt. Quae quidem Statuta dividuntur in libros ſex. Primus liber: *De Rege, nec non ſpiritualibus et ſaecularibus Conſiliariis, Officialibus ſeu Magiſtratibus Regni. Item de Militibus. Item, de Mercatoribus, Opificibus, et Agricolis. Item, de Servis, Vagis, et Mendicis. Item, de Judaeis, et Paganis.* Secundus *de Rebus Fiſci Regii.* Tercius *de Rebus Spiritualium et Saecularium.* Quartus *de Actionibus Terreſtris Judicii.* Quintus, *de Ducatibus, Regno vnitis, foederatis, et externis, item de Pace et Obedientia, ac de Legationibus.* Sextus *de Re Militari.* Opus, labore ac ſumptu meo, partim in Sczuczin, partim, ſub Arce Cracovien. in aedibus meis, ad Antrum Draconis, ſcriptum et toto biennio eſt excuſſum, abſolutum vero ineunte anno 1553. fol. 965. Seiten. Ein Werk von erſtaunender Seltenheit.

Digitized by Google

Laski trug die polnische Gesetze nur nach den Königen, unter welchen sie abgefasset und bestättiget worden, zusammen. Przyluski [a]) brachte sie aber in eine leichtere, und den Rechtsgelehrten vortheilhaftere Ordnung. Er ließ vor dem völligen Abdrucke einen Vorläufer [b]) von hundert und siebenzehen Foliobogen herausgehen. Wie dieser sowohl bey dem Könige Sigmund August, als auch bey den Ständen des Reichs, großen Beyfall fand, so führete er seinen Entwurf zu unbeschreiblichem Vergnügen der weltlichen Magnaten aus. Von den Geistlichen ward aber das Werk sehr übel aufgenommen. Darf man des sonst aufrichtigen und gewissenhaften Januszowski [c]) seine Erzählung nicht in Zweifel ziehen, so ist es, wegen des darinnen herrschenden unzeitigen Religionseifers, durch einen königlichen Ausspruch verdammet worden. Gleichwohl hat es aber in Polen nicht an angesehenen Männern gefehlet, welche der Republik diese Statuta öffentlich angepriesen. Orzechowski [d]) hat es in ungebundener, Trzecieski [e]) aber in gebundener Rede gethan. Beyde haben gezeiget, daß man auch gute Freunde ohne Verletzung des Wohlstandes rühmen könne.

a) Wer er gewesen, und was in dessen Werke enthalten sey, haben meine Leser schon aus der Aufschrift gelernet. STAROVOLSKI lobet und tadelt ihn in den Elogiis et Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf der 76ten Seite wechselsweise. Daß er es in der Religion redlich gemeynet, glaube ich selber nicht. Es war ihm wohl mehr um die Frau als um den Kelch zu thun. Warum blieb er denn nach dem Uebergange zu den Evangelischen nicht ein Priester? In der Gelehrsamkeit stelle ich ihn den berühmtesten Polen des sechzehenden Jahrhunderts an die Seite. Er hatte die römischen und griechischen Schriftsteller recht gründlich gelesen. Er druckte sich auch in ihren Sprachen nach dem Geschmacke derselben aus. In der griechischen Poesie hatte er gar nicht seines gleichen. In Gesellschaften nahm er jedermann durch seine sinnreichen und mit angenehmen Scherze begleiteten Reden ein. Er war dahero auch bey den Großen des Reichs, insonderheit aber bey dem

dem Krongroßmarſchall, Peter von Wisnicz Kmitha, überaus gelitten. Das Letztere bekräftiget der ungenannte Scriptor Vitae Petri Kmithae, in der Abtheilung de ejus Servis ac Domeſticis. Er iſt aber ſonſt auf den Przyluski nicht wohl zu ſprechen. Er nennet ihn " haereticum, uxoratum, falſa-„rium, ac perjurum hominem, qui uti ovis morbida, aulam „Kmithae, nefaria Picardorum haereſi infecit. „

b) Unter dieſem Titul: Statuta Regni Poloniae, Methodica Diſpoſitione, Propter Faciliorem omnium Cauſſarum, ex jure antiquo & novo, Definitionem Conſcripta, ac DIVI SIGISMVNDI AVGVSTI, Regis Polonorum Potentiſſimi, Magni Litwaniae, Ruſſiae, Pruſſiae, Mazoviae & Samogitiae, nec non ejus Reverendiſſ. ac Illuſtriſſ. Senatus. Simulque Equeſtris Ordinis Legatorum Judicio, ac cenſurae, in Conventione Regni Generali Petricovien. Anno 1548. Exhibita. Quae quidem Regni Statuta dividuntur in Libros Sex. Ad Lectorem. Si quid hic deſideras, dabis, ſpero, veniam, mi Lector. Materia enim operis, neque addi ſibi, neque deteri quidquam multo minus etiam limari patiebatur. Nihil autem ſemel repertum eſt; ſimulque expolitum, quin omnia diſcimus errando: porro tempus ita maturare editionem cogebat, ut propemodum ſimul me parere ac lambere fuerit neceſſe, vale.

Crac. apud Viduam Hieronym. Viet.

Es iſt ein unendlich ſeltenes Werk. In den Zuſchriften von denen die erſte an den König, die zweyte an den Krongroßmarſchall Kmitha, die dritte aber an die polniſche junge Ritterſchaft gerichtet iſt, hat ſich der Verfaſſer ausdrücklich genennet. Die Einrichtung dieſes Entwurfs iſt aber von der Abtheilung des ausgearbeiteten Werkes gar ſehr unterſchieden. Denn hier wird in dem erſten Buche, de Perſonis Publicis & Privatis illorumque Officiis, in dem zweyten, de Fundis ac Rebus Nobilium, in dem dritten de Actionibus Terreſtribus, in dem vierten de Rebus Fiſci Regalis, in dem fünften de Bello & Privilegiis, in dem ſechſten de Ducatibus Regno unitis deque Judaeis gehandelt. In dem Hochgräflichen Zaluskiſchen Bücherſaale ſind von dieſem Prodromo zwey Exemplare vorhanden.

c) In der Vorrede zu ſeinen Statutis. Herr Hofrath Braun glaubt ihm nicht, „ Quod tamen nemo unquam pro-„bavit, nec tale Decretum exhibuit " ſchreibt er in dem Catalogo & Judicio, de Scriptorum Poloniae & Pruſſiae, in Bibliotheca ſua Collectorum, Virtutibus & Vitiis, auf der achten Seite. Die Nachricht ſey nun wahr oder falſch, Przy-

luski wird doch einmal vor allemal in der katholiſchen Kirche verboten. Wer ihn gerne in dem Indice Auctorum & Librorum Prohibitorum, in Polonia editorum ſehen will, der darf nur in der Zamoyskiſchen Ausgabe, die zweyte und in dem Szyskowskiſchen Abdrucke, die dritte Seite aufſchlagen. Er wird ihn daſelbſt unter dem Anfangsbuchſtaben I. ſchon antreffen.

d) Unter dieſer Aufſchrift: In Leges ac Statuta Regni Pol. ab JACOBO PRILVSIO. Digeſta ad Equites Polonos, STANISLAI ORICHOVII, Rutheni, Oratio.

e) Ueber ſeinem Gedichte ſteht: De operis hujus Commendatione Carmen ANDREAE TRICESII, Equitis Poloni.

Sowohl die Rede als das Gedichte ſind den Statutis ſelber vorgedrucket worden. Ich muß noch erinnern, daß Przyluski dieſem Werke auch neue Zueignungsſchriften, an den König Sigmund Auguſt, an die Reichsräthe, und an den Krongroßmarſchall Kmitha, vorgeſetzet habe. Von dieſen Statutis beſitzet die hochgräfliche Zaluskiſche Bibliothek drey Exemplare.

N. XVII.

Icones & Miracula Sanctorum Poloniae: Auctore MARTINO BARON, Polono. Coloniae. Sumtibus ac Formulis Petri Ouerradii, Anno Domini 1605. fol. Ein Werk von außerordentlicher Seltenheit.

Die ganze Sammlung dieſer Bildniſſe der polniſchen Heiligen enthält eilf Stücke. Die Heiligen erſcheinen alle in Lebensgröße. Die Wunder, ſo ſie gethan, werden in den Randbildern vorſtellig gemachet: Die Namen der Heiligen ſind folgende: Beata Salomea Polona, Regina Haliciae, Ordinis S. Franciſci, Sepulta Cracoviae. S. Hedwigis, Regina Poloniae & Sileſiae, Duc. Monaca Ciſtercienſis, Beata Kunegundis, Regina Poloniae, Vidua & Virgo, Ord. S. Franciſci, S. Florianus Martyr, Dux Militiae, Patronus & Protector Regni Poloniae. Sanctus Adalbertus, Archiepiſcopus Gnesnenſis, & Martyr, Regni Polo-

Poloniae Patronus. S. Stanislaus, Polonus, Episcopus Cracovienſis, & Martyr. Sanctus Jacintus, Polonus, de Familia Comitum Odrovõs, S. Dominici Socius & Diſcipulus, & Ordinis Praedicatorum primus, in Septentrione, Fundator. S. Caſimirus, de Regia Jagellonia Stirpe, Caſimiri Regis, Filius, Poloniae ac Lituaniae Princeps & Patronus. Beatus Ceslaus, Polonus, S. Dominici Diſcipulus, Socius S. Hyacinthi. Beatus, Ioannes Cantius, Polonus, S. T. D. in Academia Cracovien. profeſſ. & lector. Beatus Stanislaus Koſtka, Polonus, Societatis Jeſu. Die Kupferſtiche ſind rein und zierlich ausgedruckt. Von Kennern wird das Werk einer großen Aufmerkſamkeit gewürdiget. In Polen achtet man es wegen ſeiner ſonderbaren Pracht und Seltenheit dem Golde gleich.

Der Verfaſſer hat ſonſt die Leben der meiſten Polniſchen Heiligen in ausführlichen Schriften erzählet. Sie ſind alle überaus rar; Sie ſollen in der Fortſetzung dieſer Arbeit angeführet werden. Gegenwärtiges Werk haben Ihre Excellenz der Herr Krongroßreferendarius Zaluski, mein gnädigſter Principal, mit reichen Anmerkungen ausgeſchmücket. Vielleicht werden ſie einmal in der Collectione Scriptorum Eccleſiaſticorum Poloniae ineditorum, tum & editorum quidem, ſed rariſſime obviorum, erſcheinen.

N. XVIII.

Clypeus Sereniſſimi Joannis Tertii, Regis Poloniarum, Gentilitium Decus, Sarmaticae Coronae Protector, Polonorum Libertatis Gemma, Auſtriacae Domus, a Turcarum Invaſionibus, Vindicator, Continuo Martis Lechici in Bellis Vſu, ad Aeternum Gloriae Immortalis Splendorem, Elucidatus: Sereniſſimo Jacobo Lvdovico, Regio Poloniae & Magni

Digitized by Google

Magni Ducatus Lithuaniae Principi &c. &c. &c. Aurei Velleris Equiti, Chronologica Deſcriptione, Praeſentatus. Anno, Quo Deus incarnatus, Scuto bonae voluntatis, Mundum coronavit, MDCCXVII. Brigae Typis Godofredi Trampii, fol. dreyßig Bogen. Ein Werk von großer Seltenheit.

Ein weitläuftiger Titul: Und gleichwohl werden meine Leſer den Innhalt des Buchs, daraus nicht völlig errathen können. Es iſt eine vollſtändige Geſchichte des durchlauchtigſten Sobieskiſchen Hauſes. Sie iſt mit ſo großer Kunſt als Sorgfalt ausgearbeitet. Sie hat den Gelehrten und durch verſchiedene andere wohlgerathene Schriften berühmt gewordenen Königlichen Secretarius, Stanislav Adalbert Chruſcinski zum Urheber.

N. XIX.

Miſſale Dioeceſis Plocenſis, Impreſſum Cracovie, ſumma cum diligentia correctum & emendatum in edibus ſpectabilis viri, domini Joannis Haller, Civis Cracovienſis. Anno incarnationis dominice, milleſimo quingenteſimo vigeſimo. Feria ſecunda poſt dominicam Invocavit. In groß Folio. Mit gothiſchen Schriften, 291. Blätter. Ein unendlich ſeltenes Werk.

Dis iſt das erſte Miſſale, welches zum Gebrauch des Plozkoiſchen Bißthumes im Druck heraus gekommen. Johann * Bilinski, damaliger Weyhbiſchof von Plozko, hat es ausgefertiget. Haller, der Drucker, hat es dem Plozkoiſchen Biſchof Erasmus Ciolec in einer feinen ** Zuſchrift gewiedmet.

* Er ward nach der Zeit ſelber Biſchof von Plozko. Er ſtarb aber, da er kaum dazu ernennet worden. Er war ein gelehrter und dabey ſehr reicher Prälat. Dieſe kleine Nach-

Nachricht theilet STANISLAV LVBIENSKI, in der Serie, Vitis, Rebus Geſtis Epiſcoporum Plocenſium auf der 168ſten Seite von ihm mit.

** Dieſe Zuſchrift iſt merkwürdig: Haller rühmet darinnen von ſich ſelber ausdrücklich, daß er die Kunſt Bücher zu drucken, in Polen am allererſten eingeführet habe, „ qui in „hoc ampliſſimo Regno ante alios magnis equidem impenſis „artem impreſſoriam ſtudioſiſſime agere cepi. „ heißen ſeine Worte.

N. XX.

Horarum Canonicarum Liber: dictus Viaticus. Inſignis Eccleſiae Cathedralis Plocenſis Impreſſus Cracoviae ſumma cum diligentia correctus & emendatus in edibus ſpectabilis viri domini Joannis Haller, Ciuis Craccovienſis, Anno incarnationis dominice, milleſimo quingenteſimo vigeſimo octavo. Idus Februarii, in groß Folio. Mit gothiſchen Schriften 347. Blätter. Auch ein unendlich ſeltenes Werk. Das Exemplar, welches mein gnädigſter Principal beſitzet, kommt aus der Plozkoiſchen Stiftsbibliothek.

N. XXI.

Miſſale Eccleſiae & Provincie Gneznen. cum ſumma diligentia reviſum, ac fideli ſtudio emendatum. Nuper vero cum aliquibus miſſis & ritibus ſacris, ac cerimoniis novis romanis, alias nunquam antea viſis & additis. Impreſſum Moguntie in Officina famati ac providi domini Franciſci Bohemi. Impenſis non modicis ſpectabilis ac famati viri domini Joannis Patrui, civis & bibliopole Posnanien. Anno domini 1.5.5.5. In groß Folio. Mit gothiſchen Schriften, 320. Blätter. Ebenfalls ein unendlich ſeltenes Werk.

Der

Der erlauchte Beſitzer nennet es in ſeinem Conſpectu Collectionis Scriptorum Eccleſiaſticorum Poloniae auf der 17ten Seite, Opus albo corvo rarius.

Matthias * Lanczki, und Bartholomäus ** Pangrodz, haben dieſes Miſſale, auf Befehl des Erzbiſchofs von Gneſen, und Primas des polniſchen Reichs. Nicolaus Dzierzgowski veranſtaltet. Man ziehet es wegen des ſaubern und richtigen Druckes, allen vorhergehenden und nachfolgenden Ausgaben vor. Der Canon Miſſae iſt auf Pergament mit goldenen Buchſtaben und Miniaturen eingerücket worden.

* Er war Doctor der beyden Rechte, Domherr und Kanzler von Gneſen.

** Dieſer war Doctor der Theologie und Pönitentiarius von Gneſen.

N. XXII.

Auf der Forderſeite des Titulblatts.

Juris Provincialis, Quod Speculum Saxonum vulgo nuncupatur, libri tres, opera vigilanti, in correctiorem redacti materiam, adjunctis ſimul gloſſis, aliisque addicionibus noviter, recollectis, pro interpretatione textus, magis neceſſariis. Annotata inſuper in marginibus habentur loca legum Jurisque Municipalis Maideburgen. materiam textus & gloſſarum approbantia declarantiaque, grato lectori magnum afferentia commodum.

Auf der Hinterſeite des Titulblatts, unter dem in Holz geſchnittenen Bildniſſe König Sigmunds des erſten.

In Regia Poloniae Cracovia Hieronymus Victor excudebat, Menſe Maijo A. MDXXXV. cum gratia et privilegio Sacrae Regiae Majeſtatis Poloniae ac Sarmatiae, ne quis infra decennium hoc idem imprimere vel alibi impreſ-

ſum

Digitized by Google

ſum huc advehere aut venundare audeat, ſub poenis in privilegio expreſſis. In klein Folio. 160. Blätter. Mit gothiſchen Schriften. Ein außerordentlich rarer Druck.

§. I. Unter den Nationen, welche unſern Vorfahren den Weg zum reinen Geſchmacke in der Handlung und Litteratur gebähnet, behauptet die Deutſche vor allen andern den Rang, die von ihr in Polen aufgebauete, und in beſtändiges Wachsthum gebrachte Städte, ſind von dieſer Wahrheit unverwerfliche Zeugen. Wir müſten uns auch befürchten, von vernünftigen Ausländern mit Recht einer niederträchtigen Undankbarkeit beſchuldiget zu werden, daferne wir ſie nicht ſelber öffentlich bekennen wollten.

§. II. Den Urſprung einer ſo genauen Vereinigung mit den edlen Deutſchen haben wir inſonderheit, König Caſimirn dem großen zu danken. Dieſer zur Ehre und Glückſeligkeit ſeines Volkes gebohrne Fürſt, ſchätzte ſelbige ſo würdig, daß er ſich in der Beherrſchung des polniſchen Reichs nach ihren Beyſpielen richtete. Er ließ ſich angelegen ſeyn, ſie durch Hoffnung anſehnlicher Vortheile nach Polen zu ziehen. Er räumte ihnen die fruchtbarſten Ländereyen ein. Er erlaubte ihnen auch den Gebrauch * ihrer eigenen Geſetze. Seine Nachfolger beſtätigten ihnen dieſe Rechte.

* In dem Privilegio Juris Theuthonici Provincialis Supremi Caſtri Crac. Man trifft es in dem Laskyſchen Communi incliti Polonie Regni Privilegio, auf dem CLXVIIſten Blatte, in der Konarskiſchen Collectione Legum Regni Poloniae aber auf der 143ſten Seite an.

§. III. Alexander, der große Alexander, lies die Geſetze dieſer neuen Bürger als ein nothwendiges Stück der Landesordnungen dem Laskyſchen Communi incliti Polonie Regni Privilegio mit beyfügen. Sein weiſer Bruder, Sigmund der erſte, war aber auf eine bequeme Erneurung derſelben bedacht. Nicolaus * Jaskier bot ihm hierinnen ſeine Dienſte an. Dieſer fleißige und

ſo

ſo wohl in den einheimiſchen als auswärtigen Rechten ungemein beleſene Mann durchgieng die älteſten Ausgaben des Sächſiſchen Geſetzbuches. Er verbeſſerte den dunkeln und unverſtändlichen Text. Er füllete die mangelhaften Gloßen aus. Er vermehrete auch die angeführten Geſetzſtellen. Ich will es kurz ſagen, er wandte alle ſeine Kräfte an, das Werk brauch- und nutzbar zu machen.

* Er war Krakowiſcher Stadtſecretarius. Ein würdiger Schüler des Venceslaus Samotulius. Von muntrem Geiſte, ſcharfer Beurtheilungskraft, gründlicher Wiſſenſchaft, und ungeheuchelter Redlichkeit, in der Aufführung gegen hohe und niedrige. Er ſchrieb das reinlichſte, zierlichſte und angenehmſte Latein. Dieſe Eigenſchaften leuchten auch aus der netten, an König Sigmunden abgefaßten, Zuſchrift herfür.

§. IV. Sigmund nahm es mit überaus gnädigem Beyfall auf. Und dieſer Prinz führte es in allen ſeinen Deutſchen Städten, Marktflecken und Dörfern ein. Sonſt hat auch Jaskier das Jus Municipale Maideburgenſe, ingleichen das Promptuarium Juris Provincialis Saxonici, quod Speculum Saxonum vocatur, tum & Municipalis Maideburgen. ſumma diligentia recollectum * heraus gegeben. Beyde Bücher ſind dem jetztbeſchriebenen Speculo beygedruckt.

* Jenes hat er dem Krakowiſchen Biſchoffe und Unterkanzler des Polniſchen Reichs, Peter Tomicki, dieſes aber den Krakowiſchen Stadträthen zugeeignet.

Ich achte mich noch verbunden von Victorn, als einem unſerer älteſten und berühmteſten Buchdrucker ein paar Worte herzuſetzen. Er war, wie ich nicht anders weiß, ein Oeſterreicher. Er druckte auch zu Wien. Als ſich König Sigmund nebſt ſeinem Bruder, Uladislav dem Könige von Ungarn, und deſſen Kronprinzen Ludewig, an dem Hofe Kaiſer Maximilians befand, wartete ihm Victor mit des Richard Bartholins ſeiner Beſchreibung dieſer merkwürdigen Zuſammenkunft auf. Der König belohnete ihm ſeine Mühe mit einem reichen Geſchenke. Bey dem Abzuge nahm er ihn aber mit nach Krakow. Er hat daſelbſt dem Vaterlande die beſten und koſtbarſten Werke geliefert. Das Verzeichniß davon theilet Herr Hofmann in ſeiner Abhandlung de Typographiis earumque initiis

initiis & incrementis in Regno Poloniae, & Magno Ducatu Lithuaniae, auf der neunten und folgenden Seite mit. Es kann aber aus unsern Bücherſälen um ein merkliches erweitert werden.

N. XXIII.

Juris Provincialis, Quod Speculum Saxonum vulgo nuncupatur, Libri Tres. Opera Vigilanti, in correctiorem redacti materiam, adjunctis simul gloſſis, aliisque additionibus, pro interpretatione textus magis neceſſariis. Prius ſub D. SIGISMVNDO I. editi, nunc vero denuo, mandante ſereniſſimo SIGISMVNDO III. Poloniæ Rege, propter exemplarium inopiam iterum recuſi. Annotata inſuper in marginibus habentur loca legum jurisque Municipalis Maydeburgenſis, materiam textus & gloſſarum approbantia, declarantiaque, grato lectori, magnum afferentia commodum. Samoſci. Anno Domini M. DC. II. cum gratia & Privilegio Sacræ Regiæ Majeſtatis. In Folio, 520. Seiten. Auch ein außerordentlich rarer Druck.

Das iſt eine neue Ausgabe des vorhergehenden Werkes. Sie hat außer dem Schutzbriefe des Königs Sigmund des dritten keinen Zuſatz erhalten. Adam* Burs hat ſie auf Befehl des Königs bewerkſtelliget. Das Jus Municipale Maydeburgenſe, und das Promptuarium Juris Provincialis Saxonici, ſind hier ebenfalls mit wiederholet worden. Papier und Druck ſind unverbeſſerlich.

* Burs war ein Maſur. Er war von Brzeſt gebürtig. Die Anfangslehren der Künſte und Wiſſenſchaften faßte er in Lemberg. Sodann ſatzte er ſeine gelehrte Uebungen auf der Academie zu Krakow fort. Daſelbſt erwarb er ſich durch ſeinen geſchickten Fleiß den philoſophiſchen Doctorhut. Als man ſeine deutliche und durchdringende Einſicht in die Welt-

weisheit recht erkannte, ward er unter die öffentlichen Lehrer derſelben aufgenommen. Von Krakow wurde er aber in eben dieſer Würde auf die neue hohe Schule nach Zamoisc beuffen. Er verwaltete ſein Amt an beyden Orten mit großer Sorgfalt, Geſchicklichkeit und Treue. Er beſaß viel Gelehrſamkeit und Feuer. Er hatte eine hurtige Feder und eine beredte Zunge. In Unterredungen liebte er einen ſinnreichen, und mit Salze gewürzten Scherz. Sonſt war er gegen jedermann demüthig und freundlich. Er ſtund mit den angeſehenſten Gelehrten ſeiner Zeit in ununterbrochenem Briefwechſel. An dem Zamoiskiſchen Hofe ward er von dem berühmten Simonowicz am meiſten geliebet. Er hat ſeinen Namen durch verſchiedene gute Schriften verewiget. Weil ſie alle überaus rar, ſo werde ich ſie in den folgenden Theilen dieſes Buchs beſchreiben. STAROVOLSKI hat ihn in ſeinen Elogiis & Vitis Scriptorum Poloniae Illuſtrium, auf der 87ſten und folgenden Seite gerühmet.

N. XXIV.

Statuta Sereniſſimi Domini, D. SIGISMVNDI Primi, Poloniae Regis, Magni Ducis Lithuaniae &c. In Conventionibus Generalibus edita & promulgata. Cum privilegio S. R. M. Samoſci. Anno Domini M. DC. II. Martinus Lenſcius, Typographus Academiae excudebat, Fol. 98. Blätter. Ebenfalls ein außerordentlich rarer Druck.

Dieſe Ausgabe ſcheinet auf Befehl König Sigmund des dritten unternommen worden zu ſeyn. Man hat ihr auch den Proceſſum Judiciarium, Sigismundi Primi, Regis Poloniae angehänget. Selbiger trägt fünf und dreyßig Seiten aus.

N. XXV.

Auguſtiſſimus Hymenaeus, inter Sereniſſimos, FRIDERICVM AVGVSTVM, Regium Polo-

Poloniae, Electoralem Saxoniae Principem, nec non Mariam Josepham, Archi-Ducem Austriæ, Favorabili septem Planetarum Aspectu & Conjunctione, celebratus, & Descriptione Poetica, ab Equite Polono, adumbratus Dresdæ Imprimebat Joh. C. Stösselius, Typ. Aul. MDCCXX. 4. 136. Seiten. Ein rares Werk.

Anton Lodzia * Poninski, Woywode von Posen und Ritter des weißen Adlerordens, war die Crone der neuern Polnischen Dichter. Und dieser Hymenaeus war der Grund zu derjenigen allgemeinen Hochachtung, die er sich durch seine sonderbare und bewundernswürdige Stärke im Dichten, so wohl bey Inn- als Ausländern erworben. Der geschickte, und um die Poninskischen Schriften sehr wohlverdiente Königliche Secretarius Herr Iohann Maximilian Krolikiewicz, hat ihn zwar in den Operibus Heroicis Illustrissimi Poninski, sub nomine Equitis Poloni, sparsi editis, nunc vero plurimum auctis, von Wort zu Wort wiederholet. Diese Opera ** sind aber in Polen auch schon ziemlich rar. Und außerhalb Landes bekommt man sie wohl gar nicht zu sehen.

* Ein Kavalier, dessen Gelehrsamkeit, Wissenschaft, Redlichkeit, Leutseligkeit, Dienstwilligkeit und Treue gegen den König, und die Republik ihm ein unauslöschliches Denkmal bauen. Die erlauchten Zalaski haben ihn so hoch geschätzet, daß sie dessen Bildniß unter den Statuen der auserlesensten und edelsten Männer unsers Vaterlandes in ihrem öffentlichen Büchersaale haben aufstellen lassen.

** Ich habe sie in meinen neuen Kritischen Briefen unter der 86sten Numer beschrieben.

N. XXVI.

Societas S. Annae, Aviae Maternae Christi, Servatoris Nostri in Polonia, sub Rege Stephano, & Anna Jagellonia Regina instituta.

M. D. LXXVIII. Symbolum Primum: Fructus Charitatis Salus. Samoſci. In Typographia Academiae Anno Domini 1599. 4. 86. Seiten. Ein ſehr rares Werk.

§. I. Johann Demetrius Solikowski, Erzbiſchof von Lemberg, war der Urheber dieſes Heil. Annenordens. Und Pabſt Sixtus der fünfte beſtätigte ihn durch den Kardinal Albrecht Bolognetti. Von den Mitgliedern dieſes Ordens ward Simon * Hagenov tödtlich krank. Dieſer gelobte der Heil. Anna, daferne er wieder geſund würde, etwas zur Verherrlichung derſelben auszuführen. Nach der wirklichen Geneſung ließ er dieſes Buch zum Gebrauch des Ordens in Polniſcher Sprache heraus gehen. Es ward von ſprachkundigen Leſern mit unerwartetem Beyfall aufgenommen. Und die Geiſtlichkeit wünſchte auch eine Lateiniſche Ueberſetzung davon zu ſehen. Dieſe trug Solikowski dem Johann Mislan, einem Lemberger Franciſcaner auf. Sie iſt gar angenehm und gründlich gerathen. Und der Verfaſſer kann ſchon unter die glücklichen Styliſten gezählet werden. Die Zuſchrift iſt an den Krongroßfeldherrn und Kanzler, Johann ** Zamoyski gerichtet.

* Er war Domherr von Volborz.

** Dieſer Magnat war einer von den hohen Beſchützern dieſes Ordens.

§. II. Will man noch den Innhalt des Buches wiſſen? Es kommen erſtlich einige Sinngedichte auf die Heil. Anna, darinnen vor. Alsdenn zeigt ſich das Leben der Heil. Anna. Mit dieſem wird eine Anwendung der Lebensbeſchreibung der Heil. Anna, vor die Brüderſchaft der Heil. Anna, verbundrn. Auf die Anwendung folget ein Erweis des Nutzens des Heil. Annenordens. Darauf erſcheinet die Beſtätigung * des Heil. Annenordens. Ferner werden die Gebete, womit der Orden die Heil. Anna verehret, vor Augen geleget. Mit einem Wunſche

Wunſche vor das Wohl und Wachsthum des Ordens, wird aber das Buch geſchloſſen.

⁎ Zum Zeichen dieſes Ordens beſtimmte der Pabſt nach dem Stande des Bruders einen goldenen oder ſilbernen, oder auch ehrinnen Schaupfennig, welcher auf der einen Seite die Heil. Anna, die Heil. Maria, und das in ihrem Schooße ſitzende Kindlein Jeſu mit der Umſchrift: Sanctae Annae Societas, vorſtellete; auf der andern aber nur dieſe drey Worte: Fructus Charitatis Salus, enthielte. Dieſer Schaupfennig konnte an einer goldenen Kette, oder an einem ſeidenen Bande, oder auch an einer ſeidenen Schnure getragen werden. Der Orden hat in dem vorigen Jahrhundert zu Poſen, Milda, Lemberg, Warſchau und Krakow ſehr ſtark geblühet. Itzo höret und ſiehet man nichts mehr davon.

N. XXVII.

Manipulus Orationum, ab Eruditis Viris Polonicae Nationis, Diverſis Temporibus, & Occaſionibus Scriptarum Romae. Ex Typographia Haeredum Franciſci Corbelletti. M. DC. XXXIX. 4. 358. Seiten. Ein überaus rares Werk.

§. I. Wir Polen halten von den in dieſem Manipulo enthaltenen Reden ſehr viel. Sie ſind alle nach den Regeln der Vernunft und Kunſt abgefaſſet. Wir wiſſen auch an dieſer ergötzlichen Sammlung weiter nichts auszuſetzen, als dieſes, daß ſich der vortreffliche und wegen ſeiner eigenen Beredſamkeit in unſerm Vaterlande, hochgeprieſene * Herausgeber nicht zu der vermutheten Fortſetzung derſelben habe bewegen laſſen.

⁎ Er heißt Andreas Trzebicki. Er beſorgte dieſen Manipulum als Domherr von Plozko. Nach der Zeit ward er Abt zu Czervin. Er bekam darauf das Bißthum Przemisl. Er erhielt auch das kleine Siegel des Reichs. Endlich ward er noch Biſchof von Krakow. Dieſe Umſtände von ſeinem Leben bemerket NARAMOWSKI in der Facie Rerum Sarmaticarum in dem zweyten Theile auf der 236ſten und auf der 520ſten, in den Signatoribus Regni aber auf der 58ſten Seite. Daß er

von König Johann Caſimiren in auswärtigen Geſandtſchaften und andern wichtigen Verrichtungen gebrauchet worden, meldet IOACHIMVS de HIRTENBERG PASTORIVS, in dem Floro Polonico in dem ſechſten Buche auf der 518ten, und in dem ſiebenden Buche auf der 611ten Seite. Aus ſeinen Handlungen ſchließe ich, daß er einer der ſcharfſinnigſten und erfahrenſten, dabey aber auch behutſamſten und aufrichtigſten Magnaten ſeiner Zeit geweſen ſey. In ſeinen Schriften entdecke ich die großmüthigſten Gedanken und prächtigſten Ausdrückungen. Zum Beweiſe meiner letzten Worte will ich nur aus der leſenswürdigen Zuſchrift, worinnen er ſeinen Manipulum, dem Kardinal GVIDONI BENTIVOLIO gewiedmet, die beyden Anfangsperioden herſetzen. Dieſe heißen alſo: „Erudito hoc ſaeculo, Princeps Eminentiſſime, quo cultiores „Europae partes optimorum ſtudiorum laude floreſcunt, bel„licoſa etiam laetatur Polonia, uberes promi a Polonicis in„geniis, in omni diſciplinarum genere, fructus quales Iunceo, „flexilique regnata manipulo, velut certo omine facilitatis, com„plexionisque omnium bonarum artium, debuit ſibi merito „polliceri. Licet enim pars illa mundi, frigidiori ſubiecta ſit „caelo, non tamen ſolis inde contegitur nivibus, pruinisque, „ſed & placido interdum rore conſpergitur, quo abunde foven„tur, atque aluntur ingenia, ac inter continuos fere bellorum „tumultus, manſuetioribus florens diſciplinis, haud viris caret, „qui pectora aeque Palladi ac Marti devota, barbarorum mu„cronibus, opponant &c.

§. II. Die Reden, welche er uns aber in gegenwärtigem Manipulo geliefert, ſind dieſe: Laudatio Funebris Sereniſſimi Sigismundi III. Poloniarum & Sueciae Regis, ab illuſtriſſ. & reverendiſſ. in Chriſto P. D. STANISLAO [a]) LVBIENSKI, Epiſcopo Plocenſi ſcripta. Oratio in Funere Sigismundi III. Poloniae & Sueciae Regis, dicta a STANISLAO LVBIENSKI, Epiſcopo Plocenſi. Oratio Funebris D. D. Sigismundi III. Poloniae & Sueciae Regis &c. & Conſtantiae Reginae, ſcripta a IOANNE [b]) LIPSKI, Abbate Vachocenſi, Referendario Regni &c. GEORGII OSSOLINSKI [c]) Comitis de Thenczyn, S R. I. Principis Regni Poloniae Curiae Theſaurarii, Oratio, habita Romae, cum Vladislai IV. Regis Poloniae & Sueciae, Electi Magni

gni Moſcorum Ducis, nomine Vrbano VIII. Pont. Max. obedientiam praeſtaret. Georgii Ossolinski, Comitis de Thenczyn, S. R. I. Principis, Regni Poloniae Curiae Theſaurarii, ac Sereniſſ. & Potentiſſ. Vladislai IV. Poloniae & Sueciae Regis, Magni ad Sereniſſimam Rempublicam Venetam, Legati Oratio, habita coram Sereniſſimo Venetiarum Principe, aliisque Proceribus. Panegyricus, Invictiſſimo Poloniae & Sueciae Regi, Vladislao IV. Moſcovitico, Vilnam Urbem debellatis hoſtibus, recuperatis provinciis pace conſtituta ingredienti, Vilnenſis [d]) Societatis Jeſu Academiae nomine dedicatus. Arcus Pacis Novo ſine ſanguine, Triumphatori, Vladislao IV. Potentiſſimo Sarmatiae Monarchae ab Expeditione Bellica, in Amurathem, Turcarum Imp. ſuſcepta, feliciter & auſpicato Reduci; Laureatisque Regni Ordinibus, triumphalem hanc portam, una ſubeuntibus, inter publicos Europae acclamantis plauſus, e Voto Societatis [e]) Jeſu, religioſe conſecratis. Elogium Funebre, Sereniſſimo Alexandro Carolo, Poloniae & Sueciae Principi, a Ioanne [f]) Lipski, Referendario Regni ſcriptum. Laureae [g]) Academicae, Sereniſſimo Poloniarum Regi, Vladislao IV. Vilnam ingredienti dicatae. Theatrum Gloriae, Potentiſſimo atque Invictiſſimo Poloniae ac Sueciae Regi, Vladislao Quarto, ab Alma Academia Vilnenſi [h]) Societatis Jeſu, extructum & conſecratum. Triumphus [i]), quem Divo Caſimiro Principi, Sereniſſimus ac Invictiſſimus Vladislaus IV. Poloniae & Sueciae Rex, magnifica ac pia in auguſtum paternae liberalitatis mauſoleum, deductione Vilnae exhibuit, Panegyrico repraeſentatus. Georgii Ossolinski [k]) Comitis de Thenczyn, S. R. I. Principis, Regni Poloniae Curiae Theſaurarii, Sereniſſimi ac Potentiſſimi Vladislai IV. Poloniae & Sueciae Regis, ad Sac. Caeſar. ac Reg. Hungariae & Bohemiae

Majeſtates, Septemvirosque Romani Imperii Principes, Ratisbonae congregatos, Legati extraordinarii, Oratio, habita, Ratisbonae, in Collegio Electorali. Joannis [l]) Lipski, Epiſcopi Culmenſis et Pomeſaniae, Sereniſſimi ac Potentiſſimi Vladislai IV. Poloniae et Sueciae Regis, ad Sereniſſ. atque Invictiſſ. Ferdinandum III. Romanorum Imperatorem Semper Auguſtum, Legati, Oratio, habita, in Aula Caeſaris, coram ſua Caeſarea Majeſtate. Icon votorum, Sereniſſimis Sponſis, Vladislao IV. Poloniae et Sueciae Regi Invictiſſimo, et Caeciliae Renatae, Auſtriacae, Ferdinandi II. Imperatoris Filiae feliciſſimae, in Auguſtas Fortunatasque Nuptias, offertur et dedicatur, ab Academia Vilnenſi [m]) Societatis Jeſu. Aeternitas Sereniſſimorum Stirpis Jagellonicae Regum, in Vladislao IV. Orbi expreſſa, et eidem Sereniſſ. atque invictiſſ. Polonorum ac Suecorum Regi, cum Vilnam, Lithuaniae Metropolim, cum Sereniſſima Regina, Caecilia Renata, Auſtriaca, ingrederetur, ab Alma Academia Vilnenſi [n]) Societatis Jeſu, in debitae ſubjectionis teſtificationem, dedicata. Den Lubienskiſchen, Lipskiſchen und Oſſolinskiſchen hat der Herausgeber auch eine kurze, aber angenehme Nachricht, von den merkwürdigſten Lebensumſtänden der erlauchten Verfaſſer vorgeſetzet. Es wäre meine Schuldigkeit, ſie allhier zu wiederholen. Ich hoffe aber, in der Fortſetzung meiner Arbeit noch eine gelegenere Stelle zu finden, wo ich von dieſen achtungswürdigen polniſchen Rednern etwas ausführlicher werde reden können.

a) In beyden Lubienskiſchen Reden herrſchet Feuer und Affect.

b) Die Lipskiſche iſt eine fließende und zärtliche Rede.

c) Beyde Oſſolinskiſche ſind wahrhafte erhabene Reden. Man findet ſie in der Förſteriſchen Sammlung der Oſſolinskiſchen Reden, auf der erſten und auf der ſieben und vierzigſten Seite. Die Streitigkeit, ſo neulich zwiſchen zwey großen polniſchen

polnischen Kunstrichtern, dem hochwürdigen Stanislav Konarski, und dem hochwürdigen Faustin Grodzicki, über den Ossolinskischen Reden entstanden, sollen an einem andern Orte umständlich erzählet werden.

d) Das ist eine Probe, von einer männlichen, ungezwungenen und lebhaften Beredsamkeit.

e) Diese Rede ist mit lauter großen Vorstellungen und seltenen Ausdrückungen angefüllet.

f) Was ich von der obigen Lipskischen Rede gesagt habe, das gilt auch hier.

g) Dieses sind zwanzig wohlgerathene und auserlesene Oden.

h) Eine fleißig und wohlausgearbeitete Rede.

i) Diese Rede ist mit der vorhergehenden von gleichem Geschmacke.

k) Wieder eine wahrhafte erhabene Rede. Man trifft sie in der Försterischen Sammlung der Ossolinskischen Reden, auf der funzehenten Seite an.

l) Eine weiche und liebliche Rede.

m) Ein sinnreich erfundenes und ziemlich ausgebildetes Stück.

n) Es sind vier und zwanzig, wechselsweise unter einander gemischte Lieder und Aufschriften. Sie sind gut gewählet.

N. XXVIII.

Simonis Starovolsci: Breviarium Juris Pontificii, in Vsum Simplicium Parochorum, Libris Septem, Simpliciter Collectum. Romae. Sumptibus Jo. Baptistae, et Josephi Corbi, Bibliopolarum. Ex Typographia Francisci Monetae. MDCLIII. Superiorum Permissu. 4. 428. Seiten. Ein unbeschreiblich seltenes Werk.

Digitized by Google

Die Starovolskischen Schriften sind größesten Theils sehr rar. Dieses Breviarium wird man in öffentlichen Bibliotheken schwerlich, in privat Büchersammlungen aber gar nicht ausforschen können. In den Buchläden weiß man nichts davon. Sonst ist das Werk eben von keiner sonderlichen Wichtigkeit. Starovolski giebt es auch selber vor kein Hauptbuch aus. Er hat es nur vor Anfänger in der geistlichen Rechtsgelahrheit, geschrieben.

So großen Fleiß auch Starovolski auf die Beschreibungen seiner Landesmänner gewendet, so hat sich doch bishero noch keiner von ihren Nachkommen gefunden, welcher ihm diese Mühe durch eine Erzählung seiner Lebensumstände und Verdienste wieder vergolten hätte. Der einzige Peter Hiacinth Pruszcz hat in seiner polnischen Geschichte Heiliger, Gelehrter und anderer berühmter Polen, auf der 304ten Seite, eine kleine Nachricht von dessen öffentlichen Bedienungen und Schriften eingerücket. Wie mich Ihro Excellenz, der Herr Krongroßreferendarius Zaluski, mein gnädigster Principal, versichern, so haben selbige das Schicksal, dieses in der polnischen gelehrten Geschichte, ganz besonders merkwürdigen Mannes, viel weitläuftiger untersuchet. Dero Nachricht ist aber noch nicht gedruckt; und die Handschrift davon befindet sich in der Bibliothek, die wir aus Lothringen erwarten. Voritzo müssen sich also meine Leser an den Worten genügen lassen, die ich aus dem Pruszczischen Werke wiederholen werde. Nach selbigen war Starovolski Domherr zu Tarnow. Seine hohe Gönner boten ihm zwar weit ansehnlichere Vortheile an. Er schlug sie aber, aus einer natürlichen Neigung zur gelehrten Ruhe, alle großmüthig aus. Endlich beredete ihn noch der Fürst Bischof von Krakow, Peter Gembicki, zu einem Krakowischen Kanonicate, und dem auf dasiger hohen Schule damit verknüpften geistlichen Lehramte. Er war ein Mann von feurigem Geiste, tiefer

Einsicht,

Digitized by Google

Einsicht, nachdrücklicher Beredsamkeit und mannigfaltiger Gelehrsamkeit. Es war keine Art der guten Künste und Wissenschaften, in der er nicht seinen Verstand und Witz versuchte. Die geistliche und gelehrte inländische Geschichte war aber sein angenehmster und edelster Gegenstand. Er brannte vor Begierde, die Litteratur in Polen zu verbessern und zu erweitern. Er munterte seine Mitbürger durch die liebreichsten Vermahnungen und durch die lebhaftesten Beyspiele darzu auf. Er war sein ganzes Vaterland durchreiset. Er hatte alle darinnen vorhandene Büchersäle, Archive, Münzsammlungen und andere dergleichen gelehrte Schätze, mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit betrachtet. Bey dieser Gelegenheit hatte er sich auch mit den vornehmsten und berühmtesten damals lebenden polnischen Gelehrten bekannt gemacht. Sein Vortrag in Reden und Schreiben war leicht. Seine Worte waren allezeit wohl gewählet, und ordentlich gesetzet. In der Verbindung der Materien war er aber etwas nachläßig. In dem Eifer vor seine Religion gieng er allzuweit. Die katholischen Schriftsteller gab er allezeit vor die reinesten und unsträflichsten Männer aus; die evangelischen machte er aber zu lauter leichtfertigen und gottlosen Buben. Diesen presste er bittere Klagen und vergällete Urtheile über seine Bücher aus. Jene erhoben sie aber mit den auserlesensten Lobsprüchen. Und Pabst **Urban** der achte ertheilete dem **Starovolski** durch den Kardinal **Franz Barbarin** nicht nur den apostolischen Segen, sondern er beschenkte ihn auch mit seinem in Gold geprägten Bildnisse. Er starb 1658. Von seinen übrigen Schriften sollen die raresten in der Fortsetzung dieser Arbeit beschrieben werden.

N. XXIX.

Russia, Florida Rosis et Liliis. Hoc est, Sanguine, Praedicatione, Religione, Vita. Antea

Antea F. F. Ordinis Praedicatorum Peregrinatione Inchoata. Nunc Conventuum, in Ruſſia, Stabilitate fundata. Per R. P. F. Simonem Okolski, S. T. M. Priorem Tysmienicen. Luci Expoſita. Leopoli. Typis Coll. Societ. Jeſu, apud Sebaſtian. Nowogorski, Archiepiſcopalem Typographum. anno 1646. 4. 172. Seiten. Ein unglaublich ſeltenes Werk.

§. I. Alle Geſchichtbücher des Predigerordens in Polen ſind rar. Und gegenwärtiges iſt eines von den allerrareſten. Okolski hat es auf Befehl ſeiner Obern ausgefertiget.

Okolski war der fleißigſte, gelehrteſte und in der Geſchichte des polniſchen Predigerordens erfahrenſte Bruder ſeiner Zeit. Deswegen trug ihm der General des Predigerordens, Bruder Nicolaus Rudolph, dieſe Arbeit auf. Von ſeinen Lebensumſtänden weiß man weiter nichts, als was die Aufſchriften ſeiner Bücher anzeigen. Aus ſelbigen erſehe ich, daß er erſtlich Prior zu Caminiec, darnach Prior zu Tysmieniec, endlich aber Provincial der ganzen Reußiſchen Provinz geweſen ſey. Er iſt um das 1654ſte Jahr geſtorben.

§. II. Er hat das Werk in zwey Theile getheilet. In den erſten hat er: de Origine Appellationis Ruſſiae; de Diviſione Ruſſiae; de Ducibus Ruſſiae; de Religione Ruſſiae; de F. F. Peregrinantibus * in Ruſſia; de Privilegiis Peregrinantium; de Vicariis Peregrinantium; de Imaginibus Peregrinantium; de Inchoatione Provinciae Ruſſiae; de Natis et Educatis, in Ruſſia, Doctis et Deum Timentibus ab Antiquo; de Actis Capitulorum pro Provincia Ruſſiae; de Provincialibus et Vicariis Congregationis; und de Archiepiſcopis et Epiſcopis, in Provincia Ruſſiae;

In

In dem andern aber: de Fratribus, a Tartaris, Turcis, et Valachis, occiſis; de Fratribus, in captivitatem, Turcicam, Tartaricam, et Moſchoviticam, deductis; de Fratribus a Praedonibus ſpoliatis et percuſſis; de Fratribus pie defunctis; und de Fratribus, Scientia et Praedicatione, Illuſtribus, gehandelt. Die Schreibart iſt wie in allen Okolskiſchen Schriften aufgeweckt, aber zu ſehr gekünſtelt. Die Nachrichten ſind aus guten Quellen geſchöpfet. Nur ſind die überflüßigen ** Kapitel zu weitläuftig, die nothwendigen aber zu kurz *** gerathen.

* Unter den Fratribus Peregrinantibus werden hier die Miſſionarii Ordinis Praedicatorum, in Ruſſia, verſtanden.

** Nemlich die erſtern des erſten Theils.

*** Als das letztere des erſten Theils: de Archiepiſcopis et Epiſcopis in Provincia Ruſſiae; und das letztere des andern Theils de Fratribus, ſcientia et praedicatione, illuſtribus.

N. XXX.

Viri Illuſtres Civitatis Leopolienſis, Metropolis Ruſſiae, Collecti. Per BARTHOLOMAEVM ZIMOROWICZ, Conſulem Leopolienſem. Leopoli. In Typ. M. Jacobi Moſcicki, Academici. Anno Domini 1671. 4. 39. Blätter. Ein unerhört ſeltenes Werk.

Hier ſind viel Worte aber wenig Sachen. Von den berühmteſten Lemberger Gottesgelehrten, Rechtserfahrnen, Aerzten, Weltweiſen, Rednern, Dichtern, Geſchichtſchreibern und Sprachlehrern, werden nur die bloßen Namen angeführet. Doch werden auf manchen Blättern noch kleine Erzählungen * mit eingemiſchet, welche das Andenken edler, und gegen die Wiſſenſchaften freygebiger Männer, von der Vergeſſenheit retten.

* Auf

Digitized by Google

* Auf dem drey und zwanzigſten Blatte wird Lorenz Loiecki ein Lemberger Domherr, welcher den zu Krakow ſtudirenden Lemberger Stadtkindern, 1700 Gulden ausgeſetzet, mit großen Lobſprüchen erhoben. Eben daſelbſt wird auch Nicolaus Kislisc, Dechant zu Zamoisc, ein gebohrner Lemberger, geprieſen, weil er ſeiner Vaterſtadt zur Auferziehung zehen ſtudirender Jünglinge, ſo viel tauſend Gulden vermacht.

N. XXXI.

Duae Epiſtolae: Altera Aloysii Lipomani, Veneti, Epiſcopi Veronae, Rom. Pontificis, in Polonia, Legati, ad Illuſtriſſimum Principem D. Nicolaum Radivilum, Palatinum Vilnenſem etc. Altera vero ejusdem Illuſtriſſimi D. Radivili, ad Epiſcopum, et Legatum illum. Lectu digniſſimae, ſi vllae fuerunt noſtra aetate. 2 ad Theſſal. 2. Revelabitur ille iniquus, quem Dominus Jeſus interficiet ſpiritu oris ſui, et deſtruet illuſtratione adventus ſui. Regiomonti Boruſſiae. Excudebat Joannes Daubmannus. M. D. LVI. 4. Achtzehen Bogen. Eine außerordentlich ſeltene Schrift.

§. I. Das ſind wohl in der That die leſenswürdigſten Briefe, ſo jemals zwiſchen einem katholiſchgeiſtlichen und evangeliſchweltlichen Fürſten gewechſelt worden. Aus beyden erlernet man die Kunſt, wie man bittere Wahrheiten in ſüße Worte einkleiden müſſe. Peter Paul Vergerius * hat ſie in ſeinem Elende zu Königsberg mit einer gar aufgeweckten, aber auch ziemlich anzüglichen, wider den Lipoman gerichteten Vorrede, heraus gegeben. In dem Anhange finde ich des Evstachii Theophili Admonitionem, ad Candidum et Chriſtianum Lectorem; des Joannis Avrifabri Eccleſiarum Prutenicarum, in Sambia, ſuperattendentis,

dentis, Epiſtolam, ad Reverendiſſimum, in Chriſto, Patrem ac Dominum, D. Petrum Paulum Vergerium, olim Epiſcopum Juſtinopolitanum et Pontificum Romanorum Legatum, nunc vero Chriſti exulem; des Christiani Liberii Veracis, Luceorienſis, Carmen in Aloyſium Lipomanum, Pauli IV. Romani Pontificis, in Polonia, Legatum; des Prvdentii, Cachinnii Epigrammata ** de Eodem Aloyſio Lipomano, Legato Pontificio, quod Judaeos Sochacoviae, ob violatum panem Euchariſtiae, exuri juſſerit; das Omen Matthiae Stoii, Regiomontani, Philoſophiae et Medicinae Doctoris; des Virilii *** Muſaei Hyporeadis, Elegiam, de Sacroſancti Evangelii, in Ditione Regis Poloniae, poſt revelatum Antichriſtum, Origine, Progreſſu et Incremento; und des Erhardi Niſi, Thuringi, in Boruſſia Verbi Dei Miniſtri, Elegiam, in Aloyſium Lipomanum, Venetum, Epiſcopum Veronenſem, Pauli IV. Romani Pontificis, per Poloniam, Legatum. Sowohl die gebundenen als ungebundenen Stücke verdienen Aufmerkſamkeit. Nur iſt es Schade, daß die Pflicht, ſo man einem Prälaten vom erſten Range ſchuldig iſt, darinnen gänzlich aus den Augen geſetzet worden. Ich bin ein Proteſtant. Ich kann es aber doch nicht billigen, daß man mit Chriſten, die unſerm Glauben widerſprechen, ſogar unbeſcheiden verfahre. Ich denke immer an die allgemeine Lehre des natürlichen Rechts: quod Tibi non vis fieri, Alteri ne feceris.

* Das Leben dieſes, in den guten Künſten und Wiſſenſchaften überaus wohlgeübten, aber in der Religion allzuflüchtigen und leichtſinnigen Mannes, iſt von den angeſehenſten geiſtlichen und gelehrten Geſchichtſchreibern, ſeiner und der folgenden Zeiten berühret, aber ſo viel ich weiß, von keinen ausführlich erzählet worden. An ſeinen Aufenthalt zu Königsberg hat man noch nicht einmal gedacht. Vielleicht giebt mir ein anderer Ort Gelegenheit, dieſen merkwürdigen und vor die evangeliſche Kirche nicht unnützlichen Punkt ſeines Lebens, wo nicht vollſtändig, doch wenigſtens hinlänglich zu erläutern.

** Die

** Die Aufschrift dieser Sinngedichte mag Simon Starovolski meinen Lesern erklären. Selbiger beschreibet die darinnen rewehnte Begebenheit, in der Epitome Conciliorum, auf der 374. Seite, mit folgenden Worten: „ Commode accidit, vt cum „ Laici vsum calicis, in Sacramento Eucharistiae, contentiose „ efflagitarent, quasi Christus esset exanguis, sub altera specie, „ puella quaedam, nomine Dorothea Lazecka, in Festis Pa- „ schalibus, sub praetextu communionis, Sochacoviae, in „ templo Dominicanorum, Sanctissimam Eucharistiam, ore „ sumptam, auferre voluit; verum ibi deprehensa, in villa, „ Sukocko dicta, ablatam, et fascia involutam, Judaeis ven- „ didit. Quam illi, in Synagoga, pugionibus et cultris confo- „ dere cum coepissent, repente ex illa multus cruor emanavit, „ quem Judaei cochleari, in vitreum calicem transfuderunt. „ Quod cum, Nicolao Dziergovio, Primati Regni Poloniae, „ Synodum, Louicy, Provincialem tunc celebranti, innotuis- „ set, effecit vna cum Lipomano, Sedis Apostolicae Legato, „ litteris, in Lithuaniam, ad Regem Sigismundum Augustum, „ perscriptis, vt, de sacrilegia puella, et Judaeis, supplicium „ sumeretur, et quaestio, a laicis proposita, de vsu calicis, „ divino miraculo, dijudicaretur. “

*** Unter diesem Namen hat sich der hochberühmte polnische Dichter, Andreas Trzecieski, verstecket. Er hat in der Anführung der von der katholischen zu der evangelischen Kirche übergegangenen Polen, gar ofte gefehlet. Er hat viele Socinianer und Arianer mit einmischen lassen. Er hat auch verschiedene Katholiken vor evangelische ausgegeben, die doch vor unserm Bekentnisse bis an ihr Ende einen großen Abscheu getragen haben. ANDREAS WENGIERSKI versichert in seinem Systemate Historico-Chronologico Ecclesiarum Sclavonicarum. Lib. I. Cap. XIII. pag. 81. daß dieses Gedichte anderwärts wieder aufgeleget worden sey. Mir ist aber diese Auflage nicht bekannt.

§. II. Von den polnischen, französischen und italienischen * Uebersetzungen dieser Lipomanischen und Radzivilischen Briefe habe ich noch keine gesehen. Die deutsche habe ich in den Händen. Sie soll als ein ungemein seltenes Werk, in der Folge dieser Arbeit, unter den deutschen zur polnischen Litteratur gehörigen Schriften, angeführet werden. Daß Vergerius einen neuen Abdruck

Digitized by Google

druck ** des lateinischen Originals vorgehabt, ersehe ich aus dem Schlusse der Nachrede. Ob er aber wirklich damit zu Stande gekommen sey, weiß ich nicht. Die hochgräflich Zaluskische Bibliothek kann von dieser außerordentlich seltenen Schrift drey Exemplare aufzeigen.

* Vergerius selber erinnert in der angezogenen Nachrede, daß die italiänische und deutsche schon fertig sey, denen aber in kurzem auch die französische und polnische nachfolgen sollten. Rutger zur Horst scheinet aber, in seinem Cancellario auf der 100ten und folgenden Seite zu behaupten, daß alle viere gewiß besorget worden.

** Er hat diese Briefe mit Herzog Christophs von Wirtemberg Glaubensbekenntisse in einem Bande liefern wollen.

N. XXXII.

Genealogia et Successio Martini Lutheri, Quinti Evangelistae et Patris, Qui genuit Hos Tot Evangelicos Filios et Familias, in Orbe Christiano, Ecclesiae Dei, et Sibi mutuo Rebellantes. Anno MDLXI. 4. Vier Bogen. Eine erstaunend seltene Schrift.

§. I. Wer der Verfasser dieses gepfefferten Werkgens sey, weiß ich nicht. Und wo es heraus gekommen,* kann ich auch nicht sagen. Indessen sehe ich, daß es in der Zuschrift dem Gnesener Erzbischoffe und Primas des polnischen Reichs, Johann Przerempski, gewiedmet worden.

* Des Herrn Krongroßreferendarius ZALVSKI Excellenz geben in Dero Conspectu Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae ineditorum; tum et editorum quidem, sed rarissime obviorum, auf der 42sten Seite, die Stadt Krakow, vor den Ort des Abdruckes an.

§. II. Die Einrichtung desselben ist gar leicht. Denn der Verfasser bestimmet Luthern drey Söhne.

Digitized by Google

Der erſte iſt Buſo Bernhardus Rotman, filius Lutheri, pater Anabaptiſtarum. Cepit anno 1524; der zweyte iſt Buſo Caroloſtadius, filius Lutheri, pater Sacramentariorum. Cepit anno 1521; der dritte iſt Buſo, filius Lutheri Pſeudoprophetae, Melanthon, pater Confeſſioniſtarum. anno 1530.

§. III. Von dem erſten Sohne leitet der Verfaſſer die Munzerianos, die Anabaptiſtas, die Adamitas, die Stebleros, die Sabbatarios, die Clancularios, die Manifeſtarios, die Daemoniacos, die Communia Habentes, die Condormientes, die Eiulantes, die Georgianos Davidicos, die Mennonitas und die Polygamiſtas; von dem zweyten aber die Significativos, die Tropiſtas, die Energicos, die Arrobonarios, die Adeſſenarios, die Metamorphiſtas, die Iſchariotiſtas, die Neutrales Sacramentarios, und die Iconoclaſtas her.

§. IV. Bey dem dritten bildet er ſich wieder drey beſondere Linien ein. Unter der erſten verſtehet er Rigidos Confeſſioniſtas: als die Antinomos, die Samoſatenos, die Infernales, die Antidaemoniacos, die Amsdorffianos, die Antidiaphoriſtas, die Antoſiandrinos, die Antiſchwenckfeldianos, die Anticalvinianos, die Manusimpoſitorios, die Biſacramentales, die Sacerdotales und die Inviſibiles. Unter der zweyten Linie meynet er Molles Confeſſioniſtas: als die Biblioiſtas, die Adiaphoriſtas, die Triſacramentales, die Quadriſacramentales, die Lutherocalvinianos, die Semioſiandrinos, die Majoriſtas, die Poenitentiarios, die Novos Pelagianos, und die Syncretizantes. Unter der dritten begreift er Extravagantes Confeſſioniſtas: als die Schwenckfeldianos, die Oſiandrinos, die Stancarianos, die Antiſtancarianos, die Novos Manichaeos, und die Manichaeos et Marcionitas Calvinianos. Die Ausführung iſt ſehr ſeicht. Und man findet in der ganzen Schrift nicht einen einzigen gründlichen Beweis.

Digitized by Google

Beweis. Von dieſer erſtaunend ſeltenen Schrift, ſind in der hochgräflich Zaluskiſchen Bibliothek zwey Exemplare vorhanden.

N. XXXIII.

Concluſiones Theologicae: De Ortu et Origine Sacri Ordinis Prophetici, Eliae, Patris glorioſiſſimi, ſimul cum Declaratione Provinciarum et Conventuum, in quibus Fratres ejusdem Ordinis, protegentibus Deo et Matre ejus benedicta, ſpeciali Patrona, orationibus vacantes, Majeſtatem Divinam placantes, favoribus quam plurimis, ab vtriusque ſexus genere, cumulati, ab eisdem, in dies, propagati, gratias agentes, commorantur: Propoſitae, a Patre F. Blasio Hoitio Palatio, ejusdem Ordinis Profeſſo, Regente Conventus Posnanienſis, Auguſtiſſimi Corporis Chriſti, pro anno 1621. Posnaniae. In Officina Joannis Roſſowski. Anno Domini. 1621. 4. fünf Bogen. Eine unendlich ſeltene Schrift.

Man findet in dieſer kleinen Schrift mehr als man darinnen ſuchet. Sie enthält nicht nur die, von dem Pater Hoitius den Poſener Gottesgelehrten, zur öffentlichen Unterſuchung angekündigte theologiſche Sätze, ſondern ſie faſſet auch eine zwar kurze, aber gar hinlängliche und curieuſe Geſchichte des Carmeliterordens, von deſſen Anfange, bis auf das 1621ſte Jahr in ſich. Aus der Declaratione Provinciarum et Conventuum erſiehet man, daß die polniſche Provinz damals noch eine von den kleineſten geweſen ſey. Denn es werden nur dieſe Conventus daraus angeführet: Cracovienſis, Posnanienſis, Bidgoſtienſis, Gedanenſis, Jaslenſis, Vilnenſis,

ſis, Plocenſis, S. Annae, Oborienſis, Lipienſis, Kcinenſis, Leopolienſis, Albenſis, Horenſis, Mçcislavienſis, S. Georgii. Von dieſer unendlich ſeltenen Schrift beſitzet die hochgräfliche Zaluskiſche Bibliothek zwey Exemplare.

N. XXXIV.

Orbis Polonus. Splendoribus caeli; Triumphis mundi; Pulchritudine animantium; Decore aquatilium; Naturae excellentia reptilium, condecoratus; in quo Antiqua Sarmatarum Gentilitia, Pervetuſtae Nobilitatis Polonae Inſignia, vetera et nova Indigenatus Meritorum Praemia et Arma ſpecificantur et relucent. Nunc primum, vt Latinitati conſecratus, ita claritate et veritate perſpicuus. Autore A. R. P. Fr. Simone Okolski. S. Th. Bacc. Ordinis Praedic. Provinciae Ruſſiae. Priore Camen. et Illuſtriſſ. Potocii Campiductoris Regni Ordinario Concionatore. Cracoviae. In Officina typographica Franciſci Caeſarii. Tomus primus. 1641. 557. Seiten. Secundus 1643. 656. Seiten. Tertius 1645. 360. Seiten in Folio. Ein Werk von außerordentlicher Seltenheit.

Alle drey Bände dieſes Werkes ſind rar. Der erſte iſt aber der allerrareſte darunter. Denn von ſelbigem iſt der ſtärkſte Theil der Exemplare, durch eine in der Cäſariſchen Druckerey entſtandene betrübte Feuersbrunſt, in Aſche verwandelt worden. Vor dieſe geheime Nachricht, von der Urſache der außerordentlichen Seltenheit des erſten Bandes, muß ich hier Seiner Excellenz, dem Herrn Krongroßreferendarius, meinem gnädigen Principal, in ſchuldigſter Ehrerbietung

tung danken. Seine Excellenz haben sie aber von einem vornehmen, in der Geschichte seines Ordens wohlerfahrnen Predigermönch, empfangen.

§. I. Das Schicksal dieses überaus merkwürdigen Werks ist gut und böse. Einige * erheben es in den Himmel, andere ** werfen es bis in die Hölle herunter. Jene nennen es ein angenehmes, nettes, wohlausgearbeitetes und mit seltenen Einfällen und Erzählungen ausgeschmücktes Buch. Diese geben es für eine kindische Schmiererey, für eine rhetorische Misgeburt, und für einen unglücklichen Mischmasch von Wahrheiten und Lügen aus.

* Die prächtigsten Lobsprüche lese ich in den vorangedruckten Approbationibus. Diese sind von den berühmtesten gelehrten Männern der damaligen Zeit, abgefasset worden.

** Das schärfste, und vor dieses Werk allernachtheiligste Urtheil, finde ich in der Vorrede, welche der Krakow- und Ermländische Domherr Johann Markiewicz vor seinen Carcerem Romanum gesetzet hat. Doch Markiewicz richtet mit einem neidischen und feindseligen Gemüthe. Braunens Art, polnische Schriftsteller zu beurtheilen, ist auch bekannt. Was er aber in seinem Catalogo et Judicio, de Scriptorum Poloniae et Prussiae, in Bibliotheca Sua, Collectorum, Virtutibus et Vitiis, auf der 77. 78. 79. und 81sten Seite, von diesem Okolskischen Orbe Polono, sehr weitläuftig vorgetragen, verdienet schon mit Fleiß und Aufmerksamkeit nachgelesen zu werden.

§. II. Ich erwähle die Mittelstraße. Ich lobe und tadle, wie es recht und billig ist. Ich stelle mir vor, daß Okolski der erste gewesen, welcher ein so wichtiges und den Liebhabern der polnischen Geschichte unentbehrliches Werk, in lateinischer Sprache unternommen. Ich erwäge, daß er sich darinnen sowohl eines wort- und sinnreichen Vortrages, als auch einer bequemen und nützlichen Ordnung befleißiget. Ich bemerke, daß er das Verwirrte und Dunkle, aus den alten Denkmalen,

mit ziemlicher Wahrſcheinlichkeit und Ueberzeugung aufgelöſet und erläutert. Ich nehme auch wahr, daß er ſeine Meynungen durch die Zeugniſſe der Vorfahren, unterſtützet habe. Ich ſehe aber auch wohl ein, daß der ſonſt geſchickte und im Forſchen unermüdete Verfaſſer, die Rednerblumen im Ueberfluſſe mit eingeſtreuet, viele niedere Geſchlechte, nach der ihm angebohrnen Beredſamkeit, unmäßig herausgeſtrichen, dargegen aber verſchiedene hohe Häuſer ganz kaltſinnig angeführet, oder wohl gar mit einem tiefen * Stillſchweigen übergangen habe.

* Daß aber der Orbis Polonus deswegen von dem Reichsgerichte zu Lublin verboten, und bey nahe zum Feuer verdammet worden, kann durch keinen öffentlichen Ausſpruch bewieſen werden. Daß ihn ein gewiſſer Edelmann, welcher das Alterthum ſeines Geſchlechts nicht daraus herleiten können, mit Ruthen gepeitſchet habe, iſt eine Thorheit, die man einem andern zu gefallen noch ſo glaubet.

§. III. Unterſuche ich aber die Sache recht genau, ſo fällt doch auf die nachläßigen, und zu einem reichen hiſtoriſchen Beytrage gar zu trägen Abſtämmlinge, die gröſſeſte Schuld. Kurz, ich bin mit dem hochwürdigen Miakowski * der Meynung, daß uns Okolski etwas weit vortrefflicheres und vollkommeners würde hinterlaſſen haben, daferne ihm nur der Adel des Landes, mit eigenen hinlänglichen Nachrichten an die Hand gegangen wäre. Und ich halte auch mit dieſem beſcheidenen und vernünftigen Bücherrichter dafür, daß dem Verfaſſer, ſo fehl und mangelhaft auch deſſen Arbeit ſey, dennoch nicht nur Polen, ſondern die ganze Welt davor Dank ſagen müſſe.

* „ Dignum ſe praebuit, ſagt er unter andern in ſeinem „ Gutachten, ut non ſolum, a Sarmatico, verum etiam, a „ toto orbe, gratam benevolentiam agnoſcat. Et reddidiſſet „ glorioſiora, ſi, quod, a ſolis Hiſtoricis, recepit, ab unaqua„ que nobiliſſimarum Regni familiarum, antiquitatis ſuae genealogiae,

„ nealogiae, meritorum habere meruisset. “ Es giebt aber auch Ausländer, die sich nicht schämen, den Okolski zu rühmen. Der berühmte Lignitzer Rector, Herr Johann Sinapius, bekennet die Dienste, so ihm selbiger, in der Beschreibung der ansehnlichen Geschlechter des Schlesischen Adels, geleistet, öffentlich. Allein, dieser brave Schulmann gehöret auch unter die wenigen benachbarten vernünftigen Gelehrten, welche sich der polnischen Schriftsteller, in der Ausarbeitung ihrer Landesgeschichte mit Nutzen zu bedienen wissen. Er giebt ihnen in der Vorrede zu dem andern Theile des Schlesischen Adels, auf der 10ten Seite dieses schöne Lob: „ Quicquid Silesiae Historia antiquissima reconditum habet, id omne Scriptoribus Polonis debet, a quibus ultimae „ antiquitatis Monumenta petenda. “ Ich liebe mein Vaterland. Und ich kann diese Liebe nicht verleugnen, wenn ich auch gleich gerne wollte. Dahero fällt es mir schwer, mein dankbares Gemüth gegen einen so redlichen Richter zu verbergen.

§. IV. Der Vorschlag, welchen neulichst der Herr Abt Götze zur Verbesserung dieses Werkes * gethan, hat einigen auserlesenen und bey der polnischen Nation in höchstem Ansehen stehenden Verehrern und Kennern einheimischer Schriftsteller sehr wohl gefallen. Selbige wünschen nur, daß sich bald ein fähiger Kopf zur glücklichen ** Ausführung desselben finden möge.

* In den Merkwürdigkeiten der königlichen Bibliothek zu Dreßden in der dritten Sammlung unter der 306ten Numer, auf der 277sten und folgenden Seite. Der Herr Abt beurtheilet daselbst den Okolskischen Orbem Polonum, mit seiner gewöhnlichen Scharfsinnigkeit und gemäßigten Freymüthigkeit. Zuletzt giebt er den nützlichen Rath, daß man dieses Werk „ nach „Auslassung alles Ueberflüßigen mit bewährten Historicis zu„sammen halten, nach alphabetischer Ordnung der heutigen „Nahmen, wie Gauhens Adels-Lexicon einrichten, und bis „auf diese Zeit fortsetzen solle. “

** So wohl des Fürsten Bischofs von Cracau Durchl. als auch des Herrn Krongroßreferendarius Excellenz haben mir bereits gnädigst anbefohlen, demjenigen, welcher dergleichen gewünschte Arbeit unternehmen sollte, aus deroselben Bibliotheken allen möglichen Beytrag zu thun. Und des Herrn

Krongroßreferendarius Excellenz ſind geſonnen, ihm dero eigene hülfreiche Hand anzubieten. Ehe ich dieſe Anmerkung ſchlieſſe, nehme ich mir noch die Freyheit, meine Leſer zu verſichern, daß die hochgräfliche Zaluskiſche allgemeine Bibliothek von dem erſten Bande des Okolskiſchen Werkes nur ein einziges von den zweyten und dritten aber vier Exemplare beſitze.

N. XXXV.

Epitome Conciliorum, Tam Generalium, Quam Provincialium, in Graeca & Latina Eccleſia, celebratorum, quaecunque reperiri potuerunt. Itemque Vitarum Romanorum Pontificum, Epiſtolarum Decretalium & Diverſarum Sanctionum Eorum. Cum chronologica & hiſtorica obſervatione. A SIMONE STAROVOLSCIO, Primicerio Tarnovienſi. Libris XXVI. Comprehenſa. Romae MDCLIII. Sumptibus, Joannis Baptiſtae, & Joſeph Corbi, Bibliopolarum. Typis Ignatii de Lazaris. Superiorum Permiſſu, fol. 384 Seiten. Ein Werk von überaus großer Seltenheit.

§. I. Dieſes iſt eines der beſten und ſeltenſten Staravolskiſchen Werke. Es iſt alſo eingerichtet; Es werden die Leben der Päbſte nach der Folge der Zeiten erzählet. Und bey jedem Pabſte werden zugleich die Kirchenverſammlungen, ſo unter ſeiner Regierung angeſtellet worden, beſchrieben. Was das Buch vornehmlich ſchätzbar machet, das ſind die eingeſtreueten Nachrichten von den polniſchen Synoden. Denn von dieſen werden hier Dinge bemerket, die man in andern Schriften dieſer Gattung vergeblich ſuchet.

§. II. Iſt es erlaubt, ſo werde ich die polniſchen* Synoden in der Kürze nennen. Es ſind das Concilium a) Lan-

Lancicienſe in Polonia Majori, ſub Alexandro III. celebratum. Das Concilium Lancicienſe [b]) in Majori Polonia, ſub Clemente III. habitum. Das Concilium [c]) Lancicienſe, ſub Gregorio IX. celebratum. Das Concilium [d]) Vratislavienſe, ſub Innocentio IV. celebratum. Das Concilium [e]) Lancicienſe, ſub Innocentio IV. habitum. Das Concilium [f]) Lancicienſe, ſub Alexandro IV. convocatum. Das Concilium [g]) Lancicienſe, in Polonia, ſub Honorio IV. congregatum. Das Concilium [h]) Unieiouienſe, ſub Gregorio XI. inſtitutum. Das Concilium [i]) Petricovienſe, ſub Calixto III. habitum. Das Concilium [k]) Caliſſienſe, ſub Calixto III. inſtitutum. Das Concilium [l]) Lancicienſe, ſub Pio II. celebratum. Das Concilium [m]) Lancicienſe in Polonia, ſub Paulo II. celebratum. Das Concilium [n]) Petricovienſe, ſub Innocentio VIII. celebratum. Das Concilium [o]) Petricovienſe, ſub Alexandro VI. cebratum. Das Concilium [p]) Lancicienſe, ſub Julio II. celebratum. Das Concilium [q]) Gnesnenſe, ſub Leone IX. convocatum. Das Concilium [r]) Lancicienſe, ſub Adriano VI. congregatum. Das Concilium [s]) Lancicienſe, ſub Clemente VII. habitum. Das Concilium [t]) Petricovienſe, ſub Clemente VII. habitum. Das Concilium [u]) Lancicienſe, ſub Clemente VII. ſecunda vice habitum. Das Concilium [v]) Petricovienſe, ſub Clemente VII. ſecunda vice habitum. Das Concilium [vv]) Lancicienſe, ſub Clemente VII. tertia vice habitum. Das Concilium [x]) Petricovienſe ſub Paulo III. inſtitutum. Das Concilium [y]) Petricovienſe ſecundum, ſub Paulo III. inſtitutum. Das Concilium Petricovienſe [z]) tertium, ſub Paulo III. inſtitutum. Das Concilium [aa]) Lancicienſe, ſub Paulo III. inſtitutum. Das Concilium Petricoviae [bb]) primum ſub Julio III. convocatum. Das Concilium Petricovienſe [cc]) ſecundum,

dum, ſub Julio III. convocatum. Das Concilium Petricovienſe [dd]) tertium, ſub Julio III. convocatum. Das Concilium [ee]) Lowicienſe, ſub Paulo IV. habitum. Das Concilium [ff]) Petricovienſe, ſub Paulo IV. habitum. Das Concilium [gg]) Varſavienſe, ſub Pio IV. celebratum. Das Concilium [hh]) Petricovienſe, ſub Gregorio XIII. inſtitutum. Das Concilium [ii]) Petricovienſe, ſub Paulo V. congregatum. Das Concilium [kk]) Petricovienſe, ſub Gregorio XV. habitum. Das Concilium [ll]) Petricovienſe, ſub Vrbano VIII. congregatum. Das Concilium [mm]) Varſavienſe, ſub Vrbano VIII. celebratum. Das Concilium Varſavienſe [nn]) ſecundum, ſub Vrbano VIII. celebratum.

* Neugierige Leſer werden doch nicht unwillig ſeyn, wenn ich dieſes Verzeichniß der Polniſchen Synoden, auch mit einigen Anmerkungen aus dem Starovolskiſchen Werke begleite. Ich werde es hierinnen auch nicht lang machen. Ich werde des Verfaſſers ſeine eigene Worte in der lateiniſchen Mundart zuſammen ziehen. So vernehmen ſie ſie dann.

a) Quo barbarae & chriſtiano populo, indignae rapinae proſcriptae ſunt.

b) Quo Pontifex, miſſo legato, colligi fecit decimas, ab epiſcopis & ſacerdotibus, pro expeditione, contra Saladinum.

c) Quo juſſu Fulconis, Archiepiſcopi Gneſnenſis, Conradus, Maſoviae Dux, de admiſſo ſcelere (ſuſpendio enim necarat Joannem Czaplam, Scholaſticum Plocenſem) ſatisfecit.

d) In quo ſubſidium, contra Fridericum II. imp. de quinta parte redituum eccleſiaſticorum in triennium, Pontifici, conceſſum. Pontifex vero jejunium Quadrageſimale, quod totis novem hebdomadis, veteri inſtituto, Poloni ſervabant, indulſit, ut deinceps eſſet hebdomadarum ſex & dimidiae.

e) In quo Fulco, Archiep. Gnesnenſis, Conradum, Ducem Maſoviae, quod Epiſcopi Cracovienſis poſſeſſiones crudeliter diripuiſſet, & incendiſſet, anathemate percuſſit, atque diris ſacrilegum invaſorem devovit.

f) Quo Fulco, Archiepiſcopus Gneſnenſis, Boleslaum Calvum, Ducem Sileſiae, diris devovit, quod Thomam, Epiſcopum Vratislavienſem, & Bogufalum Praepoſitum, & Heccardum

dum Canonicum, captos, & ad ſubuculam usque expoliatos, compedibusque conſtrictos, in tetrum carcerem conjeciſſet, decem millia marcarum, ab eis poſcendo. Dumque dimittere eos recuſaret, Archiepiſcopus, omni diœceſi Vratislavienſ. ſacris interdixit, & Pontificem Alexandrum, ea de re, certiorem fecit, quidque porro fieri oporteret, rogavit. Reſcripſit ille, Archiepiſcopo, ut Poloniam omnem, ad arma, contra Boleslaum ſumenda, Crucis militia promulgata, una cum ceteris Epiſcopis concitaret.

g) Quo Jacobus Suinca, Archiepiſcopus Gnesnenſis, Henricum IV. Ducem Vratislavienſem, communione Chriſtiani Populi, una cum ſociis, & fautoribus ſceleris, & ſacrilegii excluſit. quod Thomae, Epiſcopo ad bellum grandem pecuniae ſummam impoſuiſſet, & non ſolventem, ad conditam diem, ſua ſede expuliſſet, bonaque omnia Eccleſiarum intra diœceſim conſiſtentia, decimasque omnes invaſiſſet, & nefarie ſibi uſurpaviſſet.

h) In quo praeter reformationem diſciplinae eccleſiaſticae, ſtatutum erat, ut bini groſſi de uniuscujusque marcae proventu ſacerdotiorum, in ſumptus belli Turcici conferrentur.

i) Pro conſervanda libertate bonorum eccleſiaſticorum & ſubſidio, Regi Cazimiro, ad bellum Pruſſicum, ab Eccleſiaſticis contribuendo.

k) In quo ſubſidium deſtinatum eſt, Regi Poloniae, bellum contra Crucigeros, inſtauranti in Pruſſia.

l) Pro Reformatione Cleri.

m) Diſciplinae Eccleſiaſticae reformandae cauſſa. In quo Oratoribus Regiis, ſubſidium ad Bellum Pruſſicum, contra Crucigeros decretum eſt e tributo ſacerdotum.

n) Ad reformandos Cleri Populique mores, praeſide SBIGNEO OLESNICIO, Archiepiſcopo Gneſnenſi viro animi magnitudine & conſilio praeſtanti, qui omnes anteceſſorum ſuorum conſtitutiones & canones ſynodales reaſſumpſit & approbavit Regique Cazimiro Jagellonidi, pro continuatione belli Pruſſici, ſubſidium a ſacerdotibus, per ſex groſſos a marca argenti redituum decrevit.

o) Quo FRIDERICVS Princeps, Archiepiſcopus Gneſnenſis, ab Alexandro VI. Cardinalitia dignitate inſignitus, Fratri Alberto, Regi Poloniae, bellum in Turcas, tunc meditanti, quartam cenſus pro ſubſidio, contribuere ſacerdotes juſſit.

p) Pro

Digitized by Google

p) Pro reformatione disciplinae ecclesiasticae. In quo etiam, Regi Alexandro, subsidium duplicatum decretum est, ab universo Clero, ad bellum Prussicum.

q) Per JOANNEM LASCIVM, Archiepiscopum Gnesnensem, pro exterminio Sectae Lutheranae, ex diœcesibus comprovincialibus.

r) Per JOANNEM LASCIVM, Archiepiscopum Gnesnensem, pro conservatione Jurisdictionis Ecclesiasticae, insurgentibus in Clerum Pseudopoliticis & Lutheranis. Et ut Archiepiscopus Gnesnensis, Legatus Natus ac Primas, fungatur officio Legationis in Provincia, secundum Bullam Leonis IX.

s) Contra Sectam Lutheranam, a IOANNE LASCIO, Archiepiscopo Gnesnensi, statutumque, ut Episcopi in Diœcesibus suis, servent inquisitores & visitatores haereticae pravitatis, in toto Regno Poloniae.

t) Pro extirpatione haeresium quae tunc in Regnum Poloniae irrepserant, indictumque Patribus, ut in suis dioecesibus, virulenta scripta sectariorum, ac pestilentes doctrinas quam diligentissime extirpare procurent.

u) A MATTHIA DREVICIO Archiepiscopo Gnesnensi, pro libertate Ecclesiasticarum Personarum.

v) Ab eodem MATTHIA DREVICIO, Legato Nato, Primate Regni Poloniae pro conservanda disciplina ecclesiastica, & ut cunctis haereticis de finibus Sarmatiae, expulsis, populus christianus in fidei sinceritate immobilis inviolatusque persistat.

w) Eodem MATTHIA DREVICIO, Legato Nato invigilante pro reformandis moribus Ecclesiae.

x) Auctoritate JOANNIS LATALSCII, Archiepiscopi Gnesnensis, pro reformatione morum & disciplinae Cleri totius Regni Poloniae.

y) Praesidente PETRO GAMRATO, Archiepiscopo Gnesnensi, ab omnibus Regni Episcopis pro Cleri Reformatione, & libertate ecclesiastica conservanda.

z) Praesidente eodem PETRO GAMRATO, Archiepiscopo Gnesnensi, pro defensione Jurium Ecclesiasticorum haeresi Lutherana insurgente.

aa) Jussu NICOLAI DZIERGOVII, Archiepiscopi Gnesnensis propter unitatem fidei servandam, vitandasque disputationes de negotiis religionis, inter epulas & pocula, quas haeretici movere consueverunt.

bb) Au-

Digitized by Google

bb) Auctoritate NICOLAI DZIERGOVII, Archiepiſcopi Gneſnenſis ac Regni Poloniae Primatis, propter exterminandas haereſes, quae in omnibus fere dioeceſibus Regni Poloniae, radices jam non mediocres egerant, multosque in Eccleſiaſtico Ordine infecerant.

cc) Ejusdem NICOLAI DZIERGOVII, Legati Nati Zelo & Pietate. Clerus enim tunc temporis paſſim in laſciviam prolapſus fuit: unde Stanislaus Orichovius, Canonicus Premisliensis, cum eſſet ſacerdos, uxorem palam deſponſare (& ejus exemplo complures alii, itidem prout ille docti & eruditi Plebani & Canonici) non erubuit; quo petulanti facto ſeverius, ab Epiſcopo ſuo Joanne Dziaduſcio, admonitus, nec dictis ſui Praeſulis acquieſcens, magnam odiorum nobilitatis contra Clerum materiam praebuit; jamque tunc caelibatus ſacerdotum contemptui eſſe cœpit, quaſi aliquod irreligioſum nefas. Hinc Orichovius declaratus haereticus, ut ab hac labe ſe expurgaret, inſigni oratione & luculenta, coram Patribus, fidei profeſſionem fecit, & cum aliis libris ſuis, contra LVTHERVM, praeceptorem ſuum, omnesque alios quosvis haereticos diverſis temporibus, ſcriptis typis promulgavit.

dd) Eodem NICOLAO DZIERGOVIO, Primate Poloniae praeſidente, pro conſervatione diſciplinae eccleſiaſticae, & ut ſtatuta Provincialia executioni demandentur. Obtinuerat enim, ſub id tempus a Rege Sigismundo Auguſto, ſententiam in Comitiis Regni promulgatam, ut jus integrum eſſet, Epiſcopis in apoſtatas, & deſertores fidei animadvertendi.

ee) Auctoritate NICOLAI DZIERGOVII, Primatis Regni Poloniae, praeſidente tamen Aloyſio Lipomano, Epiſcopo Veronenſi, Sedis Apoſtolicae Legato a Latere, propter extirpandas haereſes retinendumque clerum in officio, & diſciplina eccleſiaſtica. Laborandumque fuit ſolicite atque animoſe, Primati Regni pro Catholica Religione defendenda, majore jam tunc ex parte, Senatu Regni in haereſim prolapſo, qui omnimode adnitebantur, Epiſcopos Senatu movere, qui jam converſatione ſaecularium alliciti, graviter in religione, nutare cœperant, haereticisque connivebant & convivebant, & nonnulli prorſus jam ad Lutheraniſmum deſciverant pernicioſis eorum dogmatibus pertracti.

ff) Ejusdem NICOLAI DZIERGOVII, Archiepiſcopi Gnesnenſis auctoritate, pro reformatione fidelium inſtitutique quatuor Inquiſitores haereticae pravitatis. Tum duo Epiſcopi, JOANNES DROIOVIVS, Vladislavienſis, & JACOBVS VCHAN-

VCHANSCIVS, Chelmenſis, moniti fuerunt, a Sede Apoſtolica, de ſuſpectis in Eccleſia dogmatibus.

gg) Auctoritate JOANNIS PRZEREMBII, Archiepiſcopi Gnesnenſis, Primatis Regni Poloniae, praeſidente quidem Sedis Apoſtolicae, per Sarmatiam, Legato de Latere, Berardo Bonioane, Epiſcopo Camerini convocatisque omnium provinciarum Regni Epiſcopis, religionis ac veritatis conſtabiliendae cauſſa. In quorum praeſentia Stanislaus Orichovius habuit orationem pro Dignitate Sacerdotali. Statutumque, ut quique Archidiaconi ad reſidentiam, circa Eccleſias ſuas juxta Bullae Leonis IX. diſpoſitionem compellentur. Neve moribus Clericorum diſſolutis, magna haereſibus, & aliis multis malis praeſtetur occaſio.

hh) Cui praefuit LIPOMANVS, Sedis Apoſtolicae Nuntius, propter tollendum fœdus ab haereticis, tempore Interregni poſt obitum Sigismundi Auguſti Regis initum, & conſervandam puritatem fidei catholicae, cum Archiepiſcopus Gnesnenſis JACOBVS VCHANSCIVS, aegritudine praepeditus, non adfuiſſet, qui Concilio Tridentino contrarius extitit. Receptum itaque Concilium Tridentinum, in abſentia illius & publicatum. Et ille tandem reſipuit, erratorumque non ſine pœnitentiae ſignis veniam per Nepotem ſuum ex fratre, Palatinum Belzenſem, Regni Oratorem, a Papa Gregorio poſtularit.

ii) Per BERNARDVM MACIEIOVIVM. S. R. E. Presb. Cardinalem, pro reformandis Cleri & Populi moribus, proque unione Ruthenorum ritus graeci, cum Eccleſia Romana promovenda.

kk) A LAVRENTIO GEMBICIO, Archiepiſcopo Gnesnenſi, pro Immunitatibus Eccleſiae tuendis, moribusque reſtaurandis.

ll) Per JOANNEM VENZYK, Arhiepiſcopum Gnesnenſem, pro reformandis moribus, Fideque Catholica ab omni labe errorum vindicanda.

mm) Per eumdem Regni Primatem, & Primum Senatus Principem, JOANNEM VENZYK, pro depravatorum morum correctione, & divini cultus propagatione. Vbi prohibitum fuit, ſub anathematis poena, ne quis librum Bibliorum, ab haereticis, tunc lingua polonica, Gedani impreſſum legere auderet, quod multos in ſe ſcripturae ſenſus corruptos & verba immutata haberet.

nn) Pro diſciplina eccleſiaſtica conſervanda decimisque, a Reli-

Religiosis de bonis terrestribus nuper acquisitis, ex antiquo, Parochis, curam habentibus animarum debitis, more solito solvendis. Praesidente MATTHIA LUBINIO, Archiepiscopo Gnesnensi.

N. XXXVI.

Vitae Antistitum Cracovienſium. Per SIMONEM STAROVOLSCIVM, C. C. Primicerium Tarnovienſem, Editae. Additis Hexaſtichis, Excellentis olim Viri, CHRISTOPHORI CONTSCII Philoſophiae Doctoris. Superiorum Permiſſu, Cracoviae. Apud Viduam & Haeredes Franciſci Caeſarii S. R. M. Typ. Anno Domini, M. DC. LV. fol. 312. Seiten. Ein Werk von ſehr großer Seltenheit.

Braun hat dieſes Starovolskiſche Werk nach ſeiner Gewohnheit in dem Catalogo & Judicio de Scriptorum Poloniae & Pruſſiae in Bibliotheca ſua Collectorum, Virtutibus & Vitiis auf der 92ſten und folgenden Seite ſehr ſcharf herum genommen. Mein eigenes Gutachten darüber habe ich in dem 73ſten Stücke meiner neuen kritiſchen Briefe eröffnet. Ich habe dieſen Brief in dem Hauſe des Königl. Polniſchen und Churfürſtl. Sächſiſchen Kriegscommiſſarius, Herrn Gottlieb Enoch Joniſch zu Dreßden geſchrieben. Ich erinnere mich hierbey, des unſchuldigen und ſüſſen Vergnügens, ſo ich damals aus deſſen zwar mäßigen, aber auserleſenen Polniſchen Bibliothek geſchöpfet. Und ich achte es ein Werk meiner kindlichen Schuldigkeit zu ſeyn, wenn ich dem Herrn Kriegscommiſſarius nicht nur für dieſe Ergötzung, ſondern auch für die andern Wohlthaten, womit mich derſelbe gleich um dieſe Zeit des vergangenen Jahres als einen achtwöchigen Gaſt, recht väterlich überſchüttet, in geziemender Ehrerbietung öffentlich danke. Ich werde den Herrn Kriegscommiſſarius Zeitlebens unter meine aufrich-

aufrichtigſten, zärtlichſten und ſchätzbarſten Gönner zählen. Und ich werde es auch bis an mein Ende rühmen, daß er mich in die Arme der angenehmſten, liebenswürdigſten, und den Wiſſenſchaften geneigteſten Prälaten ſo mein Vaterland jetzo aufweiſen kann, geführet hat. Von dieſen Vitis Antiſtitum Cracovienſium ſind in der allgemeinen Zaluskiſchen Bibliothek ſechs Exemplare vorhanden.

N. XXXVII.

Vinea Chriſti, ſive Jura & Privilegia, antiquitus Gora, nunc vero Neoieroſolymitana, ex Actis Caſtrenſibus, deſcripta, & hic ordine ſuo connotata, Anno Domini 1678. Die 1. Januarii vineam, de Egypto transtuliſti; ejeciſti gentes & plantaſti eam Pſalm. 79. Deus virtutum, convertere, reſpice de caelo, & vide, & viſita vineam iſtam & perfice eam, quam plantavit dextera tua, Pſalm. 79. Varſaviae. Excudebat Carolus Schreiber, Anno Domini 1680. fol. 65. Bogen. Ein Werk von großer Seltenheit.

Es ſind die Freyheiten und gerechtſame der Stiftung S. Philippi Nerii in der fünf Meilen von Warſchau gelegenen Stadt Gora. Dieſe Stiftung iſt anfänglich von dem Berge Calvaria, nachhero aber von dem neuen Jeruſalem benennet worden. Gegenwärtige Ausgabe ihrer Jurium & Privilegiorum hat der Biſchof von Poſen, Stephan Wierzbowski auf ſeine eigene Koſten beſorgen laſſen. Wie des Herrn Krongroßreferendarius ZALVSKI Excellenz in dero Conſpectu Collectionis Scriptorum Eccleſiaſticorum Poloniae ineditorum: tum & editorum quidem, ſed rariſſime obviorum,

rum, auf der 49ſten Seite erinnern, ſo ſind nur funfzig Exemplare davon abgedrucket worden.

N. XXXVIII.

SEBASTIANI SVLMIRCENSIS ACERNI: Victoria Deorum. In qua continetur Veri Herois Educatio.

Naſoni Sulmo Patria eſt, Sulmircia Nobis:
Nosque Poetaſtri, Naſo Poeta fuit.

In 8. 683. Seiten. Ein außerordentlich rares Werk.

Fragt man mich, wo [a]) und wenn [b]) das Werk heraus gekommen, ſo muß ich antworten: ich weiß es nicht. Verlangt man aber die wahrhaften Namen des Verfaſſers zu hören, ſo gebe ich aus der, an dem Rande des Titelblatts geſchriebenen Anmerkung meines gnädigſten Principals, zur Antwort, daß ſie Sebaſtian [c]) Fabian Klonowicz heißen. Mit der Erzählung des Innhalts von einem ſo weitläuftigen [d]) Heldengedichte kann ich meinen Leſern an dieſem Orte nicht dienen. Ich bekenne hier nur, daß es mir wegen der freyen und reichen Erfindungen ungemein wohlgefallen habe. Ich ſage es aber auch frey heraus, daß mir die Schreibart vor ein Gedichte von dieſer Gattung noch zu leicht und zu zärtlich vorgekommen ſey. Indeſſen hat ſich Klonowicz durch dieſe poetiſche Arbeit eine Oberſtelle unter den Dichtern unſers Landes erworben. Und es giebt angeſehene Kunſtrichter, welche ihn in Betrachtung ſeiner Reinigkeit, Lieblichkeit und Lebhaftigkeit, mit dem Ovid vergleichen.

a) Vermuthlich zu Lublin.

b) Klonowicz fieng dieſes Heldengedichte zur Zeit des Krieges, welchen der König Stephan mit den Moſcowitern führete, an. Und er hatte ſichs vorgenommen, daſſelbe dem Könige in einer Zuſchrift zuzueignen. Er brachte aber zehen

ganzer Jahre darüber zu. Unterdeſſen verließ der König das Zeitliche. Nun ſahe ſich zwar Klonowicz ſeiner Hoffnung gänzlich beraubet. Er beehrete aber auch die Aſche eines ſo würdigen Fürſten mit ſeinen poetiſchen Früchten. Die Verſe, worein er ſeine Zuſchrift gekleidet, ſind dieſe:

Quod Stephano vovi, dum juſto fulminat enſe,
In Pleſcoviacis campis, & quas premit usque
Perpetuum gelu, Neptuni glacialis ad undas,
Dum validas arces capit & nigrantia Moſci,
Cum Sario, belli Duce, junipereta peragrat:
Damnatus voti, ſolvo victricibus umbris,
Indigeti patriae, mea poſthuma Muſa litabit:
Qui modo, permiſtus divis, humana tuetur.

Aus dieſen Umſtänden ſollte man faſt muthmaſſen, daß Klonowicz ſein Heldengedichte gleich nach des Königs Abſterben habe heraus gehen laſſen. Da er aber in dem Epilogo ſchon des **Uladislavs**, des älteſten Prinzen Königs **Sigmund** des dritten, gedenket, und dem **Thomas Zamoyski**, als einen glücklichen Nachahmer ſeines großen Vaters, des Kronfeldherrn und Kanzlers preiſet, ſo iſt es wahrſcheinlicher, daß das Werk erſt um das 1600te Jahr an das Licht herfür getreten ſey.

c) Er war Bürgermeiſter zu Lublin. Er hatte eine verſchwenderiſche und zankſüchtige Frau. Weil er in ſeinem Heldengedichte die damalige verkehrte Auferziehung vornehmer und erlauchter Jünglinge auf eine zwar verdeckte, aber überaus beißende Art getadelt hatte, ſo muſte er auch viele geheime und empfindliche Verfolgungen ausſtehen. Er gerieth in den letzten Tagen ſeines Lebens in die größeſte Armuth. Die Noth zwang ihn in ein öffentliches Armenhaus zu gehen. Er ſtarb 1608. in dem 57ſten Jahre ſeines Alters. Sein bejammernswürdiges Schickſal hat den **Nicolaus Jorawski** zu dieſem Sinngedichte veranlaſſet:

Naſoni patria eſt Sulmo, Sulmircia Acerno:
Ille Poeta fuit, Naſo Poeta fuit.
Exul in Euxinis eſt Naſo mortuus oris,
Vix hunc non eadem Fata ſecuta virum.

Er war ſonſt ein Mann von alter Redlichkeit und Treue. In den ſchönen Wiſſenſchaften hatte er ſchon das Hohe erreichet. Es war kein römiſcher oder griechiſcher Schriftſteller, den er nicht

nicht vollkommen inne hatte. In der Weltweisheit band er sich nicht an die Meynungen der Vorfahren. Er folgte in allen seinen Untersuchungen nur der Vernunft. In der Religion war er aber wider die Gewohnheit der Dichter sehr vorsichtig und eifrig. Er schloß auch die Verbesserung der Fehler, welche sich in den Abdruck seines Heldengedichtes eingeschlichen, mit diesen Worten ein: „Sed ſicubi delinquitur in „Eccleſiam ſanctam Catholicam; illud Superiorum cenſurae „ſubeſto; & libellus ipſe luce dieque careto, extorrisque „omnino & nullus eſto. STAROVOLSKI lobet ihn in den Elo„giis & Vitis Scriptorum Poloniae Illuſtrium, auf der 109ten Seite.

d) Es beſtehet aus vier und vierzig Kapiteln. Mein gnädiger Principal beſitzet von dieſem außerordentlich raren Heldengedichte drey Exemplare.

N. XXXIX.

Joſaphatidos, ſive de Nece JOSAPHAT KVNCEWICZ, Archiepiſcopi Polocen. Ritus Graeci, pro Unione & S. Sede Apoſtolica Romana, Vitebſci a Schismaticis caeſi. Libri Tres. Illuſtriſſimo ac Reverendiſſimo Domino, D. Antonio Sancta-Crucio, Dei & Apoſtolicae Sedis gratia, Archiepiſcopo Seleuciae, & ejusdem S. Sedis, ad Sereniſſimum Sigismundum III. Poloniae ac Sueciae Regem, Nuncio Apoſtolico. A. F. JOSAPHAT ISAKOWICZ Ordinis D. Baſilii Magni Dedicati. Anno M. DC. XXVIII. 8. 95. Seiten. Auch ein außerordentlich rares Werk.

Der aufmerkſame und in den einheimiſchen Schriftſtellern ganz beſonders beleſene Baſilianer, Pater IGNATIVS KVLCZYNSKI hat es in ſeinem Specimine Eccleſiae Ruthenicae, bey der Lebensbeſchreibung des JOSAPHAT KVNCEVICII Martyris nicht angeführet. Woraus ich

ſicher ſchließe, daß er niemals etwas davon geſehen oder gehöret habe.

Alles iſt an dieſem Werke auserleſen, prächtig, unerwartet und wunderbar. Mit einem Worte: es iſt eine unverbeſſerliche Probe von einem wahrhaft geiſtlichen Heldengedichte. Daß der Verfaſſer deſſelben aber kein Baſilianer, und auch kein Joſaphat Iſzkowicz, ſondern ein Geſelle Jeſu, ein Nicolaus Kmicic ſey, hat PHILIPP ALEGAMBE in der Bibliotheca * Scriptorum Societatis Jeſu angemerket. Und meines gnädigen Principals Excellenz haben dieſe Anmerkung durch eine Beyſchrift auf dem Titulblatte bekräftiget. Der Ort, wo dieſes Heldengedichte bekannt gemachet worden, iſt eben nicht ſo ſchwer zu errathen. Denn man ſiehet ſchon aus dem Papier und Schriften, daß es eines von den fleißig und zierlich ausgearbeiteten Drucken ſey, womit die Academie zu Wilda in dem vorigen Jahrhunderte, ſo wohl bey Inn- als Ausländern ſehr große Ehre eingeleget. Wir können von dieſem außerordentlich raren Werke zwey Exemplare aufzeigen.

* Auf der 353ſten Seite. Die Urſache, warum Kmicic, bey der Ausfertigung dieſes Heldengedichtes einen erdichteten Namen angenommen, und ſich über dieſes zu einem fremden Orden bekennet habe, iſt mir noch nicht bewußt. Will man deſſen feurige und erhabene Poeſie aus einem Werke, welches alle Liebhaber der Dichtkunſt bey ſich führen, kennen lernen, ſo rathe ich, daß man ſeinen merkwürdigen Dithyrambum in dem Epicitharismate ad MATH. CASIM. SARBIEVII Libros Lyricos nachſchlage.

N. XL.

Radivilias: ſive de Vita & Rebus Praeclariſſime Geſtis, Immortalis Memoriae, Illuſtriſſimi Principis NICOLAI RADIVILI, Georgii Filii, Ducis in Dubinki ac Bierze, Palatini Vilnenſis &c. ac Exercituum Magni Ducatus

catus Lituaniae, Imperatoris Fortiſſimi &c. Libri Quatuor JOANNIS RADVANI Lit. Juſſu & Auctoritate Mag. D. Joannis Abramowicz, in Worniany, Praeſidis Derpatenſis, Capitanei Lidenſis Vendenſisque &c. Addita eſt Oratio Funebris Generoſi D. ANDREAE VOLANI, Secretarii, Sacrae Regiae Majeſtatis, & quorundam Auctorum Epigrammata. Vilnae Metropoli Lituanorum. Ex officina Joannis Kartzani CIↃ IↃ IIXC. 4. 21. Bogen Ein unendlich ſeltenes Werk.

Der Hauptſchmuck dieſes Heldengedichtes beruhet nur auf dem wohlgetroffenen Sylbenmaße, die Gedanken ſind matt. Und die Bilder haben nichts neues. Der Verfaſſer ſcheinet gar nicht zur Beſingung eines ſo groſſen Helden, von der Natur beſtimmet geweſen zu ſeyn. Volan hat auch mehr einen zaghaften und kaltſinnigen Geſchichtſchreiber, als einen muth- und feuerreichen Lobredner abgegeben. Unter den Sinngedichten iſt dasjenige * welches Peter Roys, ein Spanier, auf den von den Fürſten bey Ula über die Moſcowiter glücklich erfochtenen Sieg verfertiget, nach meiner Einſicht das beſte.

* Es iſt dieſes:

Deſpiciens caelo Sol Moſchos, caede cruentos,
Devictos, ductu, Dux Radivile, tuo.
Se occuluit, verſo ſtragem miſeratus olympo,
Parce, velut dicens, jam, Radivile, ſat eſt.
Sed non, Luna, ſat eſt: hoſtem preme, dixit, & ortu
Moſchorum oſtendit officioſa fugam.
Perſequeris, caedis, ſpoliis & inuſtus opimis,
Victrices aquilas, in tua caſtra, refers.
Ah timui, ne luna ſuum jubar alma negaſſet,
Victorque in curſu diſtinerere tuo.
Et tenebris fidens & nocti Moſchus opacae
Vitaret veſtras, Dux Radivile, manus.

Orbem quaere alium, quo ſe Sol condere neſcit,
Aut bruma poſthac bella ciere cave.
An Tibi vis, prope jam partos, in luce, triumphos
Eripiant properae, de manibus, tenebrae.

N. XLI.

Carolomachia: Qua Felix Victoria, Ope Divina, Auſpiciis Sereniſſimi & Potentiſſimi Sigismundi III. Poloniae & Sueciae Regis, Magni Lithuaniae Ducis &c. &c. Per Illuſtriſſimum D. Joan. Carolum Chodkiewicium, Comitem in Szklow & Bychow, Samogitiae & Derpati Capitaneum, nec non Livoniae Praeſidem, & M. D. L. Generalem militiae Ducem &c. &c. De Carolo, Duce Sudermanniae S. R. M. Perduelli V. Kalend. Octobr. A. D. 1605. in Livonia, ſub Kyrkholm, reportata, narratur. Seren. Principi Vladislao, A CHRISTOPHORO ZAWISZA, in Alma Vilnenſi Academia, Societ. Jeſu, Studioſo, D. D. Vilnae. Typis Academicis S. J. Thomas Levicki. A. D. M. DC. VI. 4. Zehen Bogen. Auch ein unendlich ſeltenes Werk.

Dieſes Werk iſt voller geiſtreicher Erdichtungen und ſeltſamer Vorſtellungen. Man wird bey der Durchleſung deſſelben vor Bewunderung und Schrecken ganz außer ſich geſetzet. Hätte es dem erlauchten * Verfaſſer gefallen, ſo edle poetiſche Uebungen weiter fortzuſetzen, ſo würde Polen an ihm einen der allerſtärkſten heroiſchen Dichter erlebet haben. Die nette und lebhafte Zueignungsſchrift an den Prinz **Uladislav**, iſt in ungebundener Rede abgefaſſet.

* Er war ein höchſtwürdiger Sohn des Littauiſchen Schatzmeiſters Andreas Zawiſza. Er ſchwang ſich durch ſeine Gelehr-

Gelehrſamkeit, Beredtſamkeit, Klugheit und Erfahrung in politiſchen Sachen, bis zu der Großmarſchallwürde des Großhertzogthum Littauens hinauf. Er ſtarb 1669. in einem hohen Alter.

N. XLII.

A. Vincentii Vstrycii, Sobiesciados, ſeu de Laudibus Joannis Magni, Poloniarum Regis Invictiſſimi, Carminum Libri Quinque. Venetiis, M. DC. LXXVI. Apud Jo. Franciſcum Valuaſenſem. Superiorum Permiſſu. 4. 149. Seiten. Ein überaus ſeltenes Werk.

Der durchlauchtigſte Sobieski hätte ſich keinen geſchicktern Beſinger ſeiner großen und erſtaunenswürdigen Thaten wünſchen können, als den Andreas * Vincentius Uſtrzycki. Sein Werk iſt nach den wahren Regeln der Natur und Vernunft erfunden und ausgebildet. Seine Gedanken ſind alle großmüthig. Seine Ausdrückungen reich und prächtig. Seine Gemälde kann man nicht ohne Entzückung betrachten. In den Vergleichungen entdecket man das Richtige. In den Characteren nimmt man auch das Aehnliche wahr. Die Zwiſchenbegebenheiten erwecken allezeit ein begieriges Aufmerken. Die Verſe ſind rein, zierlich und flieſſend. Man findet auch durchgehends ein gleiches Feuer, einerley Stärke, eben dieſelbe Annehmlichkeit. Kurz: es iſt überall, der ſinnreiche, der lebhafte, der nachdrückliche Uſtrzycki. Und man kann es uns Polen billig verargen, daß wir ein Werk, welches das Anſehen unſerer Dichter bey den Ausländern noch um ein merkliches erhöhen würde, nicht durch eine neue Auflage gemeiner machen. Wir beſitzen von dieſem überaus ſeltenen Heldengedichte vier Exemplare.

* Er war Doctor beyder Rechte, und Domherr zu Przemisl. Er verfertigte dieſes Heldengedichte auf ſeinen aus-

auswärtigen gelehrten Reisen. Er war damals noch sehr jung. „ Non enim his, Aeneidos, aut Thebaidos lustra, quae „dimidium aetatis meae superant, impendimus; nec in otio „domestico, sed in gentium exterarum peragratione, residuo a „studiis, tempore, incubuimus.“ schreibt er von sich selber in der Vorrede. Er läßt in diesem Werke eine recht zärtliche Liebe gegen den König und die Republik blicken. Beyde müßten ungerecht gewesen seyn, wenn sie eine in den neuern Zeiten so gar seltene Eigenschaft nicht auf eine ihnen anständige und würdige Art vergolten hätten. Ich habe alle Geschichtbücher der polnischen Bischöffe und Aebte durchblättert. Ich habe aber seinen schätzbaren Namen darunter nicht angetroffen. Vermuthlich muß ihm ein frühzeitiger Tod, den ihme zugedachten höheren Ehrenstellen entrissen haben. Er hat in der Vorrede zu der Folge dieses vortrefflichen Gedichtes, Hoffnung gemacht. Da er aber sein Versprechen nicht erfüllet, werde ich in der Meynung, daß dieser preißwürdige Dichter schon in dem Anfange des männlichen Alters gestorben sey, destomehr gestärket.

N. XLIII.

STANISLAI RESCI: Epistolarum Liber Vnus. Quibus Nonnulla Ejusdem Auctoris Pia Exercitia, Piis Lectoribus non indigna, Pii quidam Viri adjungenda putaverunt. Ex officina Horatii Salviani Neapoli. Apud Jacobum Carlinum, & Antonium Pacem, M. D. XCIV. 8. Die Briefe füllen 527. die geistlichen Uebungen aber 110. Seiten aus. Ein Buch von erstaunender Seltenheit.

Daß sonst alle Reskische Schriften sehr schwer auszuforschen sind, habe ich schon in meinen neuen kritischen Briefen unter der vierzigsten Numer angemerket.

§. I. Das ist das erstemal, daß ich diese so unglaublich seltenen Briefe selber in die Hände bekomme. Johann Franz * Lombard, ein Neapolitanischer Domherr,

herr, hat sie mit Bewilligung des ** Verfassers heraus gegeben. Er hat sie dem Kardinal Ascanius Colonna, einem großen Gönner des Reski zugeschrieben. Die ganze Sammlung enthält in allem sechs und funfzig Stücke.

* Er war des Kardinals Hieronymus Scripand sein Secretarius. Er ward mit dem Reski in der geistlichen Versammlung zu Trident bekannt. Nach der Endigung dieser Versammlung satzte er die mit ihm angefangene Freundschaft durch Briefe weiter fort. Als aber Reski nach der Zeit in den Verrichtungen des Königs Sigmund des dritten selber zu Neapolis anlangete, bat sich Lombard gegenwärtige Sammlung zur Durchlesung von ihm aus. Weil sie ihm nun überaus wohl gefiel, so wandte er alle Kräfte seiner Beredtsamkeit an, ihn zu der öffentlichen Bekanntmachung derselben zu bewegen. Reski ließ sich durch dessen lebhafte und vernünftige Vorstellungen gewinnen. Weil er aber seinen nothwendigen Gesandtschaftsbeschäftigungen, die zur Besorgung des Abdruckes erforderliche Stunden nicht entziehen konnte, so mußte auch Lombard dessen Stelle hierbey selber vertreten.

** Der Verfasser war der Schoosjünger des Kardinals Hosius. Der Kardinal machte ihn erstlich zu seinem Secretarius. Unter dieser Benennung bediente er sich seiner in der geistlichen Versammlung zu Trident. Darnach verhalf er ihm zu einem Ermeländischen Kanonikat. Und in dieser Würde ließ er ihn dem Könige Heinrich zu der erlangten polnischen Krone Glück wünschen. Als er diese Gesandtschaft, zu sonderbarer Befriedigung des Kardinals, ausgerichtet, berief ihn selbiger zu sich nach Rom. Hier wirkte er ihm den Zutritt zu Pabst Gregorius dem dreyzehenden aus. Und er ließ ihn, so lange er lebte, nicht wieder von seiner Seite. Wie der Kardinal starb, trug er ihm so gar die Vollziehung seines Testamentes auf. Kurz nach des Kardinals Tode erhielt Reski von dem Pabst das Siegel des Heil. Gewissengerichts. Um diese Zeit befahl ihm aber auch König Stephan, des Heinrichs Nachfolger, in sein Vaterland zurück zu kehren. Er ward von dem Könige auf dem Schlosse zu Krakow mit großen Gnadenbezeugungen aufgenommen. Er bekam alsbald die reiche Andreasstädtische Cistercienser Abtey. Und nicht lange darauf erhielt er auch das einträgliche Warschauer Decanat. Der König sorgte vor die Erweiterung der Wissenschaften. Reski

mußte ihm alſo die Wege zeigen, durch welche man die geſchickteſten und nützlichſten ausländiſchen Gelehrten auf die polniſche Academien führen könnte. Der König hatte ſeine Gedanken vornemlich auf den Muret, Sigon, Urſin, Aquav, und auf den Gregorius von Valentia gerichtet. Und dieſer milde Monarch würde den gewünſchten Zweck unfehlbar erreichet haben, daferne ihn nicht ein unvermutheter und den polniſchen Muſen höchſt ſchmerzhafter Tod daran gehindert hätte. Nach dem Erfolg deſſelben, bewarb ſich Reski um die Gnade des neuen Königs, Sigmund des dritten. Selbiger ſchickte ihn wieder nach Rom, dem Pabſt Sixtus dem fünften ſeinen Gehorſam zu bezeigen. Bey dieſer Gelegenheit mußte er auch vor die Kanoniſation des Heil. Hiacintus reden. Doch drangen ſeine Worte in dem letztern Punkte bey dem Sixtus noch nicht völlig durch. Von dem Römiſchen begab er ſich, auf Befehl ſeines Königs, an den Florentiniſchen, von dem Florentiniſchen aber an den Neapolitaniſchen Hof. Wie aber Clemens der achte, an des verſtorbenen Sixtus des fünften Stelle, zum Pabſt erwählet wurde, mußte er demſelben in Rom, des Königs Sigmund ſeine Ergebenheit verſichern. Von dieſem Pabſt erbat er auch die Kanoniſation des Heil. Hiacintus. Darauf gieng er wieder nach Neapolis zurück. Endlich wohnete er noch in dem 1600ten Jahre dem katholiſchen Freudenfeſte in Rom mit bey. Er beſchloß aber auf ſelbigem auch ſein Leben. Er hinterließ eine ziemlich weitläuftige, mit den koſtbarſten, auserleſenſten und ſeltenſten Werken verſehene Bibliothek, davon die gedruckten der Geſellſchaft Jeſu in Rom, die ungedruckten aber der Academie in Krakow, zu Theile worden. Er war ein ſcharfſinniger, gründlich gelehrter, und ſowohl in Geſchäften ſehr emſiger, als auch in Geſellſchaften überaus aufgeräumter, in der Beſtreitung fremder Religionen aber, allzu hitziger und zu ſtrenger Mann. STAROVOLSKI ſtreicht ihn in den Elogiis et Vitis Scriptorum Poloniae Illuſtrium, auf der 30ten und folgenden, in dem Vita et Miraculis, Servi Dei, Vincentii Kadlubkonis, aber auf der 62ten und folgenden Seite, nach der ihm eigenen Beredtſamkeit aus. Pruszcz führet in der polniſch geſchriebenen Geſchichte, heiliger, gelehrter und anderer berühmter Polen, auf der 230ten Seite die Denkſchrift, womit man deſſen in der Neapolitaniſchen Stiftskirche aufgeſtelltes Bildniß ausgezieret, an. Es iſt folgende:

D. O. M.

Digitized by Google

D. O. M.

STANISLAO RESCIO POLONO

Abbati Andreovienſi

Referendario, pro Regibus Polonis, apud Summos Pontifices, Imperatorem, Galliae Regem, aliosque Principes, Legato, Religionis acerrimo Propugnatori, omni doctrina, virtuteque praeſtanti. Jacobus Aldobrandinus, Epiſcopus Trojanus, et in Regno Neapolitano Nuntius Apoſtolicus. Cum Collegis Teſtamenti.

§. II. Die durchlauchtigen, erlauchten, vornehmen und angeſehenen Perſonen, an welche ſie gerichtet worden, ſind: Stephanus, Poloniae Rex; Carolus Cardinalis Boromaeus, Archiepiſcopus Mediolanenſis; Stanislaus Karncovius, Archiepiſcopus Gneſnenſis, Regni Poloniae Primas, Primusque Princeps; Andreas Cardinalis Battoreus; Aſcanius Columna Cardinalis; Franciſcus de Toledo, S. R. E. Cardinalis; Joannes Demetrius Solikowski, Archiepiſcopus Leopolienſis; Martinus Cromerus, Epiſcopus Varmienſis; Hieronymus Oroſius, Algarbiorum Epiſcopus; Andreas Opalenius, Regni Poloniae Magnus Marſalcus; Laurentius Goslicki, Epiſcopus Przemislienſis; Jacobus Brzeznicius, Epiſcopus Ennenſis, Suffraganeus Posnanienſis; Hieronymus Povodovius, Canonicus Cracovienſis, Regius Secretarius; Thomas Treterus, Varmienſis Canonicus, Secretarius Regius; Sylvius Antonianus, Sacri Cardinum Collegii Secretarius; Joannes Cretzmerus, Canonicus Varmienſis; Franciſcus Lombardus, Canonicus Neapolitanus; Chriſtophorus Varſevicius, Regius Secretarius; Stanislaus Stazkovius, Eques Polonus; Felix Herbutus de Fulſtin, Eques Polonus; Joannes Baptiſta Ficlerius, Sereniſſ. Bavariae Princip. Conſiliarius; Martinus Siskovius, Canonicus Cracovienſis, Regius Secretarius; M. Antonius Muretus; Juſtus

Digitized by Google

Juſtus Lipſius; Martinus ab Azpilcueta, Doctor Navarrus; Andreas Patritius; Simon Simonides, Poeta Laureatus; Laurentius Maggius, Societatis Jeſu; Franciſcus Bentius, Societatis Jeſu; Thomas Galletus, Sacerdos Congregationis Oratorii; Stanislaus Socolovius, Stephani Regis Theologus, und Stanislaus Suchorzevius, Eques Polonus.

§. III. Die Briefe ſelber ſind, wegen der darinnen abgehandelten wichtigen, und zum Theil ſeltenen Materien, hoch zu ſchätzen. In der Erläuterung eines und des andern dunkeln Umſtandes, aus der geiſtlichen und gelehrten Geſchichte des ſechzehenten Jahrhunderts, können ſie ganz beſondere Dienſte thun. Ueber die Pillen, ſo Doctor Luther und andere evangeliſche Gottesgelehrte, ſehr ofte bekommen, muß man ſich nicht gleich entrüſten. Man muß dabey gedenken, daß ſie es mit den Katholiſchen auch nicht viel beſſer gemacht. Die Pia Exercitia ſind allen denjenigen, welche auf das innere des Chriſtenthums gehen, anzupreiſen.

N. XLIV.

STANISLAI RESCII: Epiſtolarum Pars Poſterior. Neapoli. Apud Jacobum Carlinum, et Antonium Pacem. M. D. XCVIII. Superiorum Permiſſu. 8. 331. Seiten. Auch ein Buch von erſtaunender Seltenheit.

§. I. Dieſer letztere Band iſt noch weit ſeltener, als der erſtere. Ich kenne polniſche Vielwiſſer, welche ſteif und feſt geglaubet, daß er niemals im öffentlichen Drucke heraus gekommen ſey. Johann Baptiſt * Porta hat ihn an das Licht geſtellet. Er hat ihn dem Fürſten Aloyſius Carrafa, einem ungemeinen Liebhaber der Reskiſchen Schriften, zugeeignet. Die Anzahl

der

der darinnen vorgelegten Briefe erſtrecket ſich bis auf zwey und vierzig.

* Doch hat er wohl von dem Verfaſſer keine Erlaubniß darzu gehabt. Er ſcheinet es in der Zueignungsſchrift ſelber zu erkennen zu geben. Er ſchreibt ſchlecht weg: „Cum va„ gae ac diſperſae, per eruditiſſimorum virorum manus, vo„ litarent, earum ſortem miſertus, in vnum colligendas eden„ dasque putavi, tanquam publico bono ſcriptas. “

§. II. Es ſind folgende Wohlthäter, Gönner und Freunde damit beehret worden: Clemens VIII. Pontifex Maximus; Guilelmus, S. R. E. Cardinalis; Alanus, Anglus; Aſcanius Columna, Cardinalis; Gabriel Cardinalis Paleottus; Georgius Cardinalis Radivilus, Epiſcopus Cracovienſis; Caeſar Cardinalis Baronius; Bernardus Macziciowski, Epiſcopus Vilnenſis; Joannes Tarnowski, Epiſcopus Posnanienſis, Regni Poloniae Vicecancellarius; Joannes Andreas Caligarius, Epiſcopus Britonorienſis; Laurentius Gembicki, Regni Poloniae Major Secretarius, Canonicus Cracovienſis; Franciſcus Bentius, Societatis Jeſu; Gerardus Voſſius Presbyter; Thomas Galletus, Sacerdos Congregationis Oratorii; Chriſtophorus Varſevicius, Regius Secretarius; Stanislaus Suchorzevius, Eques Polonus; Gabriel Janitius, Academiae Cracovienſis Profeſſor; Chriſtophorus Cabrera Presbyter, und Gabriel et Andreas, Fratres, Comites a Tenczin.

§. III. Die meiſten von dieſen Briefen, betreffen des Reski ſeine eigene Schriften. Wer das Leben dieſes in der katholiſchen Kirche ſehr werthgeachteten Mannes einmal ausführlich beſchreiben wollte, der würde ſie mit großem Nutzen gebrauchen können.

Die Lothringiſche Zaluskiſche Bibliothek beſitzet noch verſchiedene geheime ungedruckte Reskiſche Briefe. Der großmüthige Herr Krongroßreferendarius wird ſie aber neugierigen Liebhabern polniſcher Sachen nicht vorenthalten.

Vielleicht

Vielleicht werden ſie in der Collectione Scriptorum Eccleſiaſticorum Poloniae ineditorum, zum Vorſchein kommen. Von dem erſten Bande der gegenwärtig gedruckten ſind in der allgemeinen Zaluskiſchen Bibliothek viere, von dem zweyten aber drey Exemplare vorhanden.

N. XLV.

Vitae Epiſcoporum Posnanienſium. Per JOANNEM LONGINI, ſive Dlugoſſium, Canonicum Cracovienſem, conſcriptae. Nunc primum, auſpiciis Illuſtriſſimi et Reverendiſſimi Domini, D. JOANNIS TARNAWSKI, Archiepiſcopi Gnesnenſis, et Regni Poloniae Primatis etc. Opera THOMAE TRETERI, Cuſtodis et Canonici Varmienſis, S. R. M. Secretarii, cum earundem Supplemento, in lucem, editae. Anno Domini M. DC. IV. Brunsbergae. Typis Georgii Schönfels. Cum Privilegio. S. R. M. 4. Mit ſaubern in Holz geſchnittenen Wapen der beſchriebenen Biſchöffe. Zwanzig Bogen. Ein unendlich rares Werk.

§. I. Dlugosz * hat ſich am allererſten an eine vollſtändige allgemeine Geſchichte unſers Vaterlandes gewaget. Er iſt auch, ſo viel ich weiß, der allererſte, welcher eine vollkommene beſondere Beſchreibung einzelner Bißthümer in Polen unternommen. Das Glücke hat dem Treter, ** einem in der Aufſuchung alter inländiſcher Denkmale unermüdet fleißigen Manne, die Handſchriften davon zugewandt. Und ſelbiger hat dieſe nach den damaligen Zeiten, nicht übel gerathene Probe, unter dem Schutze des durchlauchtigen Tarnawski, an das Licht herfür treten laſſen. Er hat ſie auch mit hinlänglichen Ergänzungen bis auf das Jahr der Herausgabe begleitet.

* Von

* Von diesem edlen polnischen Schriftsteller, werde ich in der Fortsetzung umständlicher reden.

** Das Leben dieses unvergleichlichen Mannes, will ich aber hier in der Kürze erzählen. Er erblickte die Welt in Posen. Die schönen Wissenschaften erlernete er zu Braunsberg, bey der Gesellschaft Jesu. Seine Demuth, sein Witz, seine Klugheit und seine Fertigkeit in gelehrten Uebungen, erwarben ihm die Liebe des Kardinals Hosius. Gedachter Kardinal nahm ihn an seinen Hof. Und in der letztern Gesandtschaft führete er ihn mit sich nach Rom. Daselbst gefiel er Pabst Gregorius dem dreyzehenten. Clemens der achte konnte ihn auch wohl leiden. Unter dem Beystande des Kardinals lag er auch allhier den wichtigsten Theilen der Gelehrsamkeit ob. Er forschte in den göttlichen und menschlichen Rechten. Er untersuchte die geistlichen und weltlichen Alterthümer. Er las die Staatslehren. Er ergötzte sich an den Rednern und Dichtern. Er sahe sich auch in den Büchersälen, Münzcabinetten und Bildersammlungen um. Mitten unter diesen angenehmen Bemühungen erhielt er von Kromern, dem Gehülfen des Hosius, einen ganzen Band Dlugoßischer Beschreibungen polnischer Bischöffe. Er ward von selbigem auf das freundlichste ersuchet, ein so curieuses als nützliches Werk, bis auf seine Zeiten fortzusetzen, und den Liebhabern polnischer Sachen durch einen richtigen und netten Abdruck mitzutheilen. Doch Treter war in einem Lande, wo man von polnischen Schriftstellern nichts wußte. Bey dem Mangel, der zur Ausbildung einer so wichtigen Materie gehörigen Bücher, war es ihm aber nicht möglich, dem billigen Begehren, eines um die Geschichte des Vaterlandes unsterblich verdienten Mannes, Folge zu leisten. Also mußte er sich entschuldigen. Hosius, sein aufrichtigster und willfährigster Gönner starb. Und Treter druckte ihm selber die Augen zu. Er fand aber an einem jeden guten Freunde des Kardinals einen neuen Beförderer seiner Glückseligkeit. Er hatte sich ohnedem in das schöne und lustige Italien ganz verliebt. Dahero war es schwer, ihn wieder heraus zu bringen. Zwar gab ihm König Stephan auf Vorbitte seines Vetters, des Kardinals Bathory, ein Ermeländisches Kanonikat. Und Kromer, der würdige Nachfolger des Hosius, wünschte ihm in einem zärtlichen Briefe darzu Glück. Aber dieses war bey dem Treter noch kein zureichender Bewegungsgrund. Doch beobachtete er zur Dankbarkeit bey dem heiligen Vater, des Königs Nutzen. Bathory, der Kardinal, kam sowohl in seiner

ner eigenen als auch in des Königs Sache, selber nach Rom. Bey der Abreise gab er sich aber sehr große Mühe, den Treter in sein Gefolge zu ziehen. Treter konnte sich diesem so liebreichen Wohlthäter nicht widersetzen. Er unterwarf sich dessen Befehlen. Sie verließen Italien. Sie langten in Polen glücklich an. Treter ward, als ein Liebling des Kardinals, von den Großen des Reichs sehr wohl empfangen. Man wollte ihn bey Hofe behalten. Und ob ihm schon König Stephan durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde, so versicherte ihn doch Sigmund der dritte auch seiner Gnade. Er brauchte ihn auch in Staatsangelegenheiten. Allein, Treter sehnete sich nach der Stille. Er nahm von dem Hofe gute Nacht. Er eilete mit dem Kardinal Bathory, welcher dem entschlafenen Kromer in der bischöfl. Würde folgte, nach dem Ermeländischen zu. Hier gieng er alle seine gelehrte Sammlungen durch. Die Dlugoßischen Beschreibungen der polnischen Bischöffe, fielen ihm am ersten in die Augen. Er nahm nunmehro die Ausgabe derselben im Ernste vor. Er war, wie ich schon oben erwähnet, ein gebohrner Posener. Und also wollte er auch aus Liebe zu seiner Vaterstadt, mit der Beschreibung der Posener Bischöffe, einen schleunigen Anfang machen. Er entdeckte sein Vorhaben dem damaligen Posener Bischoffe Tarnawski. Selbiger wirkte ihm bey seinem Weihbischoffe, Jacob Brzezmezki, sehr reiche Beyträge aus. Er bot ihm überdieses die nöthigen Druckerkosten an. Nun gieng das Werk recht glücklich von statten. Währendem Abdrucke rückte Tarnawski von dem Posener auf den Uladislavischen bischöflichen, von diesem aber gar auf den Gnesener erzbischöflichen Stuhl. Treter überreichte dahero dem neuen Primas bey dessen Einzuge in Gnesen, dieses Werk, als ein schuldiges Freudengeschenke. Die Folge von diesen Dlugoßischen Beschreibungen polnischer Bischöffe, hat er aber niemals geliefert. Wir haben ihm sonst noch verschiedene andere merkwürdige polnische Geschichtbücher zu danken. Sie werden, wegen ihrer großen Seltenheit, in dem zweyten Theile dieser Anmerkungen eine Stelle finden. Hier erwäge ich noch seinen Character. Er war von munterm Witze und scharfer Beurtheilungskraft. Er war ein sinnreicher und lieblicher Redner. Doch war er der römischen Sprache nicht recht mächtig. Sonst war er ein friedfertiger, gefälliger und redlicher, aber in der Religion etwas eigensinniger Mann. Starovolski hat der Nachwelt sein Andenken in den Elogiis et Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf der 66sten und folgenden Seite, mit den ausgesuchtesten Worten empfohlen.

Er

Er hat ihn mit den gröſeſten Ermeländiſchen Lichtern, dem Kopernicki, dem Dantiſcus und dem Hoſius ſelber verglichen. Braun hat ihn dagegen in dem Catalogo et Judicio, de Scriptorum Poloniae et Pruſſiae, in Bibliotheca ſua, Collectorum, Virtutibus et Vitiis, auf der 115ten und 257ſten Seite recht verächtlich und lächerlich zu machen getrachtet. Er hat ihm, ich weiß nicht was vor eine kindiſche Leichtgläubigkeit und Unwiſſenheit in der polniſchen Geſchichte ſchuld gegeben, und zugleich die abſcheulichen Laſter der Schmeicheley und Falſchheit aufbürden wollen. Jener iſt in der Liebe, dieſer aber in dem Haſſe zu weit gegangen.

§. II. Dlugosz hat ſeine Arbeit dem Andreas Bninski, einem Biſchoffe von Poſen, in der Vorrede zugeſchrieben. Er klaget darinnen über die allzugroße Armuth an hiſtoriſchen Nachrichten, von den polniſchen Biſchöffen. Er ſaget, daß man vor ihm, weder von ihren guten noch böſen Thaten etwas gewiſſes und ausführliches aufgezeichnet habe. Er ſtellet dem Bninski die Sorgfalt und Mühe vor, die ihn ein ſo ſchwerer Anfang gekoſtet. Er verſichert ihn, daß er aus einer natürlichen Neigung zur Wahrheit geſchrieben, und alſo nicht nur die Tugenden, ſondern auch die Fehler bey einem jeden Biſchoffe, freymüthig angezeiget habe. Und er * bekennet, daß er beydes ſogar in des Bninski ſeiner eigenen Abſchilderung genau beobachtet habe. Er erläutert noch in dieſer Vorrede den Urſprung ** des poſener Bißthumes. Alsdenn beſchreibet er die Biſchöffe nach der Ordnung der Zeiten.

* „ Poſui Te, Pater Reverendiſſime, in ora omnium: virtutes quoque tuas nonnullas, ſed et defectus cecini; amplius „ ſuperſtes ſi fuero, virtuoſas actiones tuas, ne nunc aſſentator magis, quam fidelis auctor videar, poſt fata tua, enixius „ deprompturus. Tuam tamen Paternitatem oro et obteſtor, „ ut, in hac tua jam occidua aetate, omnes actiones tuas, ad „ morem finis, componas,“ ſind ſeine Worte. Daß er ſelbigen auch rechtſchaffen nachgelebet, werde ich unten erweiſen.

** Er leitet ihn, wie ſchon aus deſſen Hiſtoria Polonica bekannt, von Miecislaven dem erſten chriſtlichen polniſchen Fürſten her.

Digitized by Google

§. III. Ich will doch die Namen dieſer Biſchöffe nennen. Es ſind: Jordanus; Timotheus; Paulinus [a]); Benedictus; Marcellus [b]); Theodorus [c]); Dionyſius [d]); Laurentius; Martinus [e]); Boguphalus; Pianus; Stephanus; Radwanus [f]); Bernardus; Swantoslaus [g]); Geruardus; Arnoldus; Mrokotha; Philippus [h]); Paulus; Boguphalus II. [i]); Petrus I. Boguphalus III. Phalantha; Nicolaus; Joannes I. dictus Wyskoweyc; Joannes II. dictus Herbuth, alias Gerbiſch; Andreas I. Domaratus, alias Domanka; Joannes III. dictus Dolywa; Joannes IV. Albertus I. dictus Paluka; Joannes V. Nicolaus II. Nicolaus III. Joannes VI. Dobrogoſtius I. dictus Wydrzyoko; Nicolaus IV. dictus Kurowski; Albertus II. dictus Jaſtrzabyec; Petrus II. dictus Wysz; Andreas II. dictus Lyaskarz; Miroslaus; Stanislaus [k]), dictus Cyolek, und Andreas III. [l]), dictus Bninski.

Auszüge von dieſen Lebensbeſchreibungen, kann ich unter den mancherley kleinen Verrichtungen, womit ich mich itzo überhäuffet befinde, nicht verfertigen. Doch will ich bey den berühmteſten Biſchöffen eine kurze Anmerkung einrücken, welche meinen Leſern den Zuſtand der Wiſſenſchaften unter ſelbigen entdecken wird. Ich werde mich hierinnen allezeit der eigenen lateiniſchen Ausdrückungen des Dlugosz bedienen. Und ſo werde ich es auch bey der Nennung der Biſchöffe, von denen uns Treter unterrichtet hat, machen.

a) Vir in divinis litteris apprime eruditus.

b) Famoſus et inſignis, pro eo tempore, jurisperitus, moribus etiam conſpicuus, et in virtutibus doctrinaque ſplendidus et admirandus.

c) Vir indolis egregiae et ingenii ſingularis.

d) Vir, graecae linguae peritus, in ſtudiis quoque et litteris divinis et humanis ſingulariter callens.

e) Hic Martinus, propenſior in doctrina et virtute, inter Praelatos et Canonicos Posnanienſes, habebatur, ob quae decora, Pontificatus Posnanienſis illi, caeteris neglectis, fuit mandatus.

f) Vir

f) Vir modeſtus et virtuoſus, mediocriter tamen litteratus et doctus.

g) Vir, et ſcientia convenienter ornatus, et virtute ſingulariter redimitus.

h) Vir convenienter litteratus.

i) Vir litteratus et ſtudioſus, pulchram bibliothecam, Ecclesiae Posnanienſi, relinquens.

k) Vir, in facetias, proclivis, in arte poetica, ſtudioſus, multos libros inſignes, et nobilia clenodia, Eccleſiae Posnanienſi, reliquit.

l) Das iſt des Dlugoſz ſein Gönner. Dlugoſz ſchildert ihn alſo ab: „ Vir modeſtus et manſuetus, ſtaturae brevis, „ capillo nigro, vitae pudicae et nitidae, in clericos impudi„ cos ſuae Eccleſiae ſuaeque Dioeceſis parum ſeverus et rigi„ dus: multorum tolerans ſcandala et vitia, ne illos ſibi effi„ ceret infenſos. In fratres et nepotes laſcivus, quibus cum „ multa bona temporalia, de facultatibus Eccleſiae, coëmiſſet, „ domum ſuam, genus et familiam amplificaturus, retulit „ exinde fructum acerbum, et vidit adhuc vivens, bona „ coëmpta, nepotibus morientibus, ad generos, in extraneas „ domos, devoluta. Liberalis fuit et munificus, in pauperes „ ac inopes: utpote qui et virginibus pannoſis dotes, viduis, „ orphanis, et aliis, calamitate oppreſſis, pecuniarum ſolatia, „ clandeſtina adminiſtratione praebebat. Liberalis itidem, in „ ſuam Posnanienſem Eccleſiam. Liberalis, et, ut verius dicam, „ prodigus, in omnes ſuae Dioeceſis Eccleſias, ea ſingulari largi„ tione, quae de nullo unquam Pontificum, Regum, et Princi„ pum, legitur, refulgens. Propenſior is fuit, in conſangui„ neos, quam Pontifici congruebat, quibus poſſeſſiones Eccle„ ſiae committebat gubernandas, a quibus, eo diſſimulante, „ coloni, usque ad deſtructionem nonnullarum villarum, op„ primebantur. Plenus bonis operibus et eleemoſinis, non „ aliquo morbo, ſed fractus ſenio, admonens Canonicos, ut, „ omni humano et Regis timore depoſito, meliorem, in lo„ cum ſuum, ad Pontificatum, deligerent, cum magno Cleri „ et Populi Posnanienſis, ac totius dioeceſis luctu et deſiderio, „ hominem exuit.“ Bey der Prüfung dieſer Abſchilderung wird es witzigen Leſern nicht ſchwer fallen, ſich von dem ganzen Dlugoßiſchen Werke einigermaßen einen Begriff zu machen.

§. IV. Ich kann aber auch diejenigen Biſchöffe, deren Leben von dem Treter beſchrieben worden, nicht mit Stillſchweigen übergehen. Es ſind folgende: Vriel de Gorka [a]); Joannes VII. dictus [b]) Lubranski; Petrus [c]) Tomicki; Joannes VIII. dictus Latalski; Joannes IX. dictus de Ducibus Lithuaniae; Stanislaus II. dictus Olesniczki; Sebaſtianus [d]) Branicki; Paulus [e]) Wolski; Benedictus Isdbienski; Andreas [f]) Czarnkowski; Adamus [g]) Konarski; Lucas a Koscyelec; Joannes X. Tarnawski [h]) und Laurentius II. [i]) Goslicki.

a) Die erſte Hälfte von der Beſchreibung dieſes Biſchoffes, gehöret noch dem Dlugoss zu.

b) In ſenatorio ſuo munere obeundo vir diligens, et patriae amantiſſimus, fuit, prudentia, doctrina, et conſiliis optimis abundans: in eo tamen reprehenſione non caruit, quod impatiens et in excandeſcentiam adeo propenſus fuit, vt vel minimis rebus in Senatu offenſus, valde moroſum et quandoque ridendum etiam ſe aliis praeberet: ſed naevum hunc, naturae bonitas, vitae integritas, et laudatiſſimae, in functione epiſcopali, partes, facile obliterabant. In pauperes, et egenos ſcholares, praeſertim liberaliſſimus, ab omni faſtu et elatione remotus. Opera publica multa et egregia, ad poſteritatis memoriam transmiſit. Gymnaſium, pro ſtudioſis, aedificavit. Ich frage alle billige Leſer auf ihr edles Gewiſſen, ob ſie in dieſer Abſchilderung ein Merkmal der Schmeicheley und Falſchheit finden? da aber Treter kein Bedenken getragen, einen Prälaten, deſſen Namen und Geſchlecht durch ganz Polen mit allgemeinen Lobeserhebungen geprieſen worden, auf eine ſo unerſchrockene und unpartheyiſche Art zu beurtheilen, ſo kann man ja ganz untrüglich ſchlieſſen, daß er dieſe ſo heilige und nothwendige Geſetze der Geſchichte in den Beſchreibungen ſeiner Nachfolger, auch nicht aus den Augen werde geſetzet haben.

c) Fuit, inſignis elegantiorum ingeniorum fautor, et patronus: praecipue vero Magni illius Stanislai Hoſii, qui gentem Polonam, ad Cardinalitiam dignitatem, evectus, mirifice illuſtravit, in minoribus, promotor praecipuus.

d) Vir,

d) Vir, non minus pietate, et vitae integritate, quam eruditione, et juris civilis ac eccleſiaſtici ſcientia, clarus, de patria, reque publica optime meritus.

e) Vir non tam eruditione, quam tamen medicorem habuit, quam vitae bonitate ſingulari praeditus.

f) Servitorum ejus nequitia tumultus Cracoviae exarſit, et, academia diſperſa, ſtudioſi omnes vrbe conceſſere: quae res non minus ipſum Czarncovium, quam Regem quoque Sigismundum Auguſtum, qui Cracoviae tum praeſens erat, inſigni moerore affecit. Rebus poſtea compoſitis, ex Academia Cracovienſi, Benedictum Herbeſtum, inſigni pietate et eruditione virum, et Gregorium Samboritanum, Profeſſores, amplis ſtipendiis, Posnaniam evocavit, qui, adjunctis ſibi egregiis nonnullis viris, in Collegio Lubranſciano, plane jam deſolato, juventutem, litteris honeſtis, et pietate ſimul, imbuerent.

g) Collegium Societatis Jeſu Posnanienſe, ad illius exemplar, quod Hoſius Cardinalis, Brunsbergae primum erexerat, inſtituit, unde uberrimus, ad totam Majoris Poloniae Provinciam, fructus redundavit. Nam et Clerus, ad vitae integritatem, et juventus, ad optimarum diſciplinarum ſtudium, eſt revocatus.

h) Ingenii praeſtantia, clariſſimae familiae ſuae decus, ita propagavit; ut non ſolum, a laudatiſſimo, et ſempiterna memoria digno, Praeſule, Stanislao Carncovio, qui, ex Cujavienſi Epiſcopo, ad Archiepiſcopatum Gneſnenſem poſtea evectus, plurimum religioni catholicae et reip. Polonae profuit, multum diligeretur, et promoveretur, ſed etiam, propter egregias animi dotes, ſereniſſimis, Stephano Primo, et moderno Sigismundo Tertio, Poloniae Regibus, cum primis charus et acceptus eſſet.

i) Vir, in omni ſcientiarum genere, egregie verſatus. Conſcriptis, de Optimo Senatore, magno judicio, et eleganti ſtylo, in Italia, libris, omnium oculos, in ſe convertit, viamque ſibi, ad dignitates, aperuit. Von dieſem unendlich raren Werke habe ich aus der hochgräflich Zaluskiſchen allgemeinen Bibliothek, vier Exemplare in den Händen.

N. XLVI.

Vitae Archiepiſcoporum Halicienſium et Leopolienſium, per JACOBVM SCRO.

BISSEVIVM Canonicum Leopolienſem, Editae. Leopoli. In Officina Typographica Joannis Szeligae, Archiepiſcopalis Typographi. A. D. 1628. 4. Zwanzig Bogen. Auch ein unendlich rares Werk.

Hopp führet in dem Schediasmate, de Scriptoribus Hiſtoriae Polonicae. §. III. eines gewiſſen Scorbiſſevii: Vitas Archi-Epp. Haliciens. et Leopol. Leopol. 1528. 4. an. Er bekennet, daß er ſie nicht ſelber geſehen. Der Freund aber, der ihm dieſe Nachricht mitgetheilet, hat ihn hintergangen. Des Herrn Krongroßreferendarius Excellenz, denen wohl kein einziger polniſcher Schriftſteller verborgen, können ſich gar keines Scorbiſſewski erinnern. Zu geſchweigen, daß um das 1528ſte Jahr noch niemand an eine Geſchichte der Haliczer und Lemberger Erzbiſchöffe gedacht. Scrobiſſewski rühmet auch, in der, vom Heil. Chryſoſtomustage des 1628ſten Jahres, an dem Lemberger Erzbiſchof, Johann Andreas Prochnicki, abgefaßten Zueignungsſchrift, von ſich ſelber, daß er in dieſem mühſamen Theile der Reußiſchen Geſchichte, das Eis gebrochen habe. Alſo mag wohl Scrobiſſewski mit Scorbiſſewski, und das 1628te mit dem 1528ten Jahre, irriger Weiſe verwechſelt worden ſeyn. Dem Drucker kann man dieſen Irrthum nicht beymeſſen. Denn die Nachricht iſt der erſten Ausgabe des Schediasmatis, als ein Addendum beygefüget worden. In der, mit der Dlugoßiſchen Hiſtoria Polonica beſorgten Auflage hat man ſie aber der Abhandlung ſelber ganz ungeändert einverleibet.

§. I. Caſimir der Große legte das Reußiſche Erzbißthum in Halicz an. Uladislav Jagello verlegte es aber, aus erheblichen Urſachen, von dar nach Lemberg. Von der Stiftung und der darauf gefolgten Verlegung, werden die Erzbiſchöffe in zwey Klaſſen, in die Haliczer und in die Lemberger abgetheilet.

§. II. Unter der erſten Klaſſe hat der Verfaſſer den Chriſtinum [a]) de Oſtrow, den Antonium, den Matthiam, den Bernardum de Kozlorog, den Jacobum Strepam, den Nicolaum Trambam, und den Joannem

Joannem Rzeſſovium; unter der zweyten aber den Joannem Odrowanzum, den Gregorium [b]) Sanoceum, den Joannem [c]) Dlugoſſum, den Joannem Strzelecium Watrobkam, den Andream Borziſſevium Roſam, den Bernardinum [d]) Wilczecium Roſam, den Petrum Starzechovium, den Felicem [e]) Ligenzam, den Paulum Tarlo de Sczekarzovice, den Stanislaum [f]) Slomovium, den Joannem [g]) a Sienno, den Joannem Demetrium [h]) Solicovium, den Joannem [i]) Zamoscium, und den Joannem Andream [k]) Prochnicium beſchrieben.

Ich werde auch hier wieder dasjenige, ſo in die Geſchichte der Gelehrſamkeit läuft, mit den eigenen Worten des Scrobiſſewski anmerken.

a) Doctrina clarus.

b) Hunc primam ætatem, in bonis artibus, fideliter et feliciter poſuiſſe, et laurea Magiſterii, qua inſignitus fuerat, vet eruditio conteſtantur, quibus ille inſtructus militiae nomen dedit.

c) Cracoviae, in platea Caſtrenſi, e regione Collegii Juriſconſultorum, contubernium, pro ſtudioſis juris, erexit, et ei, prout illa tempora ferebant, liberaliter providit, et hoc bibliotheca propria inſtruxit.

d) Viros doctos dilexit, et, ad beneficia, promovit libenter.

e) Studioſorum defenſor et propugnator ſtrenuus.

f) Vir, eruditione et virtute, conſpicuus, ac in vtroque jure, exercitatiſſimus.

g) In artibus liberalibus non multum profecerat.

h) Spectatae virtutis atque eruditionis vir, in Academia Cracovienſi, primum, deinde, in externis Academiis, bonis litteris egregie inſtructus, ita, vt tam ſoluta, quam ligata oratione, multum polleret. Cum in omnes egenos, tum maxime in ſcholares pauperes, erat propenſus, ideo, ex templo, ad ſcholam Metropolitanam, frequenter deſcendebat, ſcholares quid diſcerent, quantum proficerent, interrogabat, ſtylum

eorum revidebat, ipſorumque Magiſtrorum lectiones audiebat, et hos ſaepe, ſine nuncio, praevenire ſolitus fuerat, quo cautiores et paratiores, in officio obeundo, redderet, ad eorumque actus publicos veniebat libenter, nec, niſi pauperibus ſcholaribus munneratis, et magiſtris officii paterne commonitis, ſchola excedebat.

i) Prudentia erat ſingulari, quam partim liberali inſtitutione, in Academia Cracovienſi, cui propterea nimium fuit addictus, partim lectione bonorum ſcriptorum, tum vero uſu et experientia, comparaverat. Multa, ex multis, hauſerat, ſed, ex Seneca, plurima, firma memoria, tenebat, quem, cum ſibi familiarem, dum, apud Turcam, legatione fungeretur, feciſſet, in eo revoluendo, usque ad ultimam aegritudinem, perſeveravit: cujus dictis et ſententiis, colloquia, decreta, epiſtolas, venuſtiſſime et aptiſſime condire ſolitus fuerat. Viros eruditos amabat, atque beneficiis ornare ſtudebat, illud ſaepius repetens, ſe optare, ut non, niſi docti, in Capitulum, cooptarentur. Abbatiae Plocenſi, ex qua, ad Archiepiſcopatum, aſſumptus fuerat, bibliothecam applicuit, Collegiis Academiae Cracovienſis, Majori, Minori, ac Contubernio Hieruſalem quinque millia florenorum aſſignavit, et, pro ſex ſtudioſis, qui, in eadem Academia, literis operam darent, certum cenſum adſcripſit.

k) Vir vti nobilitate, ita vitae integritate, morumque elegantia ac eruditione inſignis. Patres Societatis Jeſu primus, in Vrbem Camenecenſem, introduxit, et cum aliis munificentiae monimentis, tum bibliotheca inſigni, cumulavit.

§. III. Der Vorbericht enthält eine, aus zwölf mäßigen Kapiteln beſtehende Erzählung *, von dem Urſprung und Wachsthume des Reußiſchen Erzbißthumes. Der Anhang faſſet die in Holz ſehr zierlich geſchnittene Wapen, und beygefügte kurze poetiſche Lebensbeſchreibungen der Erzbiſchöffe in ſich. Die Nachrichten ſind eben nicht zu verachten. Ja, zuweilen verdienen ſie ein beſonderes ** Aufmerken. Die Schreibart können meine Leſer aus den eingeſtreueten Anmerkungen, ſchon ſelber beurtheilen. Von dieſem unendlich raren Werke habe ich in der allgemeinen Zaluskiſchen Bibliothek fünf Exemplare angetroffen.

* Aus

⁎ Aus selbigen können die Dlugoßischen und Kromerischen Erzählungen, von dem Reußischen Erzbißthume, gar sehr verbessert werden.

⁎⁎ Als in den Beschreibungen des Solikowski und Zamoyski.

N. XLVII.

Aquila Polono-Benedictina: In Qua, Beatorum et Illustrium Virorum Elogia, Coenobiorum, ac Rerum Memorabilium Synopsis, Exordia quoque et Progressus. Ordinis D. P. Benedicti. per Poloniam, et ejus Sceptris subjectas Provincias, breviter describuntur. Item duplex fulcrum Ordinis Congregationum proponitur. Auctore. R. P. Stanislao Sczygielski, Praeposito Tuchovienſi, Ordinis S. Benedicti. Cracoviae. In Officina Viduae et Haeredum Franciſci Caeſarii. S. R. M. et Illuſtriſſimi ac Reverendiſſimi Epiſc. Crac. Typographi. Anno Domini 1663. 4. 376. Seiten. Wieder ein unendlich rares Werk.

Nicht nur die Aufschrift, sondern auch die Ausführung dieses Werkes ist allegorisch. Denn die ganze Geschichte des Benedictinerordens in Polen, wird unter dem Bilde eines Adlers vorstellig gemacht. Der Kopf begreiffet alle Reiche, in welche der Orden des heiligen Benedictus eingeführet worden. Die Brust enthält die Lobsprüche der Heiligen des Benedictinerordens, in Polen. Der rechte Flügel theilet das Verzeichniß der Klöster und Stiftungen der Benedictiner, in den polnischen Provinzen mit. Der linke unterrichtet

von den merkwürdigſten darinnen vorgefallenen Begebenheiten. Die beyden Klauen zeigen die zwey Stützen des Benedictinerordens, die Liebe zur Gelahrheit, und die Beſtändigkeit in der Eintracht an. Der Schweif bemerket die verſchiedenen Abtheilungen des Ordens des Heil. Benedictus. Man ſpühret in dem Werke viel Fleiß und Wiſſenſchaft. Man wird aber bey dem gezwungenen Vortrage in der Durchleſung ganz müde. Die hochgräfliche Zaluskiſche allgemeine Bibliothek, beſitzet von dieſem unendlich raren Werke, drey Exemplare.

N. XLVIII.

Tinecia: ſeu Hiſtoria Monaſterii Tinecenſis. Ordinis S. Benedicti. Primariae, inter Polonica Coenobia, venerationis. Per R. P. STANISLAVM SCZYGIELSKI, Bibliothecarium ejusd. Monaſt. collecta, et in quatuor Libros partita. Crac. ex Officina Schedeliana. S. R. M. Typ. Anno 1668. 4. 275. Seiten. Noch ein unendlich rares Werk.

Des Herrn Krongroßreferendarius Excellenz haben dieſe Worte auf den Rand des Titelblatts geſchrieben: dictum eſt mihi, Tineciae, quinquaginta exemplaria tantum fuiſſe impreſſa. Ueberhaupt ſind alle Sczygielskiſche Schriften ungemein rar. Dieſe Hiſtoria Monaſterii Tinecenſis iſt aber wieder die rareſte darunter. Sie iſt nur zum geheimen Gebrauche der Benedictiner zu Tiniec beſtimmet geweſen. In der hochgräflichen allgemeinen Zaluskiſchen Bibliothek iſt von dieſem unendlich raren Werke nur ein einziges Exemplar vorhanden.

Das Werk beſtehet wie ſchon in der Aufſchrift deſſelben gemeldet worden, aus vier Büchern. In dem erſten Buche beſchreibet der Verfaſſer den Stifter *, und die Aebte ** des Benedictinerkloſters zu Tiniec.

In

In dem zweyten führet er die Freyheiten und Gerechtsame, in dem dritten aber die sonderbare *** Vorzüge dieses Klosters, vor andern Stiftungen und Klöstern an. In dem vierten rühmet er diejenigen, welche sich gegen dasselbe als freygebige und reiche Wohlthäter erwiesen. Es kommen hier sehr wohl erlesene, und von den fleißigsten, und erfahrensten geistlichen polnischen Geschichtschreibern übergangene Sachen vor. Die Schreibart ist auch weit fließender und annehmlicher, als in dem vorhergehenden Werke. Von beyden soll an einem andern Orte ausführlicher gehandelt werden.

* Selbiger ist König Casimir der erste.

** Unter diesen verdienen Aaron, Derslav, Mielecki und Konopacki, bey den Liebhabern der Wissenschaften vor allen andern ein rühmliches Andenken. Aaron hat das ansehnliche Gymnasium zu Tiniec aufgerichtet. Derslav hat es nach sehr vielen überaus beschwerlich erlittenen Zufällen wieder in guten Stand gebracht. Mielecki hat den Glanz desselben durch seine Bibliothek und mathematisches Kabinet nicht wenig vermehret. Konopacki hat so wohl die Lehrenden als Lernenden darauf mit ausnehmenden Belohnungen und Geschenken in ihren Bemühungen zu unterhalten gesuchet. Der erste hat das Kloster von 1046. bis 1059. der zweyte von 1410. bis 1421. der dritte von 1593. bis 1604. der vierte aber 1642. regieret.

*** Dahin gehören vornehmlich die gelehrten Uebungen der Benedictiner in dem Kloster zu Tiniec. Der Verfasser hat hier gar ein curieuses Kapitel: de Veterum Monasterii Tinecensis Fratrum, Studio Litterario, & Manuali, in describendis libris, Labore, eingeschaltet.

N. XLIX.

Miechovia: Sive Promptuarium Antiquitatum Monasterii Miechovienſis: ubi per continuam ſeriem Praepoſitorum Miechovienſium.

Digitized by Google

ſium, praemiſſis primum Fundatorum ejusdem Monaſterii, praecipue vero Nobiliſſimae Gentis Griphicae, elogiis, non ſolum jura, privilegia, immunitates, exceptiones, ac beneficia, cum a Summis Romanis Pontificibus, tum vero ab ipſis Hieroſolymitanis Patriarchis, qui ſibi ordine ſuccedebant: & aliis viciſſim Archiepiſcopis, Epiſcopis, Principibus, Dynaſtis, Baronibus, ac plerisque Regni Poloniae utriusque ſtatus Nobilibus, in illud, profecta recenſentur. Verum etiam Piae aliarum eccleſiarum, Jurisdictioni dicti Monaſterii ſubjectarum, fundationes & incrementa, ſervata diligenti temporum & annorum, ab ipſius exortu, ratione, optima fide repraeſentantur: interjectis nonnunquam, ad majorem operis, ab autore, ſuſcepti elucidationem, ſcitu neceſſariis, maxime de Inſtitutis aliorum Religioſorum Ordinum, adnotationibus. Vniverſi pene Status Ordinis Canonicorum S. S. Sepulchri Dominici Hieroſolymitani Conventus Miechovien: veritatem perennitatemque in ſe complectens. Studio & Opera SAMVELIS NAKIELSKI S. Th. D. ejusdem Sacri Collegii profeſſi, ad pontem Regium Eccleſ. ac Coenobii S. Hedvigis Crac. Praepoſiti, nunc primum, in lucem, edita. Cracoviae. In Officina Franciſci Caeſarii. Anno Domini 1634. fol. 984. Seiten. Ein unbeſchreiblich rares Werk.

Ihro

Ihro Excellenz, der Herr Krongroßreferendarius, Graf von Zaluski, mein gnädiger Principal, nennen es in dem Conspectu Collectionis Scriptorum Ecclesiasticorum Poloniae Ineditorum tum & Editorum quidem, sed rarissime obviorum, auf der 35sten Seite ein Opus raritatis summae ob paucitatem exemplarium impressorum.

Der hochwürdige Verfasser * hat in der Aufschrift dieses Werkes sehr viel versprochen. Er hat aber in der Ausführung desselben noch weit mehr geliefert. Ein vornehmer und gelehrter Prälat beschweret sich über die allzuunmäßigen Ausschweifungen. Da sie aber lauter nützliche und öfters ganz unerwartete und unbekannte Nachrichten, aus der polnischen geistlichen und gelehrten Geschichte in sich fassen, so wundert es mich, daß er sich dieselben nicht gefallen lassen. Ein Müßiggänger würde die Gewogenheit der Liebhaber polnischer Sachen verdienen, wenn er die darinnen sehr häufig eingemischten Beschreibungen der innländischen Gelehrten zusammen läse, und in einem besondern Bändgen durch den öffentlichen Abdruck gemeiner machte. Dergleichen Arbeit würde eine bequeme und ziemlich richtige Verbesserung und Ergänzung der Starovolskischen Elogiorum & Vitarum Scriptorum Poloniae Illustrium abgeben können. Die Hochgräfliche Zaluskische allgemeine Bibliothek besitzet von diesem unbeschreiblich raren Werke zwey Exemplare.

* Er ward 1584. zu Lelow gebohren. Seine Eltern wiedmeten ihn schon in der zartesten Kindheit den guten Künsten und Wissenschaften. Anfänglich ließen sie ihn durch einen Hauslehrer in selbigen unterrichten. Alsdenn brachten sie ihn nach Krakow auf die Akademie, daselbst erwählte er sich den Klobucki zu seinem Lehrmeister. Unter der Anführung dieses hauptgelehrten Mannes legte er sich vornehmlich auf die Weltweisheit, auf die Wohlredenheit, auf die Dichtkunst, und auf die Kirchen- Bürger- und Gelehrten-Geschichte. In dem achtzehenten Jahre seines Alters ward er Baccalaureus. In dem sieben und zwanzigsten trat er in den Orden des Heil. Grabes zu Miechow. In dem darauf folgenden ließ er sich in

in Gnesen zum Priester weyhen. In dem drey und dreyßigsten bekam er die Probstey der Heil. Hedwig an der Königsbrücke in Krakow. In dem zwey und vierzigsten holete er sich zu Rom den theologischen Doctorhut. In eben diesem Jahre besuchte er auch die Mutter Gottes zu Loretto. Auf dieser Reise sahe er sich auch zu Ferrara, Bologna und Padua um. Den Rückweg nahm er durch Kärnthen, Steyermark, Oesterreich, Mähren und Schlesien. Diese Umstände seines Lebens hat er in seinen eigenen Schriften selber erzählet. Er verließ 1651. alles zeitliche. Er war ein gründlich gelehrter, und zugleich artig gesitteter Mann. Er war etwas zum Zorne geneigt. Er ließ sich aber durch bescheidene und gelinde Worte gar bald wieder besänftigen. Gegen Freunde und Wohlthäter war er überaus dankbar und erkenntlich. Unter diesen stund der Sendomirische Kastellan, Graf Christoph von Tenczyn Ossolinski, unter jenen aber der Bythomische Probst, Johann Bratkowski, mit oben an. Sein Bildniß wird noch heutiges Tages in der Klosterkirche zu Miechow gezeiget. Unter selbigem lieset man diese Worte:

SAMVEL NAKIELSKI, S. Theol. Doctor Cracoviae S. Hedvigis Praepositus. Conventus istius & S. totius Canonici Ordinis Historiographus politissimus, Antiquitatum Ecclesiae Patriarchialis Hierosolymitanae, Clerique ejus, ab aevo usque Apostolorum, indagator solertissimus. Aetatis suae 66. A. C. 1651.

N. L.

Monotessaron Evangelicum: Seu Catena Aurea, Ex Quatuor Evangelistis, Totidemque pene millibus distinctionum, connexa. Auctore, R. P. F. SEVERINO LVBOMLIO, Roxolano. Sacrae Theologiae Doctore. Conventus Cracoviensis, Provinciae Polonae, Ordinis Praedicatorum. Operum Tomus Primus. Quo Concionatoribus, Generalis Methodus, seu Generale Introductorium, in omnem modum & artem intelligendi, ac praedican-

dicandi, Sacri Eloquii Scripturas, ad cujuscunque subjecti facillimam pertractionem, continua locorum serie, ceu tabulis perpetuis, exhibetur. Cum sex indicibus locupletissimis, in principio, & in calce istius libri primi, positis. Omnia, Sanctae, Catholicae Rom. Eccl. & S. S. D. N. Pauli Quinti, ejusque Successorum, Auctoritati, Censurae, Judicio, a Filio Obedientiae & Fidei, humiliter subjiciuntur, Cracoviae. In Officina Typographica Bazilii Scalscii. Anno Domini, M. DC. VII. In groß Folio 1020. Seiten. Ein unglaublich rares Werk.

Die Ursache der ganz besondern Seltenheit dieses Werkes ist mir nicht bekannt. Daß dem ersten Bande keiner mehr nachgefolget, erinnern Ihro Excellenz, mein gnädiger Principal, in einer Randglosse. Daß aber Severin * deren noch sechse ** hinterlassen, versichert Starovolski in den Elogiis & Vitis Scriptorum Poloniae Illustrium, auf der hunderten Seite. Ein angesehener polnischer Bücherkenner hält dafür, daß sie von dem Pater Hieronymus Xavier, dem General des Predigerordens, unterdrucket worden.

* Er war ein Reusse. Er war von Luboml gebürtig. Von diesem Orte ward er auch Lubomlius genennet. So wohl sein Vater, als auch seine Mutter waren jüdisch. Dahero erzogen sie ihn auch in ihren Irrthümern. Die Heil. Jungfrau und der Heil. Hiacint ermahneten ihn aber in einem Gesichte zum christlichen Glauben, und zu der Regel des Heil. Dominicus. Er nahm beydes an. Seine Brüder achteten ihn wegen seiner weitläuftigen Gelehrsamkeit und ungemeinen Geschicklichkeit so hoch, daß sie ihn in der Auswirkung der Kanonisation des Heil. Hiacintus noch Rom verschickten. Nach der Wiederkunft ward er ordentlicher Stiftsprediger in Krakow.

Digitized by Google

Krakow. Er gewann durch seinen feurigen und kräftigen Vortrag viele Ketzer und Jüden, und unter den letztern auch seine eigene Mutter. Kurz vor seinem Ende erschien ihm wieder der Heil. Hiacintus. Er dankte ihm vor die außerordentliche grosse Mühe, so er sich in der Auswirkung seiner Kanonisation gegeben. Er versprach ihm dagegen in dem Himmel das Wort zu reden. Und in der Hoffnung auf diesen Beystand, starb Severin in dem 1612ten Jahre. Ich erzähle dieses aus des Pruszcz seiner polnischen Geschichte, heiliger, gelehrter und anderer berühmten Polen, von der 238sten Seite.

** Ambrosius von Altamura giebt ihrer in seiner überaus raren Bibliotheca Dominicana in dem vierten Hundert, unter dem 1594sten Jahre auf der 410ten Seite gar zehen an. Welcher nun von beyden Recht habe, mögen diejenigen bestimmen, so die Handschriften davon gesehen haben. In dem hochgräflich Jaluskischen Büchersaale ist kein Blatt davon vorhanden. Sonst leget gegenwärtiger erster Band, von des Verfassers seinem reinen Geschmacke, lebendigen Erkänntniß göttlicher Dinge, geheiligter Beurtheilungskraft, und ungeheuchelten, auf die Ausbreitung der christlichen Lehre dringenden Eifer, ein vollkommenes und unverwerfliches Zeugniß ab. Die hochgräfliche Jaluskische allgemeine Bibliothek kann von diesem ersten Bande zwey vollständige, und ein mangelhaftes Exemplar aufweisen.

Register

Digitized by Google

Regiſter
der Perſonen und Sachen.

A.

Aaron, Abt der Benedictiner zu Tiniec, legt das daſige Gymnaſium an. 107

Acernus. Wer ſich unter dieſem Namen verſteckt habe? 81

Adalbertus, Schutzheiliger von Polen, wo deſſen Bildniß und Wunder anzutreffen? 42. ſeq.

Affelmann Joh. deſſen Opera werden in Polen verboten. 15

Albertus a Novemiaſto, deſſen Schriften werden verboten. 11

Albertus Vidavienſis, deſſen Schriften werden verboten. 11

Albrecht Joh. König von Polen, unter ihm blühen die Wiſſenſchaften und Geſetze in Polen. 35

Alexander, König von Polen, auf deſſen Befehl fertiget Lasky das Commune Poloniae Regni Privilegium aus. 35. ſeq.

Alexander Karl, Königl. polniſch. Prinzeßin Lobrede auf ihn. 55

Annenorden in Polen, von wem er geſtiftet, 52. beſtätiget, ib. und beſchrieben worden? ib. Zeichen deſſelben, 53. wo er geblühet? ib. iſt jetzo eingegangen. 53

Anticotonus, wird verboten 14

Archintus Philip. wer er geweſen? 23. wo er mit Dantiſco bekannt worden? 24. wo ſeine Explanatio, de Fide et Sacramentis zuerſt heraus gekommen? 23. wie ſie nach Polen gekommen? 24. und daſelbſt wieder aufgelegt worden? 23. ſelbige Ausgabe iſt überaus rar. ib. Urtheil von dieſer Schrift. 23

Arnaldus Anton. deſſen Actio I. contra Jeſuitas wird in Polen verboten. 14

Artomius Petr. wie er in der Mutterſprache heißt? 13. ſeine Schriften ſind verboten. 13

Aurifaber Joh. ſeine Epiſtola, ad Petrum Paulum Vergerium, Chriſti Exulem 63

Ausländer, deren Urtheil von polniſchen Büchern 1. beſitzen derſelben ſehr wenig. 1

B.

Balduinus Friedr. deſſen Schriften werden in Polen verboten. 14

Baron Martin, ſeine Icones et Miracula Sanctorum Poloniae ſind außerordentlich rar, 42. was ſie vor Heilige vorſtellen? ib. ſeq. wie ſie beſchaffen? 43. wie hoch ſie in Polen geachtet werden? ibid. ſeine einzelne Lebensbeſchreibungen der polniſchen Heiligen ſind alle überaus rar. 43

Bathory Kardinal, deſſen zärtliche Liebe gegen Tretern. 95. 96

Benedictiner in Polen, allgemeine Geſchichte derſelben. 105. Beſondere Geſchichte ihres Kloſters zu Tiniec. 106
Bernardus Lublinen deſſen Schriften werden verboten. 12
Bibel, Brzeſcer polniſche iſt erſtaunend koſtbar und rar, 4.' wird verboten, 12. Danziger polniſche wird auch verboten. 78
Bibliothek, Danziger Rathsbibliothek, ſiehe Danzig; Krakower Univerſitätsbibliothek, ſiehe Krakow; Plozker Benedictinerbibliothek, ſiehe Plozko; Poſener Stiftsbibliothek, ſiehe Poſen; Tiniecer Benedictinerbibliothek, ſiehe Tiniec; Zaluskiſche Bibliothek, ſiehe Zaluski.
Bielski Martin, deſſen Schriften werden verboten. 12
Bilinski Daniel, deſſen Schriften werden verboten. 12
Bilinski Joh. Nachricht von ihm, 44. 45. giebt zuerſt ein Miſſale Plocenſe heraus, ſeine Ausgabe iſt unendlich rar. 44
Bithner Barthol. deſſen Schriften werden verboten. 12
Bninski Andreas, Biſchof von Poſen. Ihm ſchreibet Dlugoſz ſeine Lebensbeſchreibungen der Biſchöffe von Poſen zu, 97. wie ihn Dlugoſz ſelber abgeſchildert? 99
Bogarodzica, ein polniſches Lied. Warum es alſo genennet wird? 37. wie hoch es in Polen gehalten wird? ib. wenn es vor Zeiten abgeſungen worden? ib. wo es zu finden? 36
Boguphalus, der zweyte, Biſchof von Poſen. 98. ein gelehrter Prälat, 99. vermacht der Stiftskirche zu Poſen ſeine Bibliothek. 99.
Boleslaus, Herzog von Schleſien, wird in Bann gethan, 74. warum? 74
Bolognetti Albrecht, Kardinal, wo deſſen Rede, von der Wiederherſtellung des Zehenden an die Geiſtlichkeit in Polen, anzutreffen? 31
Branizki Seb. Biſchof von Poſen, 100. wird gerühmet. 101
Bratkowski Joh. ein guter Freund des Nakielski. 110
Braun Dav. ſein Catalogus Scriptorum Poloniae et Pruſſiae, in Bibliotheca ſua, Collectorum wird gerühmet, 5. urtheilet aber in ſelbigen von den polniſchen Schriftſtellern zu ſtrenge. 37. 69. 79. 97
Brigtmann Thomas, deſſen Apocalypſis wird in Polen verboten. 15
Brzezniziki Jacob, wer er geweſen? 31. ſeine Poſtulata Ordinis Eccleſiaſtici Vniverſi, in Regno Poloniae, ſind überaus rar, ib. wem er ſie zugeeignet, ib. ſein Beytrag zu der Fortſetzung der Dlugoßiſchen Beſchreibung der Poſener Biſchöffe. 96
Brzozow Valentin von, deſſen Schriften werden verboten. 13
Bucanus Guil. deſſen Opera werden in Polen verboten. 14
Buchdruckereyen polniſche, ſiehe Polen.
Buchhandel polniſcher, ſiehe Polen.
Buchhändler auswärtige, führen nicht gerne polniſche Bücher, 3. wiſſen nicht die Vortheile davon. 3

Digitized by Google

Budnarus Simon, deſſen Schriften werden verboten. 13
Burs Adam, ſein Leben, 49. ſq. ſein Character 50. wird von dem Simonowicz, zärtlich geliebet. ib. ſeine Schriften ſind alle überaus rar, ib. giebt auf Befehl König Sigmund des dritten das Speculum Saxonum vom neuen heraus, 49. dieſe Ausgabe iſt außerordentlich rar, ib. wodurch ſie vermehrt worden. 49

C.

Cachinnius Prudentius, deſſen Epigrammata, in Lipomannum, Legatum Pontificium, wo ſie zu finden? 63
Cäcilia Renata, Königin v. Polen, Lobreden u. Gedichte auf ſie. 56
Cälibat, kam einmal in Polen ganz in Verachtung. 77
Cantius Joh. polniſcher Heiliger, wo deſſen Bildniß und Wunder anzutreffen? 43
Caraval Ludovicus, wer er geweſen? 22. ſeine Apologia, diluens Nugas Erasmi in Sacras Religiones iſt überaus rar, 21. wer ſie zu Krakow heraus gegeben? 22. wer ſein Leben und das Schickſal ſeines Buchs beſchrieben? ib. was er in dem Buche vorgetragen? 21. ſeq. ſein beſcheidenes Urtheil von Erasmo, 22. des Verfaſſers Meynung von dieſem Buche. 22
Carmeliterorden, Geſchichte deſſelben, 67. deſſen Umfang in Polen. ib. ſeq.
Carrafa Aloyſius Fürſt, ein ungemeiner Liebhaber der Reskiſchen Schriften. 92
Caſimir, der erſte, König von Polen, ſtiftet das Benedictinerkloſter zu Tiniec. 107
Caſimir der große, König von Polen, veranſtaltet eine Sammlung der polniſchen Landesgeſetze, 35. liebt die Deutſchen, und führet ſie in Polen ein, 47. erlaubt ihnen den Gebrauch ihrer eignen Geſetze, ib. legt das Reußiſche Erzbißthum zu Halicz an. 102
Caſimir, königl. polniſcher Prinz, Schutzheiliger von Polen und Littauen, wo deſſen Bildniß und Wunder zu finden? 43
Cervus Joh. Nachricht von ihm, 26. ſein Farrago Actionum Juris Civilis et Provincialis Saxonici, iſt überaus rar, ib. wie oft er heraus gekommen? ib. was darinnen enthalten, ib. ſq. was er ſonſt noch vor Schriften heraus gegeben? 26
Ceslaus, polniſcher Heiliger, wo deſſen Bildnis und Wunder zu ſuchen? 43
Chraſtovius Andr. deſſen Schriften werden verboten. 11
Chruſcinski Stanisl. Adalb. wer er ſey? 44. ſeine Hiſtoria Domus Sobieſciorum iſt überaus rar, 44. Urtheil davon. 44
Cichozki Gaſpar, wie rar deſſen Alloquia Oſiecenſia ſind? 4
Ciolek Stanisl. Biſchof von Poſen, 98. war zum Scherze geneigt, 99

liebte die Poeſie ib. vermachte der Stiftskirche in Poſen ſeine Bibliothek und ſeine Kleinode. 99
Colonna Aſcanius, Kardinal, ein großer Gönner des Reski. 89
Concilia, polniſche, ſiehe Synoden.
Conrad, Herzog von Maſovien, wird in Bann gethan, 74. aus was vor Urſache? 74
Conſilium de ſtabilienda Pace in Polonia wird verboten. 14
Conſtantia, Königin von Polen, Lobreden auf ſie. 54
Conſtitutiones et Statuta Kazimiri primi, Poloniae Regis, wenn ſie zum erſtenmal im Drucke erſchienen? 35. ſind unter den rareſten polniſchen Geſetzbüchern das allerrareſte. 35
Craßinius heißt nicht Peter, ſondern Johann, 19. ſein Leben, 16. ſeq. ſeine Polonia iſt erſtaunend rar, 4. 16. 18. wird beſchrieben und beurtheilet, 17. ſq. ob Craßinius auch der wahre Verfaſſer davon ſey? 18. ſq. was er ſonſt noch vor Schriften hinterlaſſen habe? 17
Czarnkowski Andr. Biſchof von Poſen, 100. deſſen Bediente ſind an dem Untergange der Academie zu Krakow Schuld, 101. wie er ſich darüber betrübet, ib. wie er hierauf das Collegium Lubranſcianum in Poſen erneuret. 101
Czechowic Mart. deſſen Schriften werden verboten. 11

D.

Daniel Prophet, Auslegungen ſeiner Träume, in polniſcher Sprache, werden verboten. 15
Danieski, ſeine polniſche Werke werden verboten. 14
Dantiſcus Joh. wer ſein Leben am beſten beſchrieben? 23. kurzer Auszug davon, ib. ſq. ſein Character, 24. wird einer heimlichen Ketzerey beſchuldiget, ib. iſt keines Flachsbinders Sohn, 23. hat ſein Leben in einer eigenen Elegie ſelber beſchrieben, 24. wer ſolches heraus gegeben? ib. wo die Handſchrift davon vorhanden? ib. wie er mit Archinto bekannt worden? ib. wie er deſſen Explanationem, de Fide, et Sacramentis, in Krakow zum Drucke befördert? 23. 24
Danziger Rathsbibliothek beſitzet die Handſchrift von des Dantiſci eigener poetiſchen Lebensbeſchreibung. 24
Deckherr Johann, deſſen Schnitzer in der gelehrten Geſchichte. 19
Derslaus, Abt der Benedictiner zu Tiniec, 107. erneuert das Gymnaſium daſelbſt. 107
Deutſche, ihre Verdienſte um die Polen, 47. von wem ſie in Polen eingeführet worden? ib. genießen beſondere Vortheile in Polen. 47
Dietericus Conradus, deſſen Epitome Catechetica wird in Polen verboten. 14
Dionyſius, Biſchof von Poſen, wird gerühmet. 98
Dlugoß Johann, wagt ſich zuerſt an eine vollſtändige allgemeine Geſchichte von Polen, 94. unternimmt auch zuerſt eine vollkommene beſondere

Digitized by Google

beſondere Beſchreibung einzelner Bißthümer in Polen, ib. an wem die Handſchriften von den Lebensbeſchreibungen der Poſener Biſchöffe gekommen? 95. wer ſie bis auf die neuere Zeiten fort geſetzet und heraus gegeben? 96. wem Dlugoß ſeine eigene Arbeit zugeeignet? 97. was er ſelber vor Biſchöffe beſchrieben? 98. ſeq. wie freymüthig und unpartheyiſch er ihre Tugenden und Fehler angezeiget? 97. wie er den Bninski, ſeinen eigenen Gönner, abgeſchildert? 99. wo er den Urſprung des Poſener Bißthums erläutert habe? 97. hat das ſogenannte Contubernium juridicum zu Krakow geſtiftet, 103. und ſelbiges auch mit einer guten Bibliothek verſehen, ib. woraus deſſen Erzählung von dem Reußiſchen Erzbißthume könne verbeſſert werden? 105

Dominicaner in Polen, ſiehe Predigerorden.

Drevicius Matthias, Erzbiſchof von Gneſen, ſtellt in Polen Kirchenverſammlungen an, 76. erneuert die Kirchenzucht, ib. beſchließt, die Evangeliſchen aus Polen zu vertreiben. 76

Droiovius Joh. Biſchof von Uladislav, iſt der Ketzerey verdächtig, 77. wird darüber auf einem Concilio öffentl. zu Rede geſetzt. ib. ſq.

Dziaduski Joh. Biſchof von Przemisl, thut dem Orzechowski in Bann. 77

Dziergowski Nicol. Erzbiſchof von Gneſen und Primas des polniſchen Reichs, ſtellt verſchiedene Kirchenverſammlungen wider die Evangeliſchen in Polen an, 76. 77. 78. bemühet ſich, die Sitten der Geiſtlichkeit zu verbeſſern, 77. läßt ein Miſſale Gneſnenſe ausfertigen. 46

E.

Echard Heinr. deſſen Opera werden in Polen verboten. 14

Empſichovius Heinr. deſſen Schriften werden in Polen verboten. 14

Epicherema Miſſionem Miniſtrorum propugnans, wird verboten. 14

Erasmus von Roterdam, hat wider den Mönchsſtand geſchrieben, 21. von wem er widerlegt worden. 21. ſq.

Eulenſpiegel polniſcher, wird verboten. 14. 15

Evangeliſche, werden in Polen den Arianern und Ebionitern gleich geachtet, 13. Kirchenverſammlungen, ſo wider ſie in Polen angeſtellt worden. 76. 77. 78

F.

Falconius Thomas, deſſen Schriften werden verboten. 13

Fink Gaſpar, deſſen Schriften werden in Polen verboten. 14

Florian, Schutzheiliger von Polen, wo deſſen Bildniß und Wunder anzutreffen? 42

Friedrich, königlich polniſcher Prinz, Kardinal und Erzbiſchof von Gneſen, ſtellt in Polen Kirchenverſammlungen an. 75

Fulco, Erzbischof von Gnesen, stellt in Polen Kirchenversammlungen an, 74. seq. thut Herzog Conraden von Masovien, und Herzog Boleslaum von Schlesien in Bann. 74. sq.

G.

Gamrat Petr. Erzbischof von Gnesen, stellt in Polen Kirchenversammlungen an, 76. erneuert die Kirchenzucht, ib. vertheidiget die Rechte der katholischen Kirche wider die Evangelischen, ibid. unter seinem Schutze kömmt des Politi: Speculum Haereticorum, zu Krakow heraus. 20
Garartius Helwig, dessen Buch de Judice Controver. Fidei, wird in Polen verboten. 14
Gebetbücher polnische, so zu Wilda, Thorn, Königsberg und Rakow heraus gekommen, werden verboten. 13
Gembizki Lorenz, Erzbischof von Gnesen, stellt eine Kirchenversammlung, zu Vertheidigung der Kirchenfreyheiten und Verbesserung der geistlichen Sitten in Polen an. 78
Genealogia Lutheri, siehe Luther.
Gentilis Valentin. dessen Opera werden in Polen verboten. 16
Gerhard Joh. dessen Schriften werden in Polen verboten. 15
Gilberus Christian, seine Stellae Pietatis Lutheranae, werden in Polen verboten. 14
Gilovius Paul, dessen Schriften werden verboten. 13
Glicnerus Erasm. dessen Schriften werden verboten. 12
Glodius Paulus, dessen Schriften werden verboten. 12. sq.
Glogau Johann von, wo dessen slavonische Uebersetzung der heiligen Schriften gedruckt worden? 38
Götze Joh. Christian, seine Merkwürdigkeiten der königlichen Bibliothek zu Dresden werden gerühmet, 37. seine Art zu urtheilen, 37. 71. ist den polnischen Schriftstellern ungemein geneigt, 37. zeiget, wie man des Okolski Orbem Polonum verbessern könne, 71. findet mit seinem Vorschlage in Polen Beyfall. 71
Goniec Petr. dessen Schriften werden verboten. 13
Gora, wo diese Stadt in Polen liegt? 80. Stiftung des heiligen Nerii daselbst, ib. wie selbige benennet werde? ib. Freyheiten und Gerechtsame derselben, ib. s. auch Wierzbowski.
Goslizki Lorenz, Bischof von Posen, 100. sein Buch de Optimo Senatore wird gerühmt, 101. wo die Rede anzutreffen, die er schon als Decanus von Plozko, von der Wiederherstellung des Zehenden, auf dem Reichstage zu Warschau gehalten? 31
Grodzizki Faustin, dessen gelehrte Streitigkeit mit dem Konarski. 57

Digitized by Google

H.

Hagenow Simon, wer er gewesen? 52. seine polnische Beschreibung des H. Annenordens, ibid. wer sie ins lateinische übersetzet? 52
Halicz, Beschreibung der dasigen Erzbischöffe, s. Scrobisseswski.
Haller Johann, der erste Buchdrucker in Polen, 38. 45. ob er ein Pole oder Deutscher gewesen? 38. um welche Zeit er sich in Polen aufgehalten? ib. war Bürgermeister in Krakow, ib. besaß viele Reichthümer, ib. und stund im großen Ansehen, ib. druckte mit slavonischen Schriften, 38. seine Verdienste um die Wissenschaften in Polen, ib. das allerkostbareste und rareste Werk, so in seiner Werkstatt besorgt worden. 38
Hedwig, polnische Königin und Heilige, derselben Bildniß und Wunder. 42
Henninges Hieron. ist in der Genealogie ein armer Ritter. 30
Henricus der vierte, Herzog von Breslau, wird in Bann gethan, 75. warum? 75
Hiacintus, polnischer Heiliger, dessen Bildniß und Wunder, 43. von wem seine Kanonisation in Rom ausgewürkt worden? 90. erscheinet dem Severin. 111. sq.
Höe Matth. seine Apocalypsis wird in Polen verboten. 15
Hofmann Johann Daniel, dessen Dissertat. de Typographiis Poloniae et Lithuaniae wird gerühmet, 32. 38. worinn sie noch könne erweitert werden? 48. 49
Hoitius Blasius, wer er gewesen? 67. seine Conclusiones Theologicae: de Ortu et Origine S. Ordinis Eliae sind unendlich rar, ibid. Beschaffenheit derselben, ibid. was vor polnische Karmeliterklöster darinnen angeführt worden? 67
Hoppe Sam. Joachim, dessen Schediasma, de Scriptoribus Historiae Polonicae wird gerühmet, 5. verbessert. 102
Horae Canonicae Plocenses, durch Hallern gedruckt, sind unendlich rar. 45
Hosius Stanisl. Kardinal, liebt den Reski sehr zärtlich, 89. trägt ihm sogar die Vollziehung seines Testaments auf, ibid. ist auch Tretern überaus geneigt, 95. giebt als Domherr von Ermeland des Archinti Explanationem, de Fide et Sacramentis heraus, 23. 24. hat den Anfang seines Glücks dem Tomizki zu danken. 100

J.

Jagellonisches Hauß, Alterthum desselben. 30
Jaskier Nicol. Nachricht und Urtheil von ihm, 48. giebt das Speculum Saxonum, auf Befehl des Königs Sigmund des ersten heraus, 47. seine Ausgabe ist außerordentlich rar, ibid.

wem er ſie zugeſchrieben? 48. was er dabey gethan? ibid. wie ſie von König Sigmunden überaus gnädig aufgenommen? ib. und in allen polniſchdeutſchen Kolonien eingeführt worden, ibid. ſein Jus Municipale Maideburgenſe, 48. wem er es zugeeignet? ibid. ſein Promptuarium Juris Provincialis Saxonici, 48. an wem er die Zuſchrift davon gerichtet? 48

Jeſuiter, geheime Erinnerungen der Geſellſchaft Jeſu, in lateiniſcher und polniſcher Sprache, werden verboten, 15. Equitis Poloni, contra Jeſuitas, Actio wird auch verboten, 14. Abſtruſiora Jeſuitarum Studia werden ebenfalls verboten. 14

Index Librorum prohibitorum Vniverſalis, ſo in Polen heraus gekommen, ſiehe Macieiowski, Szyskowski und Zamoiski.

Index Librorum Prohibitorum, in Polonia, editorum, ſiehe auch die angeführte Artikel.

Jonisch Gottlieb Enoch, wer er ſey? 79. ſeine polniſche Bibliothek, ibid. ſeine Gutthätigkeit gegen den Verfaſſer. ibid. ſeq.

Iſakowicz aus dem Orden des heiligen Baſilius, wer ſich alſo genennet? 83. 84

Jus Feudale. 37

Jus Maydemburgenſe. 37. 48. 49

Jus Saxonum Provinciale. 3. 46. 48. 49

Juellus Joh. deſſen Apologia wird in Polen verboten. 15

K.

Ketzermeiſter, wenn ſelbige in Polen eingeführet worden? 76. 77

Kislisc Nicol. wer er geweſen? 62. ſeine Stiftung vor ſtudirende Jünglinge aus Lemberg. 62

Klonowicz Sebaſt. Fabian, wer er geweſen? 82. ſein widriges Schickſal, ib. ſein Character, ib. ſq. ſein ſonderbarer Eifer in der Religion, 83. wie er ſich in ſeinen Schriften genennet? 81. wird von einigen mit dem Ovid verglichen, ib. des Zorawski Sinngedichte auf ihn, 82. ſein Heldengedichte Victoria Deorum iſt außerordentlich rar, 81. um welche Zeit? 81. und wie lange er daran gearbeitet? ib. ſq. wem er es zugeeignet? 82. wo? 81. und wenn er ſolches heraus geben laſſen? 82. wen er darinnen getadelt? ib. Beurtheilung dieſes Gedichtes. 81

Kmicic Nicol. wer er geweſen? 84. ſein Heldengedichte Joſaphatis iſt außerordentlich rar? 83. wo er es bekannt gemacht? 84. was er bey der Ausfertigung vor einen Namen angenommen? ib. und zu welchem Orden er ſich bey dieſer Gelegenheit bekannt habe? ib. Beſchaffenheit dieſes Gedichtes, ib. wo ſein Dithyrambus, in Sarbievii Libros Lyricos, anzutreffen? 84

Koenigsberg, polniſche Gebetbücher ſo daſelbſt heraus gekommen, werden verboten. 13

Digitized by Google

Kojalowicz Albert, deſſen Schriften ſind alle rar, 27. die Faſti Radiviliani aber darunter die allerrareſte, ibid. des Herrn Krongroßreferendarius Zaluski Anmerkung, von der unendlichen Seltenheit dieſes Werkgens, ibid. Urtheil von dieſem Werkgen. 27
Konarski Adam, Biſchof von Poſen, 100. führet die Geſellſchaft Jeſu in Poſen ein. 101
Konarski Stanisl. deſſen Collectio Legum Regni Poloniae wird ſchon rar, 37. unter weſſen Beyſtande er ſie veranſtaltet? ib. ſeine gelehrte Streitigkeit mit dem Grodzizki. 57
Konopazki Johann Karl, Abt der Benedictiner zu Tiniec, ſeine Verdienſte um das daſige Gymnaſium. 107
Koſcielski Gallus, deſſen Schriften werden verboten. 12
Koſizki Stanisl. deſſen Schriften werden verboten. 13
Koſminius Joh. deſſen Schriften werden verboten. 12
Koſtka Stanisl. polniſcher Heiliger, wo deſſen Bildniß und Wunder zu finden? 43
Kownazki Nicol. deſſen Schriften werden verboten. 12
Krainski Chriſtoph. deſſen Schriften werden verboten. 14
Krakow, daſiger Academie wird von dem Lemberger Erzbiſchoffe, Johann Zamoiski, ſehr viel vermacht, 104. die akademiſche Bibliothek wird von dem Reski mit Handſchriften bereichert. 90
Kralewicz Barthold. ſeine Schrift de Coena Domini wird verboten. 14
Kraſinski, ſiehe Craßinius.
Krolikiewicz Joh. Maximil. wer er ſey? 51. ſeine Verdienſte um des Poninski Schriften. 51
Kromer Martin, liebt Tretern ſehr zärtlich, 95. beſchenkt ihn mit den Handſchriften von den Dlugoßiſchen Beſchreibungen polniſcher Biſchöffe, ibid. muntert ihn zur Fortſetzung und Ausfertigung derſelben auf, ib. woraus ſeine Erzählung von den Reußiſchen Erzbißthume könne verbeſſert werden? 105
Krowizki Martin, deſſen Schriften werden verboten. 12
Kryskowski Lorenz, deſſen Schriften werden verboten. 12
Kulczynski Ignatius, wird gerühmet. 83
Kuncewicz Joſaphat, Erzbiſchof von Polocz, 83. wird ermordet, ibid. Heldengedicht auf ihn. 83
Kunegunda, polniſche Königin und Heilige, wo ihr Bildniß und Wunder zu ſuchen? 42
Kwiatkowski Mart. deſſen Schriften werden verboten. 12

L.

Lanczki Matth. wer er geweſen? 46. hat ein Miſſale Gneſnenſe ausgefertiget. 46

Laſicius Johann, deſſen Schriften werden verboten. 12
Laski Johann, wird unter die auserleſenſten polniſchen Schriftſteller gezählet, 33. von deſſen gelehrten Uebungen findet man aber wenig aufgezeichnet, ibid. wer ſein Leben noch am beſten beſchrieben? 34. kurzer Auszug davon, ibid. was man an ihm rühmet? ibid. was man aber auch an ihm ausſetzt? ibid. hat die Gelehrten ſehr geliebt, ibid. und viel auf Bücher und Münzen gewendet, ibid. hat unter den Gneſener Erzbiſchöffen zuerſt das Jus Legati Nati, in Rom erlanget, ibid. hat verſchiedene Kirchenverſammlungen wider die Evangeliſchen in Polen angeſtellt, 67. hat die Ketzermeiſter in Polen eingeführet, ibid. ſeine lateiniſche Schreibart, 36. ſeine Erfahrenheit in Reichsſachen, ibid. ſein Anſehen im Reiche, ibid. ſeine Briefe, 33. ſein Commune incliti Poloniae Regni Privilegium, 32. ſeq. auf weſſen Befehl er ausgefertiget? 35. 36. wenn er es vollendet? 36. wie vielerley Exemplare davon beſorget worden? 33. welche davon am rareſten? ibid. wo beyde Gattungen vorhanden? ibid. Innhalt dieſes Werkes, 36. ſeq. wo es wiederholet worden? 37. wird von Braunen gelobet, ibid. von Götzen freymüthig, doch beſcheiden beurtheilet, ibid. worinnen deſſelben Anhang beſtehe? 37
Lasko Johann von, deſſen Schriften werden verboten. 12
Latalski Joh. Erzbiſchof von Gneſen, ſtellt in Polen Kirchenverſammlungen an, 76. erneuert die Kirchenzucht. 76
Laurentius Przasnicenſis, deſſen Schriften werden verboten. 12
Lazariſche Drucke ſind alle rar, 32. werden mit den Plantiniſchen verglichen, ib. wo eine curieuſe Nachricht davon zu finden? 32
Lemberg, Leben der daſigen Erzbiſchöffe, ſiehe Scrobiſſewski.
Licinus Johann, deſſen Schriften werden verboten. 12
Liebesgottes Unterricht in polniſcher Sprache, wird verboten, 15. Kaſten des Liebesgottes in polniſcher Sprache, wird auch verboten. 15
Ligenza Felix, Erzbiſchof von Lemberg, ein großer Mäcenat. 103
Lipoman Aloyſius, Biſchof von Verona, und Päbſtlicher Geſandter in Polen, 62. eifert vor die katholiſche Religion, 64. ſitzet den wider die Evangeliſchen in Polen angeſtellten Kirchenverſammlungen vor, 77. 78. ſeine Epiſtola, ad Radivilum, iſt außerordentlich rar, 62. wird von Vergerio heraus gegeben, ib. und von ſelbigen in der Vorrede ſehr hart angegriffen, ib. in dem Anhange aber mit überaus beißenden Satyren begleitet, 63. des Verfaſſers Gedanken darüber. 63
Lipski Joh. wo deſſen Leben kurz und gut beſchrieben worden? 56. ſeine Lobrede auf Sigmund den dritten, König von Polen, 54. Urtheil davon, 56. ſeine Lobrede auf Alexandern Karln, königl. polniſchen

polnischen Prinzen, 55. Urtheil davon, 57. seine Rede an die deutschen Churfürsten zu Regenspurg, 56. Urtheil davon. 57
Lojezki Lorenz, wer er gewesen? 62. seine Stiftung vor studirende Lemberger. 62
Lombard Franz. wer er gewesen? 88. sq. wie er mit dem Reski bekannt worden? 89. wie er von ihm die Erlaubniß erhalten, den ersten Band, von dessen eigenen Briefen heraus zu geben? ib. wie er mit dem Reski selber Briefe gewechselt? 91
Lowicz Simon von, dessen Astrologia Naturalis ist unendlich rar. 4
Lubienski Matth. Erzbischof von Gnesen, stellt eine Kirchenversammlung in Polen an, 78. sq. hält auf gute Kirchenzucht, 78. schützet die polnische Geistlichkeit bey dem Zehenden. ib. sq.
Lubienski Stanislaus, Bischof von Plozko, wer sein Leben kurz und angenehm beschrieben? 56. wo seine Lobrede, auf Sigmund den dritten, König von Polen, anzutreffen? 54. was davon zu halten? 56
Lubranski Joh. Bischof von Posen, stiftet in Posen ein Gymnasium, 100. wie ihn Treter abgeschildert. 100
Luther Martin, wider ihn kömmt eine Satyre, unter der Aufschrift: Genealogia et Successio Martini Lutheri, Quinti Evangelistae, heraus, 65. selbige ist erstaunend rar, ibid. wo sie nach des Herrn Krongroßreferendarius Zaluski Meynung gedruckt worden? ibid. wem sie zugeeignet worden? ib. was sie in sich enthält? 65. 66. Urtheil davon, 66. die polnische Uebersetzung seiner Haußpostille wird verboten. 12
Lutomirski Stanisl. dessen Schriften werden verboten. 13

M.

Macieiowski Bernard, Kardinal, sein Leben, 8. sq. sein Character, 9. stellt in Polen eine Kirchenversammlung an, 78. sucht die Sitten der Geistlichkeit zu verbessern, ibid. und die griechische Kirche mit der katholischen in Polen zu vereinigen, ib. giebt zuerst einen Indicem Librorum Prohibitorum in Polen heraus. 8. 9
Maczynski Joh. dessen Schriften werden verboten. 12
Mäcenaten polnische, siehe Polen.
Malezke Hieron. seine polnische Uebersetzung von Luthers Haußpostille wird verboten. 12
Marcellus, Bischof von Posen, wird gerühmet. 98
Marizki Simon, dessen Libri duo, de Scholis, seu Academiis, sind sehr kostbar und rar. 4
Markiewicz Johann, wer er gewesen? 69. sein Urtheil von des Okolski Orbe Polono, ist partheyisch. 69

Martin

Digitized by Google

Martin, Biſchof von Poſen, wird gerühmet. 98
Martinius Matth. deſſen Schriften werden in Polen verboten. 15
Martowice Piſcus Thomas von, deſſen Reſponſio ad 10 rationes Edmundi Campiani, wird verboten. 15. ſq.
Melchior Frater, wer er geweſen? 31. ſeine Ausgabe der Expoſitionis Miſſae Domini Hugonis Cardinalis iſt rar. 32
Meliſch Stephan, wer er geweſen? 19. ſeine Viſiones Nocturnae ſind außerordentlich rar, ibid. in was vor einer Sprache er ſelbige erzählet? ib. wer ſie ins lateiniſche überſetzet? ibid. und mit Anmerkungen verſehen? 20. wo ſie ans Licht getreten? 19. wie viel ihrer in allen? ibid. Beſchaffenheit derſelben. 19
Mencke Friedr. Otto, urtheilt von den Polen ſehr wohl. 1
Miechow, Kloſter zum heiligen Grabe daſelbſt, wer die Geſchichte deſſelben beſchrieben? 107. ſeq.
Mielezki Nicol. Abt der Benedictiner zu Tiniec, 107. ſchenkt dem daſigen Gymnaſio ſeine Bibliothek und mathematiſches Kabinet. 107
Mikolajewski Daniel, deſſen Schriften werden verboten. 12. 15
Mislan Johann, wer er geweſen? 52. ſeine Societas S. Annae iſt ſehr rar, ibid. auf weſſen Anſuchung er ſie heraus gegeben? ibid. wem er ſie zugeſchrieben? ibid. Innhalt dieſes Buchs, ibid. ſq. Beurtheilung deſſelben. 52
Miſſale Gneſnenſe, durch Franz Böhmen in Mainz gedruckt, iſt unendlich rar. 45. wie es der Herr Krongroßreferendarius Zaluski nennet? 46. von wem es veranſtaltet worden? ibid. wird allen andern Ausgaben vorgezogen. 46
Miſſale Plocenſe, durch Hallern gedruckt, iſt unendlich rar, 44. iſt auch das erſte Miſſale, ſo zum Gebrauch des Plozkoiſchen Biſsthums im Druck heraus gekommen, ibid. von wem es ausgefertiget? ib. und wem es von Hallern dem Drucker ſelber, in einer merkwürdigen Zuſchrift gewiedmet worden? 44. 45
Modrevius Andr. Fricius, deſſen Schriften werden verboten. 11
Mönchsſtand, wird beſtritten und vertheidiget, ſiehe Erasmus und Caraval.
Moſtorovius Hieron. deſſen Catecheſis Eccleſiarum wird verboten. 14

N.

Nakielski Samuel, ſein Leben, 109. ſq. ſein Character, 110. wo ſein Bildniß anzutreffen? ibid. Unterſchrift davon, ibid. ſeine Miechovia iſt unbeſchreiblich rar, 108. warum? 109. was von einem gewiſſen Prälaten daran ausgeſetzt werde? ibid. des Verfaſſers eigene Meynung davon, ibid. wie dieſes Werk

Digitized by Google

Werk in der polnischen gelehrten Geschichte könne gebraucht werden? 109
Neotebulus Valentin. dessen Schriften werden verboten. 13
Nerius Philip. Heiliger, dessen Stiftung zu Gora in Polen, siehe Gora.
Neue Bibliothek, darinnen werden die Verdienste der Polen um die freyen Künste und Wissenschaften geprießen. 1
Neumarckt, polnische Predigten, eines Jesuiten von Neumarckt, werden verboten, 14. Erweis der Unschuld dieses Jesuiten, wird auch verboten. 14
Niemojewski Jacob, dessen Schriften werden verboten. 12
Niemojewski Joh. dessen Schriften werden verboten. 12
Nigrinus Wilhelm, sein Tractatus de Legis Impletione, wird in Polen verboten. 16
Nobilius Flaminius, gieng in Rom mit viel gelehrten Polen um, 28. stund bey dem Kardinal Hose in großer Gnade, ibid. seine Narratio de Rebus Gestis Stephani I. Regis Poloniae, ist erstaunend rar, ibid. wo er die darinnen enthaltenen Nachrichten hergenommen? ibid. wem er sie zugeschrieben? ibid. Urtheil davon. 28

O.

Okolski Simon, wer er gewesen? 60. und wenn er gestorben? ibid. seine Russia Florida ist unglaublich rar, ibid. auf wessen Befehl er sie heraus gehen lassen? ibid. was sie in sich enthält? ibid. Urtheil davon, 61. sein Orbis Polonus ist außerordentlich kostbar und rar, 4. 68. wie der erste Band davon im Feuer aufgegangen, ibid. wird von einigen zu sehr gerühmet, 69. von andern zu stark getadelt, ibid. von einem gewissen Edelmanne mit Ruthen gepeitschet, 70. ob er öffentlich verboten, und bey nahe zum Feuer verdammt worden? ibid. was eigentlich davon zu halten? 69. sq. des Miakowski Meynung davon? 70. wo Braun von diesem Werke gehandelt? 69. wie es nach Götzens Vorschlag könne verbessert werden? 71
Oleski Johann, sein Jungfraunreichstag in polnischer Sprache, wird verboten. 15
Olesnicius Sbigneus, Erzbischof von Gnesen, stellt eine Kirchenversammlung in Polen an, 75. erneuert die Kirchenzucht. ibid. was er sonst noch löbliches gethan? 75
Orsacius Gregorius, dessen Postille wird verboten. 12
Orzechowski Stanisl. nimmt als Domherr von Przemisl eine Frau, 77. giebt dadurch dem Adel in Polen großes Aergerniß, ibid. wird deswegen von seinem Bischoffe im Ernst erinnert, ib. und wie er sich nicht bessert, in Bann gethan, ib.

thut

Digitized by Google

thut hierauf Buße, ibid. hält vor der polniſchen Geiſtlichkeit eine Rede, pro Dignitate Sacerdotali, 78. und ſchreibt verſchiedenes wider Luthern, 77. ſeine Oratio, in Leges, ac Statuta Regni Poloniae ab Jacobo Priluſio, digeſt. 42. Urtheil davon. 40

Oſſolinski Chriſtoph, ein großer Wohlthäter des Nakielski. 110

Oſſolinski Georg, wo deſſen Leben kurz und angenehm beſchrieben worden? 56. ſeine Rede an Pabſt Urban dem achten, 55 ſeine Rede an die Republik Venedig, ibid. Urtheil von beyden Reden, 56. ſeine Rede an die deutſchen Churfürſten zu Regenſpurg, 56. Urtheil davon, 57. Streitigkeit, ſo über den Oſſolinskiſchen Reden, zwiſchen dem Konarski und Grodzizki, entſtanden. 56. ſeq.

Oſtorod Chriſtoph, diſputiret mit dem Powodowski, in polniſcher Sprache, 12. ſeine Diſputation wird aber verboten? ib.

Oſtrow Chriſtinus von, Erzbiſchof von Halicz, 102. wird gerühmet. 103

Oſtrowski Stanisl. deſſen Opus de Trinitate iſt überaus koſtbar und rar. 4

P.

Pacius Nicol. deſſen Schriften werden verboten. 12

Pangrodz Barthol. wer er geweſen? 46. hat ein Miſſale Gneſnenſe ausgefertiget. 46

Papa Pompe wird verboten. 15

Paſſeratius Joh. deſſen Praefatiuncula, in diſputationem, de Ridiculis, wird verboten. 15

Paulinus, Biſchof von Poſen, wird gerühmet. 98

Paulus de Montanis, deſſen Schriften werden verboten. 13

Perkinſius Guil. deſſen Opera werden in Polen verboten. 14

Philippus, Biſchof von Poſen, wird gerühmet. 99

Placcius Vincentius, deſſen Schnitzer in der gelehrten Geſchichte. 19

Plozko, Benedictiner daſelbſt bekommen des Erzbiſchoffs von Lemberg, Johann Zamoiski, ſeine Bibliothek. 104

Poczapowski Johann, deſſen Meteorologia iſt koſtbar und rar. 4

Polanus Amandus, deſſen Syntagma Theologiae wird in Polen verboten. 14

Polen, ihre ehmalige Unwiſſenheit in den Landesgeſetzen, 35. halten nicht auf Buchdruckereyen, 2. auch nicht auf Buchhandlungen, ibid. gehen mit ihren eigenen Büchern ſehr übel um, ibid. ſq. ſelbige ſind daher überaus koſtbar und rar, 3. wo man von ihren raren Büchern Nachricht findet? 5. haben den

Digitized by Google

den Deutſchen ſehr vieles in der Litteratur und Handlung zu danken, 47. wenn ſie angefangen haben zu drucken? 35. waren einmal faſt alle evangeliſch, 77. erhalten eine Linderung der Faſten, 74. heutige Mäcenaten unter ihnen. 2
Politus Ambroſius Catharinus, ein ſtarker Widerſacher des Lutheri, 20. 21. ſein Speculum Haereticorum iſt überaus rar. 20. wer es in Polen heraus gegeben? ibid. was es in ſich enthalte? 21. wo von den Lebensumſtänden und übrigen Schriften des Politi gehandelt worden? 20
Poninski Anton Lodzia, Nachricht und Urtheil von ihm, 51. war die Krone der neuern polniſchen Dichter, ibid. ſein Auguſtiſſimus Hymenaeus iſt rar, ibid. wo er wiederholt worden? ibid. ſeine Opera Heroica ſind auch ſchon rar, ibid. wer ſie heraus gegeben? ibid. wo ſie beſchrieben worden? ibid. wo ſein Bildniß anzutreffen? 51
Porta Joh. Baptiſt. giebt den zweyten Band von des Reski Briefen, ohne des Verfaſſers Erlaubniß, heraus. 93
Poſen, das Bißthum, von wem es geſtiftet worden? 97. Biſchöffe, ſo demſelben vorgeſtanden, 98. 99. 100. 101. Stiftsbibliothek daſelbſt, von wem ſie vermehret worden? 99. Collegium Lubranſcianum daſelbſt wird erneuert. 101
Poſſen, in polniſcher Sprache, werden verboten. 14
Ponodowski Hieron. diſputirt mit Oſtoroden, in polniſcher Sprache, 12. ſein Speculum Clericorum iſt außerordentlich rar. 4
Prasnovius Andr. deſſen Schriften werden verboten. 11
Prawdziski Theophil. ſeine Narratio, de Raptu Puellae, iſt erſtaunend rar. 4
Predigerorden in Polen, alle Beſchreibungen deſſelben ſind rar. 60
Proceſſus Judiciarius Sigismundi I. Regis Poloniae. 50
Prochniski Andr. Erzbiſchof von Lemberg, 103. ſein Character, 104. ſtiftet das Collegium Societatis Jeſu, zu Caminiec, ibid. verſiehet ſelbiges auch mit einer anſehnlichen Bibliothek. 104
Przechazki Chriſtoph. wie er ſich ſonſt genennet? 12. ſeine Schriften werden verboten. 12
Przerembski Johann, Erzbiſchof von Gneſen, ſtellt zur Befeſtigung des katholiſchen Glaubens in Polen eine Kirchenverſammlung an. 78
Przyluski Jacob, wer er geweſen? 39. ſein Character, 40. ſeq. ſtehet in dem Indice Librorum Prohibitorum, in Polonia, editorum, 12. 42. wird von dem Starovolski wechſelsweiſe gelobet und getadelt, 40. wie ihn der ungenannte Scriptor Vitae Petri Kmithae nennet? 41. ſtund bey den Magnaten, und inſonder-

insonderheit bey dem Knitha in großem Ansehen, 40. seq. seine Statuta ac Privilegia Regni Poloniae Omnia sind erstaunend rar, 39. werden von den weltlichen Magnaten wohl, 40 von den geistlichen aber übel aufgenommen, ibid. ob sie von dem Könige verboten worden? ibid. wem sie zugeschrieben? ib. und von wem sie der Republik öffentlich angepriesen worden? ibid. Innhalt desselben, 39. der Prodromus, von diesen Statutis, ist unendlich rar, 41. hat dem Könige und den Ständen des Reichs gefallen, 40. wem er in der Zuschrift gewiedmet worden? 41. Einrichtung desselben. 41

Q.

Quadrantinus Fabian. dessen Vita Annae Austriacae, Sigismundi III. Conjugis ist unglaublich rar. 4

Quaestio, an liceat, Ecclesiasticis Personis, bona temporalia, emere, vendere, possidere? wird verboten. 15

R.

Raduanus, Bischof von Posen, 98. wird gerühmet. 99

Raduanus Stanisl. sein Heldengedichte Radivilias ist unendlich rar, 85. auf wessen Befehl er es verfertiget? ibid. Urtheil davon, ib. was diesem Heldengedichte angehängt worden. 85

Radzivil Nicol. Herzog von Dubinki und Bierze, Heldengedichte auf ihn. 84. sq.

Radzivil Nicol. Herzog von Olyka und Nieswiez, seine Epistola ad Lipomanum, ist außerordentlich rar, 62. wer sie heraus gegeben? ibid. Urtheil davon. 62

Rakow, polnische Gebetbücher, so daselbst heraus gekommen, werden verboten. 13

Ravensperger Hermann, dessen Opera werden in Polen verboten. 15

Reichstag, Jungfraunreichstag, in polnischer Sprache, wird verboten, 15. Weiberreichstag, in polnischer Sprache, wird auch verboten. 15

Reski Stanisl. sein Leben, 89. sq. sein Character, 90. seine Bibliothek, ibid. wem er sie vermacht? ibid. war der Schooßjünger des Kardinals Hosius, 89. wo sein Bildniß anzutreffen? 90. was vor eine Denkschrift darauf zu lesen? 91. seine Schriften sind alle sehr schwer zu erforschen, 88. der erste Band von seinen Epistolis ist erstaunend rar, ibid. von wem er mit Einwilligung des Verfassers heraus gegeben? ib. seq. und wem er zugeschrieben worden? 89. was er vor Briefe in sich fasse? 91. sq. wie in diesen Briefen sehr viele Pillen wider Doctor Luthern und andere evangelische Gottesgelehrte vorkom-

vorkommen, 92. worinnen ſie aber ſonſt ganz beſondere Dienſte thun können? ibid. was von den angehängten Piis Exercitiis, zu halten? ibid. der zweyte Band von ſeinen Epiſtolis iſt noch rarer als der erſte, 92. es wird von polniſchen Vielwiſſern an deſſen Abdrucke gezweifelt, ibid. wer ihn ohne des Verfaſſers Erlaubniß, bekannt gemacht? ibid. ſq. wem er zugeeignet? 92. und was vor Briefe darinnen geliefert worden? 93. wie man dieſe Briefe mit großen Nutzen gebrauchen könne? ib. wo noch verſchiedene geheime ungedruckte Reskiſche Briefe anzutreffen? 93

Reusner Nicol. iſt in der Genealogie ein armer Ritter. 30

Reuſſen, wer das Erzbißthum daſelbſt geſtiftet? 102. wer von dem Urſprung und Wachsthum deſſelben gehandelt? 104. wer die daſigen Erzbiſchöffe in gebundener, 104. und in ungebundener Rede beſchrieben? 102. ſq.

Rey Nicol. deſſen Schriften werden verboten. 12

Roſentreter Matthias, deſſen Examen wird verboten. 14

Roys Peter, ſein Sinngedichte auf den von dem Fürſten Radzivil bey Ula, über die Moſcoviter glücklich erfochtenen Sieg. 85. ſq.

S.

Solomea, polniſche Fürſtin und Heilige, wo ihr Bildniß und Wunder zu finden? 42

Sanoceus Greg. Erzbiſchof von Lemberg, wird gerühmet. 103

Sarnizki Stanisl. deſſen Schriften werden verboten. 13

Scherzreden, polniſche, werden verboten. 15

Schmieden J. E. giebt des Dantiſci eigene poet. Lebensb. heraus. 24

Scioppius Gaſpar, giebt mit ſeinen Originibus Gonzagicis, dem Zabarella Gelegenheit, die Genealogiam Jo. Caſimiri, Poloniae Sueciaeque Regis, zu ſchreiben. 29. 30

Scorbiſſewski, ob ein poln. Schriftſt. dieſes Namens vorhanden? 102

Scorbiſſewski Jac. wer er geweſen? 102. ſchreibt zu allererſt Vitas Archiepiſcoporum Halicienſium et Leopolienſium, ib. ſelbige ſind unendlich rar, ib. wem er ſie zugeeignet? ib. und von was vor Erzbiſchöffen er darinnen gehandelt habe? 102. 103. 104. was er in dem Vorbericht und in dem Anhange vorgetragen habe? 104. was von ſeinem Werke zu halten ſey? ib. Fehler, ſo Hoppe in ſeinem Schediasmate, bey der Ausführung deſſelben, begangen. 102

Scultetus Abraham, deſſen Opera werden in Polen verboten. 14

Sczygielski Stanisl. wer er geweſen? 105. 106. ſeine Schriften ſind alle ungemein rar, 106. ſein Aquila Polono-Benedictina iſt unendlich rar, 105. Beſchreibung u. Beurtheilung dieſes Werks. 105. ſq. ſeine Tinecia iſt die rareſte unter ſeinen Schriften, 106. wie viel Exemplare davon beſorget worden? ib. Innhalt dieſes Werkes, ib. ſq. Urtheil davon. 107

Seclucianus Johann, deſſen Schriften werden verboten. 12

Sendomiriſcher Synodus, in poln. Sprache, wird verboten. 13
Severin Frater, wie er von ſeiner Vaterſtadt genennet worden? 111 wer ſein Leben beſchrieben? 112. Auszug davon, 111. ſq. Monoteſſaron Evangelicum iſt unglaublich rar, 111. ob die Fortſetzung davon vorhanden? ib. und aus wie viel Bänden ſelbige beſtehe? 111. 112. von wem ſie unterdruckt worden? 111. Beſchaffenheit des erſten Bandes. 112
Seyler George Daniel, ſein Leben Joannis Dantiſci Ermeländiſchen Biſchofs wird gerühmet. 23
Shamotuli Gregorius von, Nachricht u. Urtheil von ihm, 25. ſein Enchiridion Impedimentorum, quae, in Matrimoniis, contingunt, iſt im Feuer aufgegangen, 25. und daher überaus rar, ib. wem er es zugeſchrieben? 25
Sienno Joh. von, Erzb. von Lemberg, hatte nicht ſonderl. ſtudirt. 103
Sigmund der erſte, König von Polen, läßt das Speculum Saxonum bewerkſtelligen, 47. und führet ſelbiges in allen polniſch-deutſchen Colonen ein, 48. Statuta, ſo unter ihm heraus gekommen, ſind außerordentlich rar. 50
Sigmund Auguſt, König von Polen, erlaubt den Biſchöffen des Reichs, mit den Ketzern nach eigenem Gutdünken zu verfahren. 77.
Sigmund der dritte, König von Polen, läßt das Speculum Saxonum vom neuen abdrucken, 49. und auch die Statuta Sigismundi Primi, Poloniae Regis, wieder auflegen, 50. Lobreden auf ihn. 54
Sigonius Carolus, wird fälſchlich vor den Verfaſſer der Kraſinskiſchen Poloniae ausgegeben. 18. ſq.
Simonowics Simon, ein zärtlicher Freund des Burs. 50
Sinapius Joh. ſein redliches Urtheil von poln. Schriftſtellern. 71
Sleskowski Sebaſt. deſſen Opera Medica ſind unbeſchreibl. rar. 4
Slomowski Stanisl. Erzbiſchof von Lemberg, wird gerühmet. 103
Smalcius Valentin, deſſen Opera werden verboten. 16
Sobiesky Joh. König von Polen, Heldengedichte auf ihn. 87
Socinus Fauſtus, deſſen Schriften werden verboten. 12
Solikowski Demetrius, ſeine Wiſſenſchaft, 103. ſeine gelehrte Reiſen, ib. ſeine Gutthätigkeit gegen arme Studenten, ib. ſeine bewundernswürdige Sorgfalt vor das Schulweſen, ib. ſq. ſtiftet den Annenorden, 52. läßt die polniſche Beſchreibung deſſelben ins lateiniſche überſetzen, ib. wo von ſeinem Leben ſehr merkwürdige Nachricht ertheilet worden? 104. 105.
Speculum Saxonum, ſiehe Burs und Jaskier.
Sporn Martin. wer er geweſen? 20. wie er des Politi Speculum Haereticorum, erhalten? ib. und öffentlich bekannt gemacht? ib. ſein Urtheil von Polito. 21
Stanislaus, Biſchof von Cracau, Martyr, deſſen Bildniß und Wunder. 43

Digitized by Google

Starovolski Simon, sein Fleiß in der Beschreibung seiner Landsmänner, 85. wer dessen eigenes Leben beschrieben? ib. Auszug davon? ib. sein Character, ib. sq. hatte alle einheimische Büchersäle, Archive, Münzsammlungen, u. andre dergleichen gelehrte Schätze gesehen, 59. ward von den Evangelischen scharf angegriffen, ib. von den Katholiken aber überaus gelobet, ib. von Pabst Urban dem achten besonderer Gnadenzeichen gewürdiget, ib. wenn er gestorben? ib. seine Schriften sind größtentheils sehr rar, 58. sein Breviarium Juris Pontificii ist unbeschreiblich rar, 57. Beschaffenheit dieses Werks, 58. seine Epitome Conciliorum, ist eines seiner besten und rarsten Werke, 72. Vorzug dieses Werkes vor andern Büchern von dieser Gattung, ib. was vor polnische Synoden darinnen beschrieben worden? 72. 73. 74. 75 76. 77. 78. 79. seine Vitae Antistitum Cracovienſium sind überaus rar, 79. werden von Braunen sehr scharf herum genommen, ib. wo der Verfasser sein eigenes Gutachten darüber entdecket? ib. seine Historia Sigismundi I. ist unaufstreiblich rar, 4. seine Clari Oratores Sarmatiae sind unendlich rar, ib. woraus dessen Elogia et Vitae Scriptorum Poloniae Illustrium können verbessert werden? 109

Statorius Petr. dessen Schriften werden verboten. 13

Statuta, Sigismundi Primi, Poloniae Regis, siehe Sigmund der erste, König von Polen.

Stephan, König von Polen, sorgt vor die Erweiterung der Wissenschaften in Polen, 89. sucht durch den Reski die geschicktesten und nützlichsten ausländischen Gelehrte, auf die polnische Akademie zu ziehen, 90. wird aber an diesem Vorhaben durch ein plötzliches Absterben gehindert, ib. wer dessen Thaten wider die Moscowiter beschrieben? 27. sq.

Stoy Matthias, dessen Omen, de Lipomano, Legato Pontificio. 63

Struve Burchard Gotthelf, urtheilt von den Polen sehr schlecht. 1

Summa Raymundi. 37

Sventoslaus, Bischof von Posen, wird gerühmet. 99

Svinca Jac. Erzbischof von Gnesen, stellt eine Kirchenversammlung in Polen an, 75. thut Herzog Heinrich den vierten von Breslau in Bann. 75

Sylvius Jac. dessen Schriften werden verboten. 12

Synoden, so in Polen gehalten worden, 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79

Szyskowski Martin, sein Leben und Character, 10. sq. giebt einen Indicem Librorum Prohibitorum heraus, 8. 11. selbiger ist unendlich rar, 8. was vor polnische Schriftsteller darinnen verboten worden? 11. 12. 13. 14. 15. 16. mit was vor Ernst er in dem Krakowischen Stiften eingeführt worden. 16

T.

Tarnawski Joh. Bischof von Posen, wird von dem Primas Karn-

Digitized by Google

kowski, von König Stephan dem ersten, und von König Sigmund dem dritten sehr geliebet, 101. ist Tretern bey der Ausfertigung der Dlugoßischen Beschreibungen der Bischöffe von Posen behülflich. 96
Tarnowski Stanisl. dessen Schriften werden verboten. 13
Theodor, Bischof von Posen, wird gerühmet. 98
Thobolius Adam, dessen Schriften werden verboten. 11
Thoren, polnische Gebetbücher, so daselbst heraus gekommen, werden verboten, 13. Thorenischer Synodus, in polnischer Sprache, wird auch verboten, ib. vertheidigte Wahrheit der Thorner Briefe, in lateinischer und in polnischer Sprache, wird ebenfals verboten. 15
Thuanus Jac. Aug. spricht dem Sigonius die Krasinskische Poloniam fälschlich zu, 18. Merkmal, daß er dieses Werkgen niemals selber gesehen habe. 19
Tiniec, Benedictinerkloster daselbst, Stifter, 106. 107. Aebte 106. 107. Freyheiten, 107. und Vorzüge desselben, vor andern Stiftungen und Klöstern, 107. dasiges Gymnasium, von wem es aufgerichtet, ib. verbessert, ib. zur Vollkommenheit gebracht, ib. und mit einer Bibliothek und mathematischen Kabinet ausgeschmückt worden? ib. gelehrte Uebungen der Benedictiner in diesem Kloster, ib. von wem die Gesch. dieses Klosters beschrieben worden? 106
Tomizki Petr. ein großer Beförderer der Gelehrten, und insonderheit des Hosius. 100
Treter Thomas, sein Leben, 95. sq. sein Character, 96. wird von dem Kardinal Hosius geliebet, 95. hat auch an dem Kardinal Bathory einen großen Gönner, ib. sq. fliehet den Hof, 96. und liegt den gelehrten Uebungen fleißig ob, ib. wird von Kromern mit den Dlugoßischen Beschreibungen polnischer Bischöffe beschenket, 95. giebt davon die Beschreibung der Posener Bischöffe öffentlich heraus, ib. diese Ausgabe ist unendlich rar, 94. wer ihm in der Ergänzung dieses Werkes geholfen? 96. wer die Kosten des Druckes getragen? ib. wem er es zugeschrieben? ib. von was vor Bischöffen er in seiner Ergänzung Nachricht ertheilet? 100. sq. wie frey und aufrichtig er sich hierbey aufgeführt? 100. wird von dem Starovolski zu hoch erhoben, 97. von Braunen aber zu tief herunter gesetzet. 100
Trzebizki Andr. Nachricht und Urtheil von ihm, 53. sq. seine lateinische Schreibart, 54. sein Manipulus Orationum, ab Eruditis Viris Polonicae Nationis, scriptarum ist überaus rar, 53. Beurtheilung desselben, ib. was vor Reden darinnen enthalten? 54. 55. 56. an wem die Zuschrift davon gerichtet? 54
Trzecieski Andr. schreibt unter dem Namen Virilii Musaei Hyporeadis, eine Elegiam, de Sacrosancti Evangelii, in Polonia, Origine, Progressu, et Incrementis, 63. was von dieser Elegie zu halten? 64.

wo ſie anzutreffen? 63. ob ſie ſonſt wieder aufgelegt worden? 64. ſein Carmen, in Statuta ac Privilegia Regni Poloniae, a Jacobo Priluſio, collecta, 42. Urtheil davon. 40
Turnowski Joh. deſſen Schriften werden verboten. 12
Turnowski Simon, deſſen Schriften werden verboten. 13

U.

Uchanski Jac. macht ſich ſchon als Biſchof von Chelm der Ketzerey verdächtig, 78. wird deswegen von dem päbſtlichen Geſandten, in einer öffentlichen Kirchenverſammlung in Polen zur Rede geſetzt, ib. weigert ſich, als Erzbiſchof von Gneſen, das Concilium Tridentinum zu erkennen, ib. widerrufet endlich ſeine wider die katholiſche Kirche vorgefaßte Meynungen, ib. und bittet den Pabſt durch ſeinen Enkel um Verzeihung. 78
Urban der achte, Pabſt, ertheilt dem Starovolski den Apoſtoliſchen Seegen, 59. beſchenkt ihn auch mit ſeinem in Gold geprägten Bildniſſe. 59
Uſtrzyzki Vincentius, Nachricht von ihm, 87. ſq. ſeine zärtliche Liebe gegen den König und die Republik, 88. ſein Heldengedichte Sobieſcias iſt überaus rar, 87. wo? 87. und wenn er es verfertiget? 88. Beurtheilung deſſelben. 87

V.

Venzyk Joh. Erzbiſchof von Gneſen, ſtellt in Polen Kirchenverſammlungen an, 78. ſucht die Sitten der Geiſtlichkeit zu verbeſſern, ib. verbietet die Danziger polniſche Bibel. 78
Verax Liber. Chriſt. deſſen Carmen, in Aloyſium Lipomanum. 63
Vergerius Petr. Paul, 62. 63. deſſen Leben iſt von vielen Geſchichtſchreibern berührt, aber von keinem ausführlich erzählet worden, 63. an ſeinen überaus merkwürdigen Aufenthalt zu Königsberg in Preußen, hat man nicht einmal gedacht, ib. ſeine Ausgabe der Epiſtolarum Lipomano-Radivilianorum iſt außerordentlich rar, 62. die von ihm vorgeſetzte Vorrede, zwar aufgeweckt, aber auch ziemlich anzüglich, ib. die deutſche Ueberſetzung dieſer Briefe iſt auch ungemein rar, 64. ob die polniſche, franzöſiſche und italiäniſche auch wirklich davon beſorgt worden, ib. ſq. ob Vergerius einen neuen Abdruck des lateiniſchen Originals bewerkſtelliget habe, 65. was er gegenwärtiger Ausgabe beygefügt habe? 62. ſq.
Veſtring Heinrich ſein Diſcurſus, de Poteſtate Eccleſiaſtica, wird in Polen verboten. 15
Vietor Hieronymus, einer der älteſten und berühmteſten polniſchen Buchdrucker, 48. wo er anfänlich gedruckt? ib. wie er nach Polen gekommen? ib. wo das Verzeichniß der von ihm in Polen abgedruckten Werke anzutreffen? ib. ſq. woraus ſelbiges noch könne erweitert werden? 49

Digitized by Google

Virilius, siehe Trzecieski.
Vladislav Jagello, König von Polen, verlegt das Reußische Erzbißthum von Halicz nach Lemberg. 102
Vladislav der vierte, König von Polen, Lobreden, 55. 56. und Gedichte auf ihn. 56
Volanus Andr. dessen Lobrede auf den Fürst von Radzivil, 85. was davon zu halten? ib. seine Schriften werden verboten. 11

W.

Waser Gaspar, sein Tractatus, de Purgatorio, wird in Polen verboten. 14
Weidmann Moriz Georg, dessen Verdienste um die polnische Litteratur. 3
Wendrogowski Nic. dessen Schriften werden verboten. 12
Wessel, sonst Basilius Gröningen genannt, dessen Schriften werden in Polen verboten. 16
Wiedertäufer, ihre Schriften werden in Polen verboten. 13
Wierzbient Matthias, die von ihm in Krakow gedruckte polnische Gebetbücher werden verboten. 13
Wierzbowski Steph. Bischof von Posen, läßt die Jura et Privilegia antiquitus Gora, nunc vero Neoierosolymitana, abdrucken, 80. selbige sind überaus rar, ib. wie viel Exemplare davon besorgt worden? 80
Wilda, Reden, so unter dem Namen der dasigen Jesuiterakademie bekannt gemacht worden? 55. 56. das daselbst abgefaßte polnische evangelische Glaubensbekänntniß wird verboten, 13. polnische Gebetbücher, so daselbst heraus gekommen, werden auch verboten. 13
Wilczezki Bernardinus, dessen besondere Neigung zu den Gelehrten wird gerühmet. 103
Wisniewski Stanisl. dessen Schriften werden verboten, 13
Wolski Paul, Bischof von Posen, 100. sein Character. 101
Wolski Petr. Dunin, Bischof von Plozko, beschenkt den Nobilium mit Nachrichten, von den Thaten des polnischen Königs, Stephan des ersten, wider die Moscowiter. 28
Wuyka Jac. polnische Widerlegung seiner Bücher, von der Gottheit des Sohnes und des H. Geistes, wird verboten. 15

X.

Xavier Hieron. General des Predigerordens, unterdrücket die Fortsetzung von des Severini Lubomlii; Monotessaro Evangelico. 111

Z.

Zabarella Jac. wer er gewesen? 30. seine Genealogia Jo. Casimiri, Poloniae Sueciaeque Regis, ist überaus rar, 29. thut in selbiger seine nahe Verwandtschaft mit dem Könige Casimir dar, 30. was ihn

Digitized by Google

ihn zur Verfertigung dieſes Buchs bewogen? ib. was davon zu halten? 30
Jaborowski Jac. deſſen Opera werden verboten. 15
Jaborowski Staniſl. deſſen Tractatus, de Natura Jurium et Bonorum Regis, et, de Reformatione Regni, iſt unerhört rar. 4
Jakrzewski Albert, deſſen Schrift, contra Imagines, wird verboten. 11
Jaluski Andr. wird Biſchof von Cracau und Herzog von Severien, 2. rettet wichtige polniſche Bücher von ihrem Untergange, 3. theilt dem Verfaſſer von dem Schickſale derſelben ſehr denkwürdige Nachrichten mit, 3. nimmt des Herrn Abt Götzens Vorſchlag, von der Verbeſſerung des Okolskiſchen Orbis Poloni, mit großem Beyfall auf, 71. befiehlet dem Verfaſſer, denjenigen, welcher dieſen Vorſchlag ausführen möchte, allen möglichen Beytrag zu thun, ib. von ſeiner neuen Erhebung verſprechen ſich die Gelehrten in Polen ſehr viel Gutes. 2
Jaluski Joſeph, Großreferendarius von Polen, beſitzet eine vollkommene Kenntniß von polniſchen Schriftſtellern, 102. hat alle polniſche Bibliotheken durchſuchet, 6. und die allerſeltenſten innländiſche gedruckte und ungedruckte Werke an ſich gebracht, ib. will die überflüßigen Exemplare an andere Liebhaber überlaſſen, ib. hat mit eigener Hand ein Verzeichniß davon aufgeſetzt, ib. hat manche wichtige polniſche Schrift von ihrem Untergang gerettet, 3. und dem Verfaſſer curieuſe Sonderlichkeiten davon erzehlt, ib. bezeugt über des Herrn Abt Götzens Vorſchlag, von der Verbeſſerung des Okolskiſchen Orbis Poloni, ein großes Vergnügen, 71. bietet demjenigen, welcher dergleichen Arbeit unternehmen ſollte, ſeinen eigenen Beytrag an, 72. ſein Conſpectus Collectionis Scriptor. Eccleſiaſticor. Pol. ineditor. tum et editor. quidem, ſed rariſſime obviorum, 5. Beſchaffenheit deſſelben, ib. ſeine geheime Nachrichten, von des Kojalowicz Faſtis Radivilianis, 27. von des Okolski Orbe Polono, 68. von des Szygielski Hiſtoria Monaſterii Tinecenſis, 106. und von dem wahren Namen des Acerni, 81. ſeine ungedruckte Anmerkungen zu des Baron Iconibus et Miraculis Sanctorum Poloniae, 43. ſeine ungedruckte Lebensbeſchreibung des Starovolski, 58. unter ſeinem Beyſtande hat Konarski die Collectionem Legum Regni Poloniae, veranſtaltet. 37
Jaluskiſche Hochgräfliche Bibliothek, iſt in Betrachtung des Ueberfluſſes von raren polniſchen Sachen ganz unſchätzbar. 5. 6
Jamoiski Georg. wer er geweſen? 8. 9. hat dem Großfeldherrn und Kanzler, Johann Zamoiski, zur Aufrichtung der Zamoiſer Akademie, gerathen, 9. und einen Indicem Librorum Prohibitorum, bekannt gemacht, ib. wo dieſer Index beſchrieben worden? ib.
Jamoiski Joh. Erzbiſchof von Lemberg, 103. wo er ſtudirt? 104. ſeine beſondere Staatsklugheit und Gelehrſamkeit, ib. wußte faſt den

Digitized by Google

den ganzen Senecam auswendig, ib. liebte und beförderte die Gelehrten, ib. vermachte der Akademie zu Krakow sehr große Summen, ib. satzte auch vor dasige studirende gewisse Gelder aus, ib. schenkte den Benedictinern zu Plozko, seine Bibliothek ib. von wem sein Leben sehr wohl beschrieben worden? 104. 105.

Jarnowiec Gregorius von, seine polnische Postille nebst ihrer Vertheidigung, wird verboten. 12

Jawazki Theodor. sein Catalogus Ducum atque Regum Polonorum ist außerordentlich rar, 29. wem er ihn zugeschrieben? ib. Urtheil von diesem Werkgen. 29

Jawissa Christoph, Nachricht und Urtheil von ihm, 86. seine Carolomachia ist unendlich rar, ib. wem er sie zugeeignet? ib. Beurtheilung dieses Heldengedichtes. 86

Jehenden der Geistlichkeit in Polen, Reden, so davon auf dem Reichstage zu Warschau öffentlich gehalten worden. 31

Jimorowicz Barthol. wer er gewesen? 61. seine Viri Illustres Civitatis Leopolienſis, sind unerhört rar? ib. wie selbige beschaffen? 61

Jorawski Nic. sein Sinngedichte auf den Klonowicz. 82

Jygrowski Joh. dessen Schriften werden verboten. 15

Unter den Druckfehlern, welche in Abwesenheit des Autoris eingelaufen, ist derjenige insbesondere anzumerken, daß durchgehends vor Victor, Victor gesetzt worden: als pag. 23. 46. und 48. Die übrigen beliebe ein geneigter Leser selbst zu corrigiren.

1921

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06564 8738

DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD

Digitized by Google

Digitized by Google